Sicherungsverfilmung Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

1381

- Anfang -

PrAdK

1381
(M. 1-75)

V 8

REGISTRATUR 4

GESCHLOSSEN

V 8

Veröffentlichungen der Akademie

Band 1 1928 - 1933

1352

Entweder Sendung oder gefl. umgehend Antwort per Postkarte.

Wir bitten No. S ..... auf der Faktur zu bemerken.
Senden: a) direkt durch Kreuzband oder Postpaket
b) ~~durch Herrn Carl Fr. Fleischer, Leipzig~~
Condition — fest
Wiederholt v. ...../..... 193.....

24.NOV.1933

1 Seiffert, Hundert Jahre Musik-
sektion der Preuß. Akademie der
Künste = Veröffentlichungen der
Preuß. Akademie der Künste 4

Haag, den 22.11 193
Van Speijkstr. 164

A. Asher's
Import & Export Boekhandel

Berlin-Wilmersdorf, Datum des Poststempels
Brandenburgischestr. 25
Fernspr. J 2 Oliva 7180 6 NOV 1933

Sehr geehrter Verlag!

Wir interessieren uns für Besprechung der unten verzeichneten Werke Ihres Verlages und wären Ihnen daher für Ueberlassung eines Besprechungsexemplares dankbar.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Schriftleitung „Das Orchester"
PROFESSOR Robert Hernried

Max Seiffert: Hundert Jahre Musiksektion der Preuss.Akademie der Künste

---

Bremen
~~Charlottenburg~~, den 6.XI. 33

9t NOV. 1933

Die Schriftleitung erbittet höflichst zur Besprechung in der ZEITSCHRIFT FÜR SCHULMUSIK nachstehendes Werk:

Max Seiffert/Hundert Jahre Musiksektion
der preuß. Akademie der Künste

Beleg geht Ihnen nach Erscheinen der Besprechung zu.

Hochachtungsvoll
Die Schriftleitung:
Dr. Fritz Piersig
~~Charlottenburg, Schillerstraße 5 II~~
Bremen/Rolandstr 9

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK Kiel, den 23. Okt. 1933.

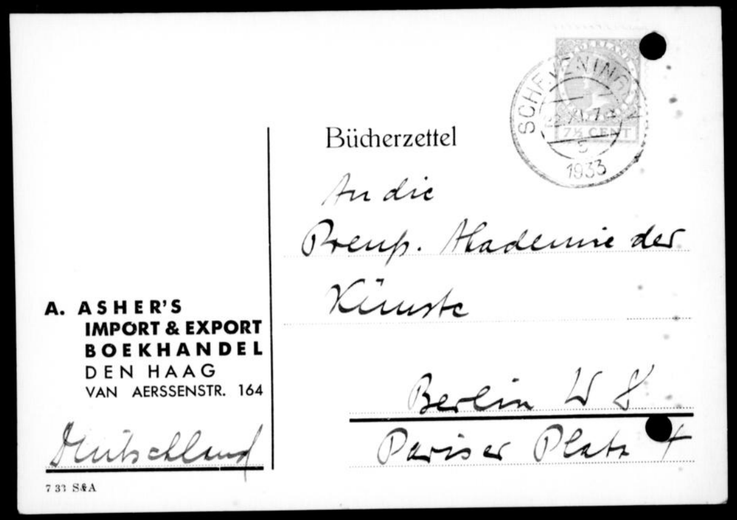
26 OKT 1933

Für das uns gütigst überwiesene Geschenk

Seiffert, M. Hundert Jahre Musiksektion
der Preuss. Akademie der Künste

bitte ich den Ausdruck meines ergebensten Dankes entgegenzunehmen.

Der Direktor



A. ASHER'S
IMPORT & EXPORT
BOEKHANDEL
DEN HAAG
VAN AERSSENSTR. 164

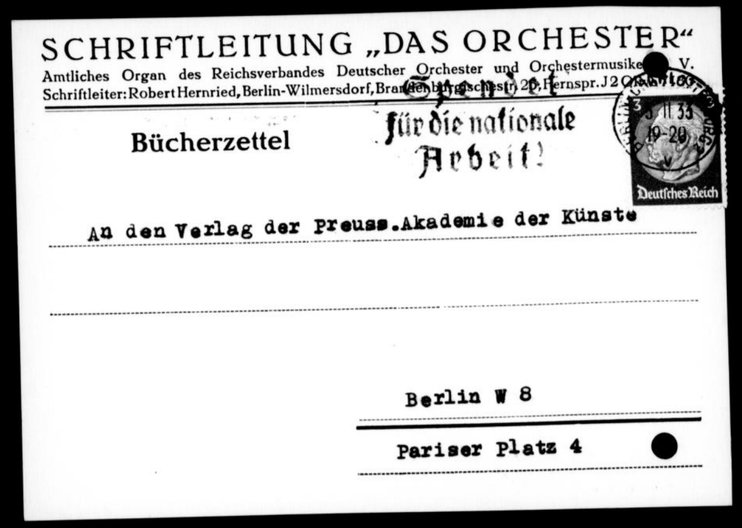
Deutschland

7 31 S&A

Bücherzettel

An die
Preuß. Akademie der
Künste

Berlin W 8
Pariser Platz 4



SCHRIFTLEITUNG „DAS ORCHESTER"
Amtliches Organ des Reichsverbandes Deutscher Orchester und Orchestermusiker e. V.
Schriftleiter: Robert Hernried, Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 29, Fernspr. J 2 Oliva 1097

Bücherzettel

Für die nationale Arbeit!

An den Verlag der Preuss. Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4



ZEITSCHRIFT
FÜR SCHULMUSIK

Herausgegeben unter Leitung von
Hans-Joachim Moser

Schriftleitung:
Dr. Fritz Piersig
~~Charlottenburg 2, Schillerstraße 5 II~~
Bremen II Rolandstr. 9

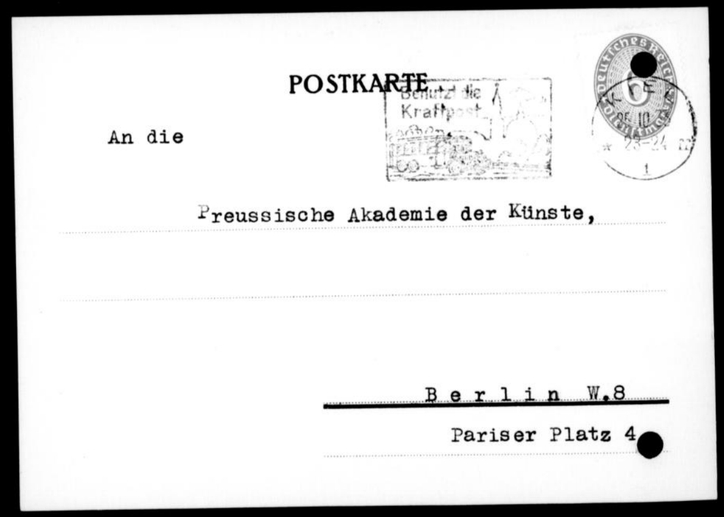
Georg Kallmeyer Verlag
Wolfenbüttel-Berlin

An die

Preußische Akademie der Künste

Berlin W.

Pariser Platz



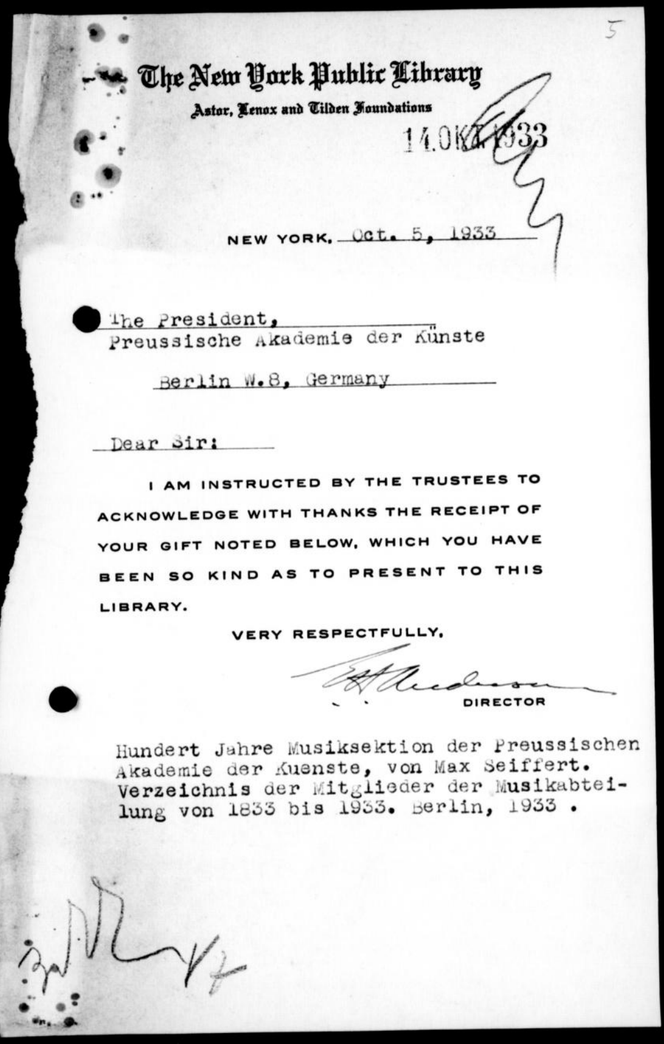
POSTKARTE

An die

Preussische Akademie der Künste,

Berlin W.8

Pariser Platz 4



The New York Public Library
Astor, Lenox and Tilden Foundations

14 OCT 1933

NEW YORK, Oct. 5, 1933

The President,
Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, Germany

Dear Sir:

I AM INSTRUCTED BY THE TRUSTEES TO ACKNOWLEDGE WITH THANKS THE RECEIPT OF YOUR GIFT NOTED BELOW, WHICH YOU HAVE BEEN SO KIND AS TO PRESENT TO THIS LIBRARY.

VERY RESPECTFULLY,

DIRECTOR

Hundert Jahre Musiksektion der Preussischen Akademie der Kuenste, von Max Seiffert. Verzeichnis der Mitglieder der Musikabteilung von 1833 bis 1933. Berlin, 1933 .

Universitäts-Bibliothek Leipzig

7

Der Unterzeichnete hat die Ehre, den ergebensten Dank der Universitäts-Bibliothek auszusprechen für das willkommene Geschenk:

Veröffentlichungen, IV. (1933.)

Der Direktor: Glauning.

6

Hessische
Universitätsbibliothek

Gießen, den 9. Oktober 1933.

11. OKT. 1933

Die Direktion der Hessischen Universitätsbibliothek erstattet hiermit den verbindlichsten Dank für das ihr gefälligst überwiesene Geschenk:

Hundert Jahre Musikabteilung der Preuß. Akademie der Künste.

i. A. Bieder

Postkarte

Leipzig
Beethovenstraße 6
Fernspr. 18727 u. 23174
Den 3 .X. 1933

An die Preussische
Akademie der Künste
Berlin W 8
Pariser Platz 4

5000. 7. 26. Druckerei der Werkgemeinschaft Leipzig.

An die
Preussische Akademie der Künste

Berlin W. 8.

Pariser Platz 4

FERNSPRECHER SPART ZEIT UND GELD

Volksstaat Hessen · Universitäts-Bibliothek Gießen ·

STAATS- UND UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
BRESLAU, den 23/9 4.X.1933

Den Empfang der unten genannten Schrift beehre ich mich mit ergebenstem Dank zu bestätigen.

DER DIREKTOR

Veröffentlichungen der Preussischen Akademie der Künste. 4.X.1933.

- 1. OKT. 1933
ACC 53510

Leiterband
Stv. Oberinspektorin

III d 15 II 31: 1000



Große Braune Landes-
Messe Schlesien
Postkarte in BRESLAU
vom 14.-22. Oktober 1933



Preussische Akademie
der Künste
Berlin W. 8

9

Berlin NW 87, Lessingstr. 37
31. ORT. 1933

An die
Preussische Akademie der Künste,
Berlin W 8.

Der Akademie gestatte ich mir, für die Übersendung ihrer Schrift „Handbuch deutscher Musikinstitute der Akademie der Künste" ihr hiermit verbindlichst meinen ergebensten Dank zu sagen.

Mit deutschem Gruss in vorzüglicher Hochachtung

K. Hunter,
Bankdirektor.

10

J.Nr. 816

den 9. Oktober 1933

Betr.: Die Druckkosten für die Rede
von Professor Dr. Seiffert zum
Jubiläum der Abteilung für Musik

Auf den Erlass vom 2. August d.Js. - U I Nr. 63431 - berichte ich, dass die Druckkosten für die nebenbezeichnete Rede einschliesslich Versendung 242,39 RM betragen haben. Die uns aus Kap. 167 Tit. 70^{2} Tit. 59^{2} des Kassenanschlages der Akademie zur Verfügung gestellten Mittel sind daher nur bis zu der vorgenannten Höhe in Anspruch genommen worden .

Der Präsid ent
Jm Auftrage

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n W 8

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 63431

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 2. August 1933.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402 } Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto } f. W., K. u. V.
— Postfach —

Auf den Bericht vom 17. Juli 1931 - Nr.731-.

Der Betrag der Druckkosten für die Rede von Professor Dr.Seiffert zum Jubiläum der Abteilung für Musik der Akademie der Künste ist nicht zu Lasten von Ersparnissen bei Kap.167 Tit.71, sondern zu Lasten des Tit.59 Ziffer 2 des Kassenanschlags der Akademie der Künste bis zum Höchstbetrage von

350 RM,

in Worten: "Dreihundertfünfzig Reichsmark" für 1933 zu verrechnen.

Jm Auftrage

von Haa

An

die Akademie der Künste

in

Berlin

12

Staatliche akademische
Hochschule für Musik

Berlin-Charlottenburg 2, den 27. September 1933
Fasanenstraße 1

28.SEP.1933

Für die freundliche Zusendung von"Max Seiffert, hundert Jahre Musiksektion der Preußischen Akademie der Künste " sage ich besten Dank. Ich habe das Heft der Hochschulbibliothek überwiesen.

Der Direktor

Heinr

An die

Preußische Akademie der Künste

Berlin W.8

Pariser Platz 4.

V 8

13

25.SEP.1933

FÜR DAS DER BIBLIOTHECA HERTZIANA ÜBERWIESENE GESCHENK

Max Seiffert Hundert Jahre Musiksektion der Preussischen Akademie der Kuenste. Berlin 1933.

SAGT DER UNTERZEICHNETE DIREKTOR SEINEN AUFRICHTIGSTEN DANK.

26. IX. 1933.

i.V. Schultz

DER REKTOR DER AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE IN WIEN

Zl. 770 - 1933.

Wien, am 25. Sept. 1933.

Preussische Akademie
der Künste." 100 Jahre
Musiksektion"

28.SEP.1933

Hochverehrter Herr Präsident!

Mit allerbestem Danke bestätige ich den Erhalt Ihrer Druckschrift " 100 Jahre Musiksektion der Preussischen Akademie der Künste" und das Verzeichnis der Mitglieder der Musikabteilung von 1833 bis 1933.

In kollegialer Verehrung

Holzmeister e. h.
dzt. Rektor.

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung:

15

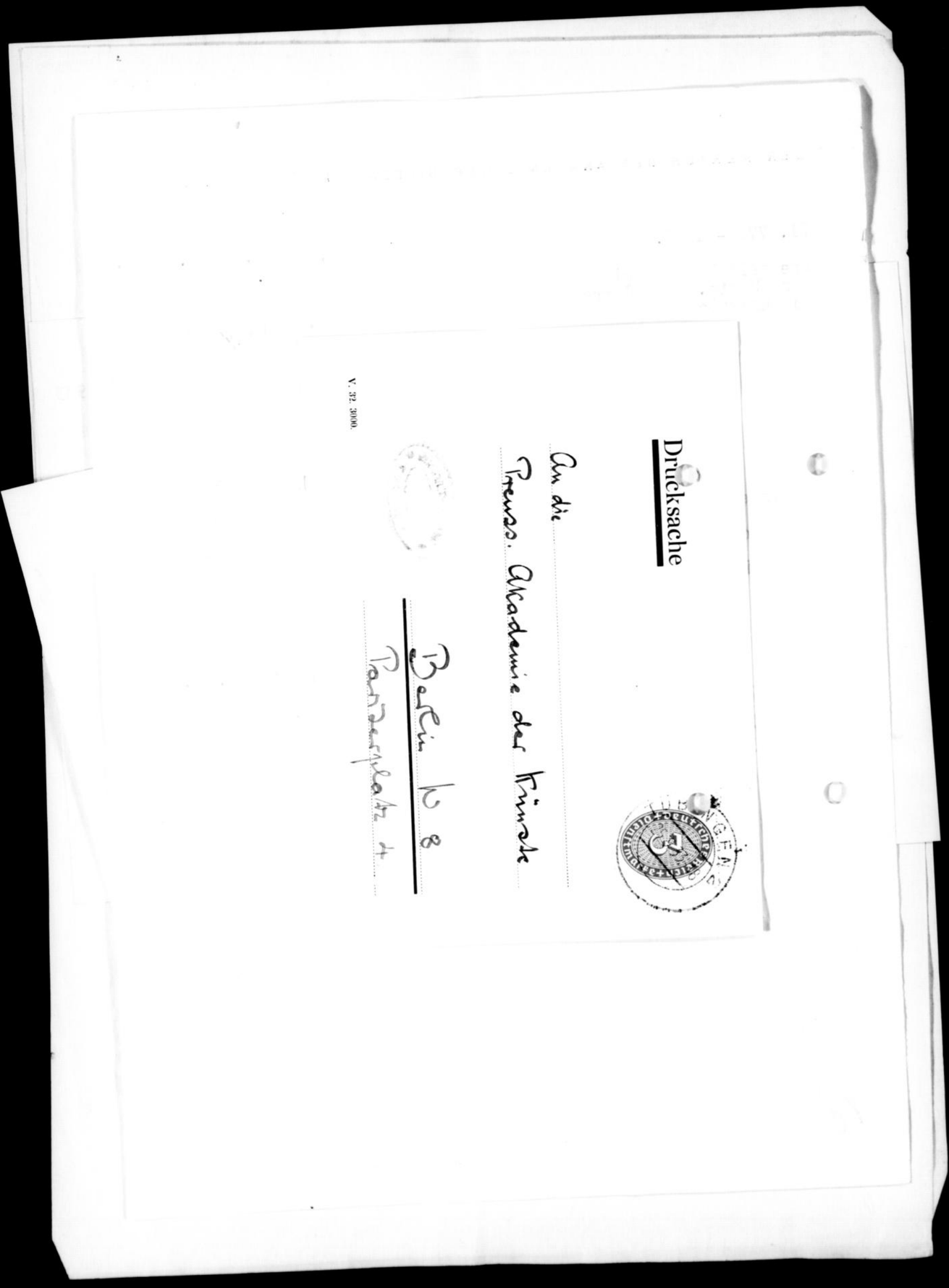
Tübingen, Datum des Poststempels
Universitätsbibliothek

27.SEP.1933

Für das der Universitätsbibliothek überwiesene Geschenk beehre ich mich ergebensten Dank zu sagen.

Der Direktor

*) Veröffentlichungen fehlt.



Drucksache

V. 32. 3000

An die
Preuss. Akademie der Künste
Berlin W 8
Pariserplatz 4

Bücherei der Deutschen
26.SEP.1933
Reichenberg, Tag des Poststempels.
Die Bücherei der Deutschen empfing als Spende
Seiffert: 100 Jahre Musiksektion ...
und gestattet sich, hiefür den wärmsten Dank zu sagen. Sie bittet, ihr das freundliche Wohlwollen auf fürderhin zu bewahren.

Falkenstein, 25. Sept. 1933.

27.SEP.1933

Ergebenste Dankesbezeigungen bringt, herzlichen Dank für gütige Uebersendung der „Veröffentlichungen der Preuss. Akademie der Künste" zu sagen, die, eine grundsolide Einzelarbeit des hochgeschätzten Herrn Max Seiffert darstellend, mir durch ihr 25jähriges einen Rückblick in die lieben alten Zeiten ermöglichten. Der Akademie auf weiterhin gedeihliches überaus Beste wünschend, empfehle ich mich sehr ergebenst

Kirchenmusikdir. Karl.

STAATLICHE MUSEEN
STAATLICHE KUNSTBIBLIOTHEK
(VORMALS BIBLIOTHEK DES KUNSTGEWERBE-MUSEUMS)
27.SEP.1933
26. 9. 1933.
BERLIN SW 11
PRINZ-ALBRECHT-STR. 7A
TELEPHON: AMT ZENTRUM 2569
ANSCHRIFT BITTE UNPERSÖNL.

DIE DIREKTION DER STAATLICHEN KUNSTBIBLIOTHEK
ERLAUBT SICH, IHNEN IHREN BESTEN DANK AUSZUSPRECHEN
FÜR DIE FREUNDLICHE ZUWENDUNG des Buches von

Max Seiffert: Hundert Jahre Musiksektion der Preussischen Akademie der Künste.

Mit vorzüglicher Hochachtung

i. V. Hermann Schmidt

Postkarte.



An die

Preußische Akademie der Künste,

Berlin - W. 8

Pariser Platz 4.

POSTKARTE

Bekämpft die Arbeitsnot, kauft Deutsche Waren!

An die Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4

DER STELLVERTRETER DES REICHSKANZLERS

BERLIN W 9, den 25. September 1933
Voßstraße 1
Fernspr.: A 2 Flora 6941

27. SEP. 1933

Ref.: v. B o s e

Tgb.-Nr. 1297/33

An die

Preussische Akademie der Künste

B e r l i n W 8

Pariser Platz 4

Der Herr Vizekanzler hat mich beauftragt, Ihnen für die freundliche Übersendung des Heftes IV Ihrer Veröffentlichungen mit der Ansprache des Herrn Max Seiffert zur Hundertjahrfeier der Musikabteilung am 31.März 1933 seinen aufrichtigen Dank zu sagen.

Heil Hitler

v. Bose

Oberregierungsrat.

20

DER REKTOR DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE BERLIN

26. SEP. 1933

Für die freundliche Übersendung der Schrift „100 Jahre Musiksektion der Preußischen Akademie der Künste" spreche ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank ergebenst aus.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Charlottenburg,
den 25. September 1933

Der Generaldirektor
der
Preußischen Staatsbibliothek

Berlin NW7, den 23. September 1933.
Unter den Linden 38

Tageb. II Nr. /

25. SEP. 1933

Der Akademie der Künste sage ich für die freundliche Übersendung der Veröffentlichung "Hundert Jahre Musik-Sektion der Preußischen Akademie der Künste" von Max Seiffert meinen verbindlichsten Dank.

Dr. Krüss.

Preußische Akademie
der Künste
BERLIN W 8
Pariser Platz 4

A 5 V 33 : 3000

Preußisches Ministerium
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Ministerialdirektor
Dr.Gerullis
-.-

Berlin den 22.September 1933.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

23.SEP.1933

An

die Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8

Pariser Platz 4

Für die freundliche Uebersendung der Schrift

" Hundert Jahre Musiksektion" meinen besten Dank.

In ausgezeichneter Hochachtung

Gerullis.

93

KÖNIGL. ITALIENISCHER HOF-MUSIK-VERLAG

G. Ricordi & Co., Leipzig O 5

FERNSPRECHER 61576 • BREITKOPFSTR. NR. 26 • TELEGR.: MUSIKRICOR LEIPZIG

MILANO · ROMA
NAPOLI · PALERMO
LONDON · PARIS
BUENOS AIRES
NEW YORK
SAO PAULO

KONTO BEI DER DEUTSCHEN BANK UND DISKONTO-GESELLSCHAFT UND BEI DER DRESDNER BANK IN LEIPZIG • POSTSCHECKKONTO LEIPZIG NR. 68781

LEIPZIG, den 23. September 1933

23.SEP.1933

An die

löbl. Direktion der Preuss.Akademie der Künste,

Berlin W 8
Pariser Platz 4

Sehr geehrte Herren !

Hierdurch bestätigen wir den Empfang der uns freundlichst übersandten "Veröffentlichungen der preuss. Akademie der Künste" Nr. IV, welche wir mit grossem Interesse gelesen haben. Wir möchten nicht versäumen, Ihnen für die Zusendung verbindlichst zu danken und empfehlen uns Ihnen

mit ganz vorzüglicher Hochachtung

p.p. G. Ricordi & Co.
Filiale Leipzig

24

[illegible]n. Königliche und
Provinzial-Bibliothek.

Hannover, den 23. September 1933.
Am Archive 1

23.SEP.1933

Für das der Bibliothek gütigst überwiesene Geschenk

Seifert, M.: Hundert Jahre Musiksektion der Preuß. Akademie der Künste

beehre ich mich den verbindlichsten Dank der Bibliotheksverwaltung auszusprechen.

Der Direktor

[illegible]

Postkarte

HANNOVER
erweiterte
JAHRESSCHAU
DEUTSCHER
GARTENKULTUR
vom 24. Juni bis 10. Oktober



An
die Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8
Pariser Platz 4

1928. 500. 327128

25

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J.Nr. 1012

den 21. September 1933

Betr.: Drucklegung der Ansprache zur Hundertjahrfeier der Musikabteilung

Auf den Erlass vom 2. Dezember 1896 - U IV Nr. 4553 - überreiche ich anbei 5 Exemplare der gedruckten Rede von Professor Dr. Seiffert, die er zur Hundertjahrfeier der Musikabteilung am 31. März d. Js. gehalten hat. Der Veröffentlichung ist ein Verzeichnis der Mitglieder der Musikabteilung von 1833 - 1933 als Anhang beigegeben .

Der Präsident
Jn Vertretung

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin W 8

W 8

Höhe der Auflage 600
Für Versendung Bremen 484 Exemplare

Berlin, d. 21/9. 33

Die IV. Veröffentlichung der Akademie " Hundert Jahre Musiksektion der Preussischen Akademie der Künste " Ansprache zur Hundertjahrfeier am 31. März 1933 ist mit gedrucktem Ueberreichungsschreiben zu versenden an:

1. Sämtliche Mitglieder der Akademie (auch an die im Ausland wohnenden)
2. an die in der Anlage aufgeführten Bibliotheken, Hochschulen, Universitäten etc.
3. an folgende Reichsbehörden:

Reichspräsident 1
Staatssekretär Meissner 2
Ministerialdirigent Doehle 3

Reichskanzler 20
Vizekanzler von Papen 23

Reichsminister d.Auswärtigen v.Neurath 32
Gesandter Dr. Stieve 34
Min.Dir. Dr. Köpke 35
Geheimrat Sievers 36

Reichsminister des Jnnern Dr. Frick

Reichsminister Dr. Goebbels 188

Reichsfinanzminister Schwerin von Krosigk 134

Reichspressechef Staatssekretär Funk 189

Preussische Behörden

Ministerpräsident Goering ~~27~~ 9

Kultusminister Rust 157
Staatssekretär Stuckardt 158
Min. Dir. Prof. Dr. Gerullis 161
Ministerialrat von Staa
Oberregierungsrat Zierold 181
Assessor Weber 172
Dr. von Oppen 165
Wendland 169
von Kursell 168
Kommissar Hinkel 160
Min. Rat Sunkel 171

Finanzminister Dr. Popitz 43

Oberrechnungskammer
Chefpräsident Saemisch 33
Direktor von Heppe 34
Oberregierungsrat Untermann 35

27 312

5) Staatsbibliothek
- Krüss 206
- Wolf 201
- Christ 202

9) Universität
- Rektor 206
- Direktor d.Univ.Bib. Dr. Hoecker 215

3) Akademie des Bauwesens
- Präsident Dr. Gährs 67

8) Akademie d.Wissenschaften
- Christern 188
- Planck 190
- Sthamer 192
- Heymann 193

9) Technische Hochschule 226

10) Landw.Hochschule 143

11) Tierärztl. Hochschule 147

12) Handelshochschule 232

13) Oberpräsident Kube 339

14) Polizeipräsident v.Levetzow 111

15) Oberbürgermeister Dr. Sahm 350
Vizepräsident Kühn 70

16) Dr. Furtwängler 332
Blech 329
Kleiber 331
Klemperer 333

17) Rundfunk
Intendant
Hans von Benda
Gen.Musikdir. Jochum
Dr. Krüttge

v. Benda ist mir persönlich bekannt, seine Funktion (Intend.) bedeutet nicht, daß er selbst in anderen Fällen (wo kennen wir ihn nicht) [illegible]

18) Deutscher Städtetag
- Dr. Benecke 126

27
334

an folgende Persönlichkeiten, die zur Morgenfeier am

31. März 1933 eingeladen waren

~~Goose~~
~~Heckmann~~
~~Knauff~~
~~Knoll~~
~~Schnaubert~~
~~Turban~~
~~Dr.Wiedemann~~
Frau v.Bausznern
~~Geschwister Becker~~
Geheimrat Bier
~~Frau v. Bode~~
Staatsanwalt Bulcke
Geh.Reg.Rat Burdach
Frau Busoni
Prof.Clewing
Prof. Dessoir
~~Konsul a. D. Dettmann~~
~~Staatssekr. Dönhoff~~
Geh.Reg.Rat Dr. von Falke
~~Prof.Dr.Heinrich Franck~~
~~K.L. Franck~~
~~Frau Geh.Rat Goeser~~
~~Frau v.Grossheim~~
~~Prof.Dr.~~ Güterbock
Ob.Verw.Ger.Rat Dr. Hagemann
Geh.Reg.Rat Dr. Heck
~~Dir.Dr. Lutz Heck~~
Prof. Hoetzsch
~~Frau Geh.Rat Hoffmann~~
~~Frau Holz~~
~~Frau Prof. Hübner~~
Prof.Dr. Kauffmann
~~Frau Geh.Baurat Kayser~~
~~Fridolin Klingler~~
Prof.Karl Klingler
~~Frl. Knille~~
Frau Prof. Koch
Prof. Krebs
Dir. G.R. Kruse
Franz v.Mendelssohn
~~Frau Prof. Mezner~~
~~Min.Dir.a. D. Neuberg~~
~~Prof. Plesch~~
Stadtrat Prof. Röthig
Frau Prof. Rudorff
Prof. Dr. Schering
Frau Prof. Scharwenka
~~Frl. Scheurenberg~~
Frau Schmidt-Köhne
Staatsmin.a.D. Schmidt-Ott
~~Frau Prof. Schmehl~~
~~Prof. Dr. Sauerbruch~~
~~Frau Geh. Rat Seidel~~

Vorsteherschaft d.Singakademie
~~Dr. Solf~~
Geh.Rat Dr. Spitta
Frau Prof. Taubmann
~~Frau Prof. Vogel~~
~~Prof. Wechsler~~
~~Prof. Wegner~~
~~Frau Prof. Wenck~~
~~Frau von Werner~~
Geh.Rat Wollenberg
Staatsmin. a.D. Dr. Boelitz
Zentralinstitut f.Erziehung u. Unterricht

405
29

29) Zeitungen, die gar keine Einladung erhalten sollen

8 Uhr Abendblatt 1
Berl. Abendpost 2
" Allg.Zeitung 4
" Börsen-Zeitung 5
" Lokalanzeiger 7 8
" Morgenpost
" Morgenzeitung 9
" Tageblatt 11
" Volkszeitung 12
Allg.Zeitung Chemnitz 10
B.Z. am Mittag 13
Börsen-Courier 14
Deutsche Allg. Zeitung 17
Deutsche Tageszeitung 20
Preuss. Staatsanzeiger 19 21
Deutsche Zeitung 22
Frankfurter Zeitung 23
Nachtausgabe 25
Germania 26
Hamburger Nachrichten 27
Herold 29
Jungdeutsche 30
Köln.Volkszeitung
Königsberger Allg.Nachrichten 31
Kontinent Korrespondenz 32
Leipziger Neueste Nachrichten 34
Leipziger Tageblatt 35
Magdeburger Zeitung 36
Münchener Neueste Nachrichten 38
Neue Zeit 40
Oranieburger Generalanzeiger 41
Potsdamer Tageszeitung 42
Reichsbote 43
Dr. Roemer 44
Steglitzer Anzeiger 45.
Der Tag 46
Tägl. Rundschau 47
Vossische Zeitung 50
Der Westen 52
Wolffs Telegrafen-Büro 53
~~Zeit am Montag~~ 59
Telegraphen Union
Renner (Deutsche Presse) 60
Pressestelle des Preuss.Staatsmin. 63
Tempo 64
~~Verlag Reckendorf~~ 51
Angriff 49
Völkische Beobachter
Der Deutsche
Märk.Volkszeitung
Deutsche Musiker-Zeitung
Die Tonkunst nicht zu finden
Musical-Courier
Allgemeine Musikzeitung
Signale für musikalische Welt
Die Zeit . Musik nicht zu finden
Kreuz-Zeitung

56
461

21) Musikverleger

Bote & Bock, Berlin
C1 F. Peters, Leipzig
Universal-Edition A.G. Wien
Breitkopf & Härtel, Leipzig
F. E. C. Leuckart, Leipzig
~~Exxxx

Abteilung für die bildenden Künste

Vorsitzender: Prof. Ph. Franck
Stellvertreter: z.Zt. nicht vorhanden

Ordentliche Mitglieder Berlin		Ordentliche Mitglieder auswärts	Senatoren Beamtete Senatoren	Senatoren Wahlsenatoren
		A. Deutschland u. Oesterreich	Amersdorffer	Bettmann
Behrens	Taut		~~Hershinde~~	Engel
Belling	Tessenow	Albiker	~~Hübner~~	Gessner
Blunck	~~Vogel,A.~~	Bantzer	~~Jaeck~~	Herrmann
Bräuning	Vogel,H.	Barlach	~~Kampo~~	Hofer
Breslauer	~~Wagner~~	Bestelmeyer	~~Kollwitz~~	Hoffmann
Dettmann	Weiss	Bieber	~~Lederer~~	Jansen
Eichhorst	----	Bleeker	~~Paul~~	Klimsch
Engel	55	Bonatz	~~Poelzig~~	Kraus
Franck		Brütt	Waetzoldt	Liebermann
Gerstel		Cauer,Ludw.	Franck +	Manzel
Gessner		Cauer,Stan.	(+ vom Min.	Pfannschmidt
Gies		~~Diss~~	besonders	Starck
Herrmann		Feddersen	berufen)	
Hertlein		Fischer	----	----
Hofer		v.Gosen	11	13
~~Hoffmann,Ludw.~~		Grässel		
Hosaeus		Gulbransson	zus. 24	
Jaeckel		~~Hagemeister~~		
~~Janensch~~		Hahn		
Jansen		Heine		
Kampf		Hoffmann,Josef		
Klimsch		Hofmann,Karl		
Kolbe		v.Hofmann,Ludw.		
Kollwitz		Kokoschka		
Kraus		Kreis		
Kruse		Kubin		
Lechter		von Marr		
Lederer		Pankok		
Liebermann		Rohlfs		
Manzel		Schmitthenner		
~~Mebes~~		Schmitz		
Meid		Schultze-Naumburg		
Mendelsohn		Wackerle		
Mies van der Rohe		Wolff		
Nolde		v.Zügel		
Paul		---		
Pechstein		34		
Pfannschmidt		B. Ausland		
Plontke				
Poelzig		Bernoulli		
Purrmann		Geyger		
Scharff		Kirchner		
~~Schmidt-Rottluff~~		~~Melchers~~		
Schuster-Woldan		Stahl		
Seeck		Walser		
Sintenis		---		
Starck		6		
Steinmetz				
Straumer				
	55	40		
	zus. 95			

Abteilung für M u s i k

Vorsitzender: Prof. Dr. Georg Schumann
Stellvertreter: Prof. Dr. Max von Schillings

Ordentliche Mitglieder		Senatoren	
Berlin und Potsdam	auswärts	Beamtete Senatoren	Wahlsenatoren
~~Butting~~			
Graener	Berg	~~Amersdorffer~~	~~Juon~~
Hindemith	Bittner	~~Hasfinde~~	~~Kahn~~
Juon	Braunfels	~~Kantinski~~	~~v.Reznicek~~
Kempff	Haas	Moser	~~v.Schillings~~
v.Reznicek	Hausegger	~~Schörberg~~	----
~~v.Schillings~~	Kahn	~~Schreker~~	4
~~Schönberg~~	Keussler	~~Schumann~~	
~~Schreker~~	Klose	Seiffert (140 Kompos.)	
Schumann	~~Mendelssohn~~	Tietjen	
Taubert	v.Othegraven	~~Schünemann~~	
Tiessen	Pfitzner	v.Wolfurt + (+nimmt nur die Geschäfte des 2. Ständ.Sekr. wahr)	
Trapp	~~Strässer~~	----	
----	Strauss	11	
12	Thiel	Stein	
	Weismann	~~+ 12~~	
	Wetz		
	Wolf-Ferrari		
	Woyrsch		

	18		
	zus. 30		zus. 15

und an 6 ausserordentliche Mitgl.

36
+ 40 m.
76 S.

V e r z e i c h n i s

der ordentlichen Mitglieder der Abteilung für Dichtung
der Preussischen Akademie der Künste

1. Bahr, Hermann, München, Barerstr. 50
2. Benn, Gottfried, Dr. med., Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Str. 12
3. Beumelburg, Werner, Berlin NW 87, Brückenallee 9
4. Binding, Rudolf, Dr.h.c., Buchschlag i. Hessen
5. Blunck, Hans Friedrich, Dr., Hamburg 37, Parkallee 35
6. Claudius, Hermann, Hamburg-Fuhlsbüttel, Primelweg 8
7. Däubler, Theodor, Hellerau b/Dresden, Tännichtweg 5
8. Dörfler, Peter, Dr., München, Romanstr. 12
9. Frenssen, Gustav, Barlt i/Holstein
10. Griese, Friedrich, Kiel, Caprivistr. 4
11. Grimm, Hans, Dr., Lippoldsberg (Weser) Klosterhaus
12. Halbe, Max, Dr., München, Wilhelmstr. 2
13. Handel-Mazzetti, Enrica, Freiin von, Linz a.d.Donau, Spittelwiese 15
14. Hauptmann, Gerhart, Dr., Agnetendorf (Riesengeb.)
15. Huch, Rudolf, Bad Harzburg, Bismarckstr. 38 a
16. Johst, Hanns, Berlin W 56, Oberwallstr. 22
17. Jünger, Ernst, Berlin NW 21, Dortmunder Str. 13
18. Kolbenheyer, Erwin Guido, Dr., Solln b/München
19. Kurz, Isolde, Frau, Dr., München, Ainmillerstr. 18 III
20. Lersch, Heinrich, München-Gladbach, Damm 38 c
21. Loerke, Oskar, Bln-Frohnau, Kreuzritterstr. 8
22. Mell, Max, Dr., Wien XIII, Auhofstr. 244
23. Miegel, Agnes, Fr. Dr. Königsberg i.Pr., Luisenallee 88
24. Molo, Ritter Walter von, Bln-Zehlendorf, Schweitzerstr. 7
25. Münchhausen, Börries, Dr., Freiherr von, Schloss Windischleuba b/Altenburg
26. Ponten, Josef, Dr., München 23, Martiusstr. 7
27. Schaffner, Jakob, ~~Bln-Schöneberg, Bozener Str. 17~~ Oberweimar
28. Schäfer, Wilhelm, Dr., Ludwigshafen a.Bodensee, Sommerhalde
29. Schlaf, Johannes, Weimar, Südstr. 1 II
30. Schmidtbonn, Wilhelm, Ascona, Strada Collina
31. Scholz, Wilhelm, Dr.. von, Konstanz, Postfach 152
32. Schönherr, Karl, Dr., med., Wien IX, Severingasse 5
33. Seidel, Ina, Frau, Berlin W 8, Kronenstr. 70
34. Stehr, Hermann, Oberschreiberhau (Riesengeb.) Faberhaus
35. Strauss, Emil, Dr., Freiburg i. Br. Sandstr. 46
36. Stucken, Eduard, Berlin W 62, Burggrafenstr. 2 a
37. Vesper, Will, Meissen, Badgasse 2
38. Wehner, Josef Magnus, München, Giselastr. 22

Petersen

An die
Bibliothek des Ministeriums für
Wissenschaft, Kunst u. Volksbild.
B e r l i n W.8

Unter den Linden 4

An die
Bibliothek des Reichstages

B e r l i n NW. 7

Platz d. Republik

An die
Bibliothek des Landtages

B e r l i n SW.11

Prinz-Albrechtstr. 5

An die
Akademie der Wissenschaften

B e r l i n NW. 7

Unter den Linden 38

An die
Bibliothek der Preussischen
Akademie der Künste
Charlottenburg

Hardenbergstrasse 33

An die
Vereinigten Staatsschulen
für freie und angewandte Kunst
Charlottenburg

Hardenbergstrasse 33

An
die Staatliche Kunstschule

Berlin-Schöneberg

Grunewaldstr.1/5

An die Staatliche Hochschule
für Musik

Charlottenburg 2

Fasanenstr.1

An die Staatliche Akademie für
Kirchen- und Schulmusik

Charlottenburg 5

Luisenplatz/Schloss

An die
Kunstakademie

D ü s s e l d o r f

An die
Akademie der Bildenden Künste

M ü n c h e n

An die
Akademie der bildenden Künste

S t u t t g a r t

An das
Rektorat der Akademie
der bildenden Künste

W i e n

An die
Generalverwaltung der Museen

B e r l i n C.2

Altes Museum

An die
National-Galerie

B e r l i n C.2

Kleine Museumsstr. 1-3

An
die Schlossbibliothek

B e r l i n C.2

Schloss

An die
Staats-Bibliothek

B e r l i n N.W. 7

Unter den Linden 38

An die
Staatliche Kunstbibliothek

B e r l i n SW. 11

Prinz-Albrechtstr. 7 a

An die
Bibliothek der Friedrich
Wilhelms-Universität
B e r l i n NW. 7

Dorotheenstr.81

An die
Rheinische Friedrich Wilhelms-
Universitäts-Bibliothek
B o n n

An die
Universitäts-Bibliothek

B r e s l a u

An die Universitäts-
Bibliothek

F r a n k f u r t /M.

Mertonstr.17/25

An die
Universitäts-Bibliothek

G i e s s e n

An die
Georg August-
Universitäts-Bibliothek
G ö t t i n g e n

An die
Friedrichs-Univers.-Bibliothek

Halle a/Saale

An die
Christian Albrechts-
Universitäts-Bibliothek

K i e l

An die
Universitäts-Bibliothek

K ö l n a/Rhein
Claudiusstr.1

An die
Albertus-Univers.-Bibliothek

Königsberg i/Pr.

An die
Universitätsbibliothek

L e i p z i g
Beethovenstrasse 6

An
das Kunstgeschichtliche
Seminar der Universität

M a r b u r g

An die
Universitätsbibliothek

Marburg a.Lahn

Universitätsstr.7

An die
Universitäts-Bibliothek

Münster i/Westf.

An die
Universitäts-Bibliothek

Tübingen

An die Bibliothek
der Technischen Hochschule

Berlin-Charlottenburg 2

Berliner Str.170/172

An die Bibliothek
der Technischen Hochschule

Breslau

Uferzeile 4/5

An die Bibliothek der
Technischen Hochschule

Hannover

Welfengarten 1

An
die Landesbibliothek

K a s s e l

Friedrichsplatz 18

An die vorm.Königl.u.
Provinzialbibliothek

H a n n o v e r

Am Archive 1

An die
Bayerische Staatsbibliothek

M ü n c h e n

Ludwigstrasse 23

An das Kulturwissenschaftliche
Seminar der Gewerbe-Hochschule

K ö t h e n

(Anhalt)

An die Oberschlesische
Landesbibliothek

R a t i b o r O/S.

Turmstr.3

An die
Staatsgalerie

M ü n c h e n

Königsplatz

An das
Museum der bildenden Künste

S t u t t g a r t

Neckarstr. 32

An
die Oeffentliche Kunstsammlung

B a s e l (Schweiz)

Augustinergasse 19

An die
Bücherei der Deutschen

R e i c h e n b e r g

Neustädterplatz 1

An das
Kantonale Gewerbemuseum

B e r n

An die
Berliner Stadtbibliothek

B e r l i n C.2

Breitestr.37

An die
Bibliothek des Magistrats
Charlottenburg

Charlottenburg

Berlinerstrasse 70-73

An
die Bezirkskunstdeputation

Berlin-Schöneberg

Bezirksamt

An den Verein für
die Geschichte Berlins
z.Hd.Herrn Stadtarchivdirektor
Dr. K a e b e r
B e r l i n N.W.87
Lessingstr.37

An den
Verein Berliner Künstler

B e r l i n W.10

Tiergartenstr.2a

An den Reichsverband bild.
Künstler Deutschlands
"Gau Berlin"
B e r l i n W.62

Lutherstr. 46

An den
Deutschen Künstlerbund

Berlin-Dahlem

Arnimallee 23b

An
de Kunstverein

H a n n o v e r

Sophienstr.2

An die
Deutsche Bücherei

L e i p z i g

An den
Börsenverein der
Deutschen Buchhändler

L e i p z i g

An die Bibliothek des
Börsenvereins der Deutschen
Buchhandler zu Leipzig

L e i p z i g
Hospitalstr.11,Portal 1

An das
Deutsche Buchmuseum

L e i p z i g

Philipp Rosenthal-Str.97

An das
Bibliographische Institut

L e i p z i g

An die
Redaktion des Thieme Becker-
Künstler-Lexikons

L e i p z i g

Robert Schumann-Str. 10

An die
Bibliotheca Hertziana

Via Gregoriana 28
Palazzo Zuccari
R o m

University of London

L o n d o n

England

An die
Königl.Universitätsbibliothek

U p p s a l a

(Schweden)

An
die Universitätsbibliothek

L u n d

(Schweden)

The art Institut of Chicago

C h i c a g o

/U.S.A./

An das
Carnegie-Jnstitut

P i t t s b u r g h

(Pennsylvania)

Metropolitan Library

P e k i n g
/China/

The Cincinnati Art Museum

Cincinnati, Ohio
Nordamerika

An die Staatliche
Tretiakoff-Gemäldegalerie

M o s k a u 17
Russland

An die Gesellschaft für
kulturelle Verbindung der
Sovjetunion mit dem Auslande

M o s k a u 69
Malaja Nikitskaja 6

An die
Berliner Secession

B e r l i n W 50
Budapester Str.10

An den
Pfälzischen Kunstverein

S p e y e r a/Rh.

The New York
Public Library
New York
5th Avenue
42nd Street

The Institute
of art research
Ueno Park
Tokio

46

VERÖFFENTLICHUNGEN
DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE



Hundert Jahre Musiksektion der Preußischen Akademie der Künste

von

MAX SEIFFERT

Verzeichnis der Mitglieder
der Musikabteilung von 1833 bis 1933

BERLIN 1933
VERLAG DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE

VERÖFFENTLICHUNGEN
DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE
IV

HUNDERT JAHRE MUSIKSEKTION DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE

ANSPRACHE
zur Hundertjahrfeier der Musikabteilung
am 31. März 1933

von

MAX SEIFFERT

Anhang
Verzeichnis der Mitglieder der Musikabteilung von 1833 bis 1933

BERLIN 1933
VERLAG DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE

Hundert Jahre Musiksektion

der Preußischen Akademie der Künste

31. März 1833—1933

Wenn in dieser Gedenkstunde der Musikhistoriker des Senats das Wort ergreifen darf, so geschieht dies mit völligem Verzicht auf jeden Versuch einer irgendwie gearteten Chronik. Die äußeren und inneren Geschehnisse der hundert Jahre unserer Musikabteilung, die unabsehbare Fülle ihr zugewiesener Beratungsgegenstände wie selbstgewollter Aufgaben, der Anträge und Gesuche Tausender von Musikern, die von der Sektion ihrer Wünsche und Hoffnungen Erfüllung erwarteten, die lange Reihe der Männer, die als Mitglieder wie als Kompositionsschüler der Sektion eng verbunden waren — dies alles zu einem Gesamtbilde zu vereinigen und musikgeschichtlich auszuwerten, muß füglich einer zu Vollständigkeit verpflichteten Geschichtsdarstellung vorbehalten bleiben, die von berufenerer Hand einmal zu liefern sein wird. Heute gilt es, sich damit zu bescheiden, in dem bunt-mannigfaltigen Gewirr der sich vielfach kreuzenden und überschneidenden Vorgänge die Schlagader der Fortentwicklung aufzuspüren und in ganz großen Zügen die Wandlungen des Gestaltungswillens anzudeuten, der vor hundert Jahren der Sektion als Triebkraft mit auf den Lebensweg gegeben ward. Unserer Zeit, die wieder um neue Form und neuen Inhalt ringt,

kann eine solche Betrachtung immerhin beachtliche Tatsachen ins Gedächtnis rufen.*)

* * *

Im Jahre 1803 entschloß sich der Minister v. Hardenberg zu Maßnahmen, „die Akademie zu heben und zu vervollständigen“ und ihr so „eine sichere und angemessene Wirkung auf den Zeitgeist und die Productivität des Zeitalters“ zu verschaffen. Zelter, seit 1800 Faschs Nachfolger in der Leitung der Berliner Singakademie, leitete aus der Verantwortlichkeit dieser Stellung und der Kunsterfahrung seiner 45 Lebensjahre die Berechtigung ab, in einer Anzahl von Berichten, freundschaftlich dabei beraten von Goethe und Schiller, dem Minister die Eingliederung der Musik in den Rahmen der Akademie und als Aufgabe der neuen Abteilung die Organisation der öffentlichen Musikpflege in Kirche und Schule zu empfehlen. Durch die Gedankenfülle und Zielweite der Zelterschen Reformpläne überzeugt und gewonnen, erwirkte Wilhelm v. Humboldt, Leiter des beim Innenministerium neugeschaffenen „Departements für Kultus und öffentlichen Unterricht“, die königliche Kabinettsordre vom 11. März 1809 mit der Ermächtigung für ihn: „1. eine eigene Musick-Behörde durch Errichtung einer Professur der Musick bey der Akademie der Künste zu stiften — 2. diese Professur und die Aufsicht über die gesamte öffentliche Musick, jedoch fürs erste nur in Berlin, dem Zelter zu verleihen“.

*) Zu weiterer Einführung in das Stoffgebiet sei verwiesen auf A. Amersdorffers gehaltvolle Schrift „Der Akademie-Gedanke in der Entwicklung der Preuß. Akademie der Künste“, Berlin, Verlag der Akademie, 1928.

Zelter, den die Akademie auf Veranlassung Hardenbergs am 7. Juni 1806 schon zum Ehrenmitglied und musikkundigen Beisitzer (Assessor) des Senats gewählt hatte, erschien in dessen Mitte als neues ordentliches stimmberechtigtes Mitglied erstmalig am 29. Juni 1809, „mit besonderer Freude begrüßt“. Wenige Monate danach erfolgte die Einbeziehung der Akademie des Bauwesens als neue akademische Schule. „Sobald es möglich sein wird, auch den musikalischen Unterricht bei der Akademie auszubilden, soll auch ein Ausschuß für die Musik angeordnet werden, so daß die gesammte Akademie aus 3 Ausschüssen: für die bildende Kunst, für die Baukunst und für die Musik, zusammen gesetzt seyn würde“. Diesen letzten Ausbau erlebte Zelter zwar nicht mehr. Aber immerhin wurde sein Gehalt „auf eine S. Kgl. Maj. Kassen nicht zur Last fallende Weise“ im Etat verankert und „im halbjährigen Lectionskatalog der Akademie sein Unterricht im Gesange und in der Musik regelmäßig mit aufgeführt“. Damit war die Musiksektion, wenn auch vorläufig nur als Einzelzelle, sowohl hinsichtlich der Mittelbeschaffung wie ihres Aufgabenkreises staatsrechtlich begründet im Sinne des Erlasses vom 11. März 1809*).

* * *

Unmittelbar nach Zelters Hinscheiden (15. Mai 1832) vereinigte sich der Senat in dem Beschluß, „unverzüglich die zweckmäßigste Wiederbelebung der für den Unterricht in der Composition bestimmten Abtheilung der

*) Diese Vorgänge findet man ausführlicher dargelegt in G. Schünemanns ausgezeichneter Festschrift „C. Fr. Zelter, Der Begründer der Preußischen Musikpflege“, Berlin, Max Hesse, 1832. Danach ist nicht mehr mißzuverstehen, daß die Kabinettsordre vom 11. März 1809 die eigentliche Geburtsurkunde der Musiksektion darstellt.

Akademie“ in Angriff zu nehmen. In einem Bericht, dessen Einzelheiten „übrigens mit dem edlen Heimgegangenen wiederholt berathen worden, also im Wesentlichen als von ihm selbst gebilligt anzusehen sind“, beantragte danach der Senat (9. Juni 1832) als „eine zweckmäßigere Organisation der Abtheilung“: Berufung von drei angesehenen Komponisten Berlins zu Mitgliedern der Musiksektion und Schaffung einer Schule für musikalische Komposition (unter Ausschluß aller „Execution“) bei Gewährung genügender Summen zur Unterstützung bedürftiger Schüler, Auszeichnung guter Arbeiten durch Preise und Verleihung von Staatsstipendien zu Kunstreisen — das Gleiche also, worüber die älteren akademischen Schulen bereits verfügten. Unter der ausdrücklichen Bedingung, daß die erforderlichen Remunerationen und Unterrichtshonorare „aus der erledigten Besoldung des Professors Zelter von 660 Th.“ bestritten würden, genehmigte der sparsame Friedrich Wilhelm III. am 31. März 1833 seinem Minister v. Altenstein diesen Ausbau der Abteilung zu einem dreiköpfigen Kollegium, den die Akademie alsbald mit Eifer betreibt. Sie wählt als neue Mitglieder: Rungenhagen, Direktor der Singakademie, Mendelssohn, Zelters Lieblingsschüler, den trotz seiner 24 Jahre schon reicher Komponistenruhm schmückt, Meyerbeer, der eben erst mit seiner Oper „Robert der Teufel“ in Paris glänzenden Erfolg errungen hat, Abraham Schneider, Opernkapellmeister und Dirigent der Musikchöre des Gardekorps, den Kgl. Konzertmeister C. W. Henning, den Musikdirektor A. W. Bach, Leiter des Instituts für Kirchenmusik, und (über den Vorschlag des Senats hinaus) den Generalmusikdirektor der Kgl. Oper Ritter Spontini. Am 30. Juli bereits genehmigt der Minister das von Rungenhagen inzwischen entworfene Statut der Sektion*); am 4. April 1834 wird das Reglement für die Kompositionsschule in Kraft gesetzt, an der die drei Senatsmitglieder Bach, Rungenhagen und Schneider sich in den Unterricht teilen werden**), am 17. Oktober diese selbst mit der Prüfung und Aufnahme von 17 Schülern eröffnet.

Neben die freudige Genugtuung über den ersten Erfolg trat aber bald bange Sorge. Die Summe, die früher für Zelters Person als angemessene Abgeltung seiner Mühen angesehen werden konnte, war jetzt, wo drei Männer eine halbjährlich anwachsende Schülerzahl unterrichten mußten, wo, wenn auch mit noch so bescheidenen Beträgen, Studienmaterial zu beschaffen und der Not der Studierenden zu steuern war, in ihrer völligen Unzulänglichkeit von keinem Einsichtigen mehr in Abrede zu stellen. Trotzdem konnte der Minister keinen besseren „Etat für die musikalische Abtheilung formieren“. Nach zwei Jahre langem geduldigen Warten (im Oktober 1836)

*) Danach besteht die Sektion aus ordentlichen Mitgliedern (einheimischen und auswärtigen Komponisten von verdientem Ruf) — Ehrenmitgliedern (auch Musikverständigen von Rang und Einfluß) — und außerordentlichen Mitgliedern (ausnahmsweise auch verdienten praktischen Musikern).

Im akademischen Senat wird die Sektion durch drei Mitglieder: je einen Vertreter der kirchlichen, dramatischen und freien Instrumentalmusik repräsentiert.

Die akademische Schule bleibt auf die Beförderung der musikalischen Komposition beschränkt. Aller Gesang- und Musikunterricht, der bloß die Exekution betrifft, wird anderweitigen Anstalten überlassen.

**) Bach: Harmonielehre, Choral- und Figuralstil, doppelter Kontrapunkt und Fuge; Rungenhagen und Bach: Freie Vokalkomposition; Schneider, Rungenhagen und Bach: Freie Instrumentalkomposition.

hat die Staatskasse endlich Anweisung auf den außerordentlichen Betrag von 775 Th. neben dem Zelterschen Gehalt, um davon an Rungenhagen, Bach und Schneider je 150 Th. für erteilten Unterricht zu zahlen! Unter solchen Umständen dürfen wir die Anerkennung, mit der die Akademie (im April 1836) die Verleihung des Professortitels an Rungenhagen begründete und erbat:

> „Daß er sich durch lebhafte und einsichtsvolle Theilnahme bei allen die Musik betreffenden Verhandlungen und Berichterstattungen, durch eifrige Thätigkeit als Lehrer der musikalischen Composition und durch consequentes Festhalten eines höheren Gesichtspunktes für seine Kunst, wie solcher einer Akademie zukommt, gerechte Ansprüche auf den Dank der Akademie erworben hat" —

auch auf Bach und Schneider beziehen; wenigstens in gewissenhafter Pflichterfüllung und „aufopfernder Beharrlichkeit" standen sie Rungenhagen gewiß nicht nach.

* * *

Blieb in der Folgezeit bei allen Wandlungen, denen das Ganze der Akademie unterworfen war, die Hauptaufgabe der Musiksektion, als oberste Musikbehörde des Staates die Entschlüsse des Kultusministeriums durch fachmännische Gutachten zu stützen, im wesentlichen unangetastet — nur der Höhengrad des Einverständnisses von oben her schwankte vielleicht zeitweilig —, so konnte sich die Kompositionsschule gleich den anderen Kunstschulen den Zeitströmungen nicht entziehen, denen sie, wenn auch mit einer gewissen Zurückhaltung, Rechnung tragen mußte. Der Antrieb des fortschreitenden Zeitgeistes und des inneren Zwanges, durch gesteigerte Leistungen die wirtschaftliche Gleichstellung mit den Schwesterschulen zu erringen, duldete kein Verharren bei

der Gestaltungsform, die ihre Schöpfer ihr gegeben hatten.

Ermutigt durch die „herablassendsten und gnädigsten Äußerungen", die Friedrich Wilhelm IV. nach seinem Regierungsantritt beim Empfang des Gesamtsenates der Akademie (26. Juni 1840) an jeden Einzelnen richtete, legten Rungenhagen und Bach (seit Schneiders Tode 1839 die alleinigen Lehrer der Kompositionsschule) deren Bedürfnisse in einem Immediatgesuch an den König (26. Oktober) dar. Darin hält die Sektion im Interesse der Ausbildung und des Fortkommens ihrer Schüler es für erforderlich, nunmehr in gewissem Umfange auch die Ausübung der Tonkunst zu betreiben. Demgemäß beantragt sie: Heranziehung von Lehrern für Violine und Fortepiano, dazu Erhöhung der Gehälter für die Hauptlehrer — kurz einen Jahresetat von 4900 Th, das Dreifache des bisherigen. Des Königs Wunsch war es, daß zur Regelung aller musikalischen Dinge in Berlin auf Mendelssohns „Herberufung und Gewinnung vorzüglich Rücksicht" genommen würde. Aber die entscheidenden Instanzen: die Ministerien, die Akademie, Opernintendanz und Singakademie, konnten sich so wenig darüber einigen, daß Mendelssohn 1842 auf alle weitere Verhandlung verzichtete und nach Leipzig ging. Unter solchen Umständen unterblieb natürlich die erbetene „angemessenere Fundierung" der akademischen Schule.

In der Folge trieben die innerpolitischen Verhältnisse Preußens zur Märzrevolution 1848 und zur Erneuerung der Staatsverfassung. Mit Hochdruck arbeitet die Akademie auf Weisung des Ministers v. Ladenberg in allen Abteilungen an der Aufstellung ihrer Budgetforderungen,

um nicht Gefahr zu laufen, bei den Beratungen der Nationalversammlung „in finanzieller Hinsicht benachteiligt zu werden“. Auch die gesamten Mitglieder der Musiksektion legen einzeln ihre Meinungen und Wünsche schriftlich nieder; K. v. Winterfeldt, als der juristisch und verwaltungstechnisch Kundigste, faßt sie zu einem großen Reformplan zusammen, der im Januar 1849 überreicht wird. Dieser gipfelt in dem nunmehr vollständig klar geformten Antrage: die Wirksamkeit der musikalischen Sektion zu erweitern durch „Errichtung einer Hochschule der Musik in Berlin zwecks Ausbildung im Gesange und in der Instrumentalmusik von den Elementen bis zur höchsten Stufe“. Wieder aber mußte die Kunst vor anderen Staatsnotwendigkeiten zurücktreten. Es blieb in der Sektion alles beim Alten, nur daß neben Bach Ed. Grell die akademischen Ämter des 1851 verstorbenen Rungenhagen übernahm und Meyerbeer (seit 1842 wieder in Berlin ansässig) das erforderliche Dreimännerkollegium des Senats ergänzte. Jedoch der Stein war ins Rollen gekommen; die Erweiterung der akademischen Schule bildet fortan für die Sektion, wie für das Ministerium das große Ziel, das eines Tages erreicht werden mußte.

* * *

König Wilhelms Eintreten für die Reform der preußischen Wehrmacht, das selbst vor einem Verfassungskonflikt nicht zurückwich, weckte zunächst wenig Hoffnung auf Besserung der gedrückten Zustände. Aber gerade er, von dem man ein „geringeres Verständnis für Kunst und Wissenschaft“ erwartete als von seinen Vorgängern, übertraf sie doch an staatsmännischer Einsicht in die Notwendigkeit, die geistigen Kulturbelange seines

Volkes nicht bloß mit Worten, sondern auch mit Taten zu fördern. Dessen sollte die Sektion bald und nachhaltig gewahr werden.

Den äußeren Anlaß dazu bot Meyerbeers Tod (2. Mai 1864 in Paris), „an welchem die Akademie einen Künstler hohen Ranges verloren hat, so wie sie Zeuge seiner Humanität ist“*. Auf die Anfrage des Kultusministers Dr. Heinr. v. Mühler (August 1864), ob das Reglement der Kompositionsschule von 1835 noch auf die gegenwärtigen Verhältnisse passe, beantragte die Akademie (im Oktober), daß den Lehrern „in anbetracht der gehäuften Arbeiten und Sitzungen, der Unzulänglichkeit der bisher gewährten Remuneration und der hohen Stellung der Akademie ein Fixum von 500 Th. für ihre Gesamtwirksamkeit als Minimum gewährt und die seit 1839 erledigte dritte Lehrerstelle mit Kapellmeister W. Taubert wieder besetzt werde“. In diesem Sinne wurde entschieden. Im April 1865 begann Taubert seinen Unterricht; ein kgl. Erlaß vom 1. Juli bestimmte sodann, daß „die Senatsmitglieder der musikalischen Sektion den übrigen Lehrern der Akademie gleichgestellt werden und aus deren Mitteln ein Einkommen von 500 Th. beziehen sollen“.

Diesem ersten, lange Unterlassungen gutmachenden Entschluß folgte bald ein zweiter, noch viel bedeutsamerer. Andauernde Kränklichkeit des hochbetagten Professors Bach mußte die Behörden mahnen, in Erwartung seines Hinscheidens rechtzeitig auf geeigneten Ersatz bedacht zu sein. Was konnte da dem Kultus-

*) Er verzichtete bei Lebzeiten auf seine Anwesenheitsgelder zugunsten bedürftiger Musiker und bestimmte testamentarisch ein Kapital von 10 000 Th. für ein alle zwei Jahre zu vergebendes Reisestipendium.

minister näher liegen, als den hannöverschen Konzertdirektor Jos. Joachim, den hervorragenden Künstler von Weltruf, der, 1868 nach Berlin übersiedelt, hier die Wertschätzung aller musikalischen Kreise im Sturm gewonnen hatte, für die Neugestaltung der staatlichen Musikverhältnisse in Aussicht zu nehmen? Als Bach am 15. April 1869 die Augen schloß, war alles für eine schnelle Entscheidung vorbereitet. Auf die Überreichung der Denkschrift des Ministers am 8. Mai genehmigt der König umgehend zwei Tage später die „Errichtung einer akademischen Musikschule für ausübende Tonkunst bei der Akademie", sowie die Ernennung Joachims zum Professor, Dirigenten der Abteilung für Instrumentalmusik und Mitglied des Musiksenats; — am 12. Juni stellt der Minister im Gesamtsenat den neuen Mann vor, und am 1. Oktober eröffnet dieser den Unterricht. So fand 30jähriges Sehnen nach einer „Hochschule der Musik" endlich verheißungsvolle Erfüllung.

Von diesem Anfang bis zu dem Endziel: die neue Instrumentalabteilung, die Kompositionsschule und Zelters alte Schöpfung des Instituts für Kirchenmusik (1822) fest ineinander zu fügen, war freilich für alle, die pflichtgemäß ihre Kraft dafür einzusetzen hatten, noch ein mühseliger, dornenvoller Weg zu durchmessen, auf dessen Einzelheiten hier indes verzichtet werden kann*). Nach einem vorläufigen Abschluß durch Aufhebung des bisher immer noch giltigen Reglements vom 26. Januar 1790 und Genehmigung des „Provisorischen Statuts der Kgl. Akademie der Künste" am 6. April 1875 führten fortgesetzte Verhandlungen schließlich zu dem endgiltigen Statut der Akademie vom 19. Juni 1882, das den Bau der Musiksektion tiefgreifend verändert. Bisher in allen ihren Betätigungen der Zustimmung oder Ablehnung des Gesamtsenats unterworfen, kann die Sektion nunmehr die rein musikalischen Angelegenheiten innerhalb ihres Gremiums selbständig erledigen. Sie sondert sich in zwei Gruppen: die Genossenschaft der Mitglieder (fortan nur Komponisten) und den geschäftsführenden Senat, in dem auch die Leiter der musikalischen Unterrichtsanstalten von Amts wegen Sitz und Stimme haben. Als neue Organe erhält die stark erweiterte Sektion einen von ihr zu wählenden Vorsitzenden, sowie einen vom Minister zu berufenden Zweiten ständigen Sekretär*). Die Kompositionsschule hört als solche auf; — ihre Lehrer**) wirken als „Vorsteher von Meisterschulen an der Akademie" weiter, während die nunmehrige „Hochschule für Musik" eine eigene Klasse für Theorie und Komposition einrichtet. Hochschule und Institut für Kirchenmusik werden beide der Akademie als ihre Unterrichtsanstalten unterstellt, ohne daß ihre Selbstverwaltung drückend eingeengt wird; nur in gewissen grundsätzlichen Fragen allgemeinkünstlerischer Art hat der Musiksenat das Recht, vor der Entscheidung gehört zu werden. — Somit ist zur Verwirklichung eines der Hauptziele Zelterscher Kunstpolitik: Aufzucht des freien Musiker-Nachwuchses und Heranbildung tüchtiger Organisten und Kantoren, in der auf-

*) G. Schünemanns Aufsätze im 51., 52. und 53. Jahresbericht der Staatl. Hochschule für Musik gewähren einen lehrreichen Einblick in den Verlauf der damaligen Verhandlungen.

*) Erster Vorsitzender ist Wilh. Taubert, der neue Sekretär (6. April 1875) der Bachbiograph Philipp Spitta.

**) 1882 sind es W. Taubert, E. Grell, Fr. Kiel, W. Bargiel.

blühenden Hauptstadt des neuen Kaiserreiches ein Mittelpunkt geschaffen, dessen Bedeutung den Vergleich mit der friderizianischen Kunstpflege nicht zu scheuen braucht.

* * *

Die weitere Verfolgung des Zelterschen Reformplanes blieb auch für die Regierung Kaiser Wilhelms II. leitende Richtschnur. Die Hochschule wird instand gesetzt, ihre Lehrmittel durch Angliederung einer „Sammlung alter Musikinstrumente" bedeutsam zu bereichern; als wichtiges neues Arbeitsziel wird ihr die Ausbildung der künftigen Militärmusikmeister anvertraut. Das Institut für Kirchenmusik anderseits entwickelt sich unter entsprechender allmählicher Vermehrung seines Lehrkörpers und seiner Schülerzahl auch zu einer Bildungsstätte für künftige Schulmusiker. Probleme werden auf diese Weise ihrer Verwirklichung zugeführt, um die sich neben den musikalischen Fachverbänden auch der Musiksenat seit Jahrzehnten ehrlich und heiß bemüht hat. Da ist es doch einigermaßen seltsam zu sehen, wie seit Beginn unseres Jahrhunderts die entscheidende Beratung über grundsätzlich wichtige Vorgänge an den beiden Unterrichtsanstalten mehr und mehr dem Senat entzogen und durch nachträgliche Mitteilung des Geschehenen ersetzt wurde. Ganz gleich, aus welchen Gründen die damaligen Ministerien für gut fanden, die durch das Statut von 1882 dem Senat auferlegte Mitverantwortung auf eigene Schultern zu übernehmen, es war ein verhängnisvoller Schritt, die Stellung der vom Staate selbst geschaffenen „obersten Musikbehörde" zu untergraben, auf der doch die Unantastbarkeit der ministeriellen Entscheidungen gesichert stehen sollte.

Auf diese tatsächliche Lage sich berufend, konnte die Regierung der Nachkriegszeit durch Schaffung eines neuen Musikdezernates beim Kultusministerium den Senat in wichtigen, besonders personellen Fragen bei Seite setzen, um nun scheinbar legal und ungestört ihre eigene Kulturpolitik zu betreiben in unmittelbarer Verbindung mit den Leitern der Anstalten und der Berufsverbände. Die Hochschule erfährt zur Befriedigung neuzeitlicher Bedürfnisse wiederum einen beträchtlichen weiteren Ausbau ihres Lehrbetriebes, — dem Institut für Kirchenmusik wird die Erhebung zur „Akademie für Kirchen- und Schulmusik" und als Endziel ihrer Studien die Prüfung vor dem neuen „künstlerischen Prüfungsamt" zu teil, — und endlich werden die Verhältnisse des Privatmusiklehrerstandes, auf die der Senat schon in den vierziger Jahren vergeblich mahnend hingewiesen hatte, durch die Bestimmungen vom 2. Mai 1925 neu geregelt, während indes der Musiksenat der ihm belassenen Erledigung minderwichtiger Vorgänge sich widmen muß, die er aber mit nicht geringerer Sorgfalt und Hingebung bearbeitet. — Wieder wird es nach Jahrzehnten fließender Weitergestaltung erforderlich, das veränderte Gesicht der Akademie im Bilde eines neuen Statuts festzuhalten. Am 11. August 1931 durch das Preußische Staatsministerium genehmigt und in Kraft gesetzt, spiegelt es das Endergebnis wider: als Gewinn den Hinzutritt einer dritten Abteilung: für Dichtung — als Verlust die vollständige Loslösung der beiden musikalischen Lehranstalten (ebenso auch der Hochschule für die bildenden Künste) von dem Mutterschoß der Akademie; ihr Einfluß auf die „Productivität des Zeitalters" vermag sich, wie

zu Anfang, nur durch die „Meisterschulen“ auszuwirken, die übrigens der methodischen Abstufung der einstigen Kompositionsschule nicht mehr unterworfen sind. Dafür wird der Geschäftsbereich des Musiksenates schärfer umrissen:

> Ihm liegen ob: „Die Erstattung von Gutachten auf amtliche Anregung oder auf Beschluß der Abteilung —
>
> Gutachtliche Vorschläge zur Förderung der Musikerziehung und Musikpflege und Mitwirkung bei Fragen der Gesetzgebung, insbesondere bei Fragen des Urheberrechts —
>
> Gutachtliche Vorschläge für die Ernennung der Vorsteher der Meisterschulen und der Direktoren der Hochschule für Musik und der Akademie für Kirchen- und Schulmusik —
>
> Anträge und Gutachten für die Durchführung der künstlerischen Aufgaben der staatlichen Lehranstalten für Musik —

und ihm so die Möglichkeit wiedergegeben, über die Erstattung amtlich angeforderter Gutachten hinaus in ständiger Fühlung mit dem Musikleben der Gegenwart an seiner Gestaltung werktätigen Anteil zu nehmen.

* * *

Der 5. März hat das neue Deutschland erwachen lassen. Für seine geistige Erhebung und Läuterung muß und will auch unsere Musikabteilung mit ihrer besten Kraft sich einsetzen; ist sie doch von dem Bewußtsein durchdrungen, heute mehr denn je dazu berufen zu sein, Zelters Bildungsideale, denen die staatliche Musikpflege Preußens alles verdankt und manches noch schuldig ist, mit den aufsteigenden Bedürfnissen der Jetztzeit zu neuer Fortzeugung zu paaren. Für dieses ihr Streben hofft und erwartet sie von den führenden Männern nationaler Tat zuversichtlich verständnisvolle Förderung und einsichtige Gewährung ihres Anteils an der Verantwortung für die deutsche Musik, deren Wohl und Gedeihen unser Denken und Trachten gilt bis zum letzten Atemzug.

Mitglieder und Ehrenmitglieder der Abteilung für Musik

Anmerkung: Wo Ortsnamen fehlen, handelt es sich um Berliner Mitglieder. Bei den auswärtigen Mitgliedern sind die Orte angegeben, an denen sie zur Zeit ihrer Wahl in die Akademie ansässig waren.

Gewählt im Jahre	
1833	Rungenhagen, Karl Friedrich (1778—1851)
1833	Meyerbeer, Giacomo, Paris (1791—1864)
1833	Mendelssohn-Bartholdy, Felix, Düsseldorf (1809 bis 1847)
1833	Bach, August Wilhelm (1796—1869)
1833	Schneider, Georg Abraham (1770—1839)
1833	Spontini, Gasparo Luigi Pacifico (1774—1851)
1833	Henning, Karl Wilhelm (1784—1867)
1835	Redern, Friedrich Wilhelm, Graf von, Generalintendant der Kgl. Schauspiele, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion (1802—1883)
1835	Witzleben, Hiob Wilhelm von, Kgl. Preuß. Kriegsminister, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion (1783—1837)
1836	Zingarelli, Nicola Antonio, Neapel (1752—1837)
1836	Baini, Giuseppe, Rom (1775—1844)
1836	Basili, Francesco, Mailand (1766—1850)

Gewählt im Jahre

1836 Cherubini, Maria Luigi Carlo Zenobio Salvatore, Paris (1760—1842)

1836 Spohr, Ludwig, Kassel (1784—1859)

1837 Löwe, Dr. Johannes Karl Gottfried, Stettin (1796 bis 1869)

1837 Schneider, Dr. Friedrich, Dessau (1786—1853)

1839 Taubert, Karl Gottfried Wilhelm, Oberhofkapellmeister (1811—1891); Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition (1882 bis 1891)

1839 Ries, Johann Peter Joseph Hubert (1802—1886)

1839 Winterfeld, Karl Georg August Virigens von, Kgl. Preuß. Geh. Ober-Tribunals-Rat, Ehrenmitglied (1784—1852)

1839 Weber, Dr. Gottfried, Großh. Hessischer General-Staats-Prokurator, Ehrenmitglied, Kreuznach (1779—1839)

1841 Grell, August Eduard, Direktor des Instituts für Kirchenmusik (1800—1886); Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition (1882—1886)

1841 Reissiger, Karl Gottlieb, Dresden (1798—1859)

1841 Fink, Dr. Gottfried Wilhelm, Musikhistoriker, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion, Leipzig (1783 bis 1846)

1842 Liszt, Dr. Franz, Bayreuth (1811—1886)

1843 Rossini, Giacomo Antonio, Passy (1792—1868)

1843 Kastner, Dr. Johann Georg, Paris (1810—1867)

1843 Saemann, Karl Heinrich, Königsberg (1790—1860)

Gewählt im Jahre

1843 Westmoreland, John Fane Graf von, Königl. Großbrit. Gesandter, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion, Northamtonshire (1784—1859)

1843 Kiesewetter, Raphael Georg, Edler von Wiesenbrunn, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion, Baden bei Wien (1773—1850)

1845 Commer, Franz (1813—1887)

1845 Fétis, François Joseph, Brüssel (1784—1871)

1845 Marschner, Dr. Heinrich, Hannover (1795—1861)

1845 Berlioz, Hector, Paris (1803—1869)

1845 Mosewius, Johann Theodor, außerordentliches Mitglied, Schaffhausen (1788—1858)

1849 Hiller, Ferdinand, Köln (1811—1885)

1849 Dorn, Heinrich, Köln (1804—1892)

1849 Nicolai, Otto (1810—1849)

1849 Schneider, Julius (1805—1885)

1849 Tomascheck, Wenzel Johann, Prag (1774—1850)

1849 Lindpaintner, Peter Joseph, Nonnenhorn, Bodensee (1791—1856)

1849 Lachner, Franz, München (1803—1890)

1849 Auber, Daniel François Esprit, Paris (1782—1871)

1849 Dehn, Siegfried Wilhelm, Kustos der Musik-Abteilung bei der Kgl. Bibliothek in Berlin, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion (1799—1858)

1853 Hauptmann, Moritz, Leipzig (1792—1868)

1853 Lwoff, Alexis von, Direktor der Kaiserl. Hofkapelle in Petersburg, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion (1799—1871)

1853 Neukomm, Sigismund, Ritter von, Paris (1778—1858)

Gewählt im Jahre

1855 Vermeulen, Adrian Katharinus Gérard, Musikfreund, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion, Rotterdam (1796—1872)

1855 Ritschl, Dr. Georg Karl Benjamin, Bischof der evangelischen Kirche, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion (1783—1858)

1860 Rietz, Dr. Julius, Dresden (1812—1877)

1865 Kiel, Friedrich, Puderbach bei Siegen (1821—1885); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1882—1885)

1869 Wagner, Richard, München (1813—1883)

1874 Joachim, Dr. Joseph (1831—1907); Leiter der Hochschule für Musik (1869—1907)

1874 Brahms, Johannes, Wien (1833—1897)

1874 Gade, Niels Wilhelm, Kopenhagen (1817—1890)

1874 Reinecke, Karl, Leipzig (1824—1910)

1875 Bellermann, Dr. Johann Gottfried Heinrich (1832 bis 1903)

1875 Blumner, Martin (1827—1901); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1891 bis 1901)

1875 Haupt, August (1810—1891); Direktor des akad. Instituts für Kirchenmusik (1875—1891)

1875 Eckert, Karl (1820—1879)

1875 Radecke, Albert Martin Robert (1830—1911); Direktor des akad. Instituts für Kirchenmusik (1892—1907)

1877 Bargiel, Woldemar (1828—1897); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1882 bis 1897)

Gewählt im Jahre

1877 Wüerst, Richard Ferdinand (1824—1881)

1878 Rubinstein, Anton von, Petersburg (1830—1894)

1882 Vierling, Georg (1820—1901)

1882 Hofmann, Heinrich (1842—1902)

1882 Reinthaler, Karl Martin, Bremen (1822—1896)

1883 Volkmann, Friedrich Robert, Budapest (1815—1883)

1884 Rudorff, Ernst (1840—1916)

1884 Becker, Albert (1834—1899)

1884 Rheinberger, Joseph, München (1839—1901)

1887 Bruch, Max (1838—1920); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1891—1911)

1888 Succo, Reinhold (1837—1897)

1888 Dietrich, Albert, Leipzig (1829—1908)

1888 Gernsheim, Friedrich (1839—1916); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1901 bis 1916)

1890 Herzogenberg, Heinrich Frhr. von (1843—1900); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1886—1891) (1897—1900)

1890 Wüllner, Dr. Franz, Köln (1832—1902)

1893 Dvořák, Franz, Prag (1841—1904)

1893 Moszkowski, Moritz, Paris (1854—1925)

1895 Gouvy, Theodor, Hamburg (1819—1898)

1895 Gevaert, François Auguste, Brüssel (1828—1908)

1896 Rüfer, Philipp (1844—1919)

1897 Grieg, Edvard Hagerup, Bergen (1843—1907)

1898 Klughardt, August, Dessau (1847—1902)

1898 Scholz, Dr. Bernhard, Frankfurt a. M. (1835—1916)

Gewählt im Jahre

1900 Saint-Saëns, Camille, Paris (1835—1921); aus der Akademie ausgetreten 1914

1900 Scharwenka, Xaver (1850—1924)

1901 Grimm, Dr. Julius Otto, Münster (1827—1903)

1901 Koch, Friedrich E. (1862—1927)

1901 Scharwenka, Philipp (1847—1917)

1902 Humperdinck, Engelbert (1854—1921); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1900—1920)

1903 d'Albert, Eugen, Zürich (1864—1932)

1903 Berger, Wilhelm (1861—1911)

1904 Stanford, Villiers Charles, Sir, London (1852—1924); aus der Akademie ausgetreten 1919

1906 Draeseke, Felix, Dresden (1835—1913)

1906 Taubert, Ernst Eduard (geb. 1838)

1906 Thuille, Ludwig, München (1861—1907)

1907 Schumann, Dr. Georg (geb. 1866); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (seit 1913); Vorsitzender der Abteilung für Musik und d. Senats (seit 1927)

1907 Widor, Charles Maria, Paris (geb. 1845)

1908 Bossi, Enrico, Bologna (1861—1925)

1909 Puccini, Giacomo, Mailand (1858—1924)

1909 Sinding, Christian, Oslo (geb. 1856)

1909 Strauß, Dr. Richard, Garmisch (geb. 1864); Verwalter einer Meisterschule für musikalische Komposition (1917—1920)

1911 Sgambati, Giovanni, Rom (1841—1914)

Gewählt im Jahre

1911 Schillings, Dr. Max von (1868—1933); 1932 Präsident der Akademie der Künste

1912 Kaun, Hugo (1863—1932)

1916 Kahn, Robert (geb. 1865)

1917 Hausegger, Dr. Siegmund von, München (geb. 1872)

1917 Hegar, Dr. Friedrich, Zürich (1841—1927)

1917 Taubmann, Otto (1859—1929)

1917 Woyrsch, Felix, Altona (geb. 1860)

1919 Juon, Paul (geb. 1872)

1919 Klose, Friedrich, München (geb. 1862)

1919 Mendelssohn, Arnold, Darmstadt (1855—1933)

1919 Neitzel, Dr. Otto, Köln (1852—1920)

1919 Nicodé, Jean Louis (1853—1919)

1919 Pfitzner, Dr. Hans, München (geb. 1869); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1920—1929)

1919 Reznicek, Emil Nikolaus, Freiherr von (geb. 1861)

1921 Sibelius, Dr. Jean, Helsingfors (geb. 1865)

1922 Bausznern, Waldemar, Edler von (1866—1931); Zweiter Ständiger Sekretär der Akademie (1923—1931)

1922 Graener, Dr. Paul (geb. 1872)

1922 Sommer, Hans, Braunschweig (1837—1922)

1922 Strässer, Ewald, Stuttgart (1867—1933)

1923 Braunfels, Walter, Köln (geb. 1882)

1923 Busoni, Ferruccio (1866—1924); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1921 bis 1924)

1923 Glasunow, Alexander, Leningrad (geb. 1865)

Gewählt im Jahre	
1923	Nielsen, Carl, Kopenhagen (1865—1931)
1923	Schreker, Franz (geb. 1878); Direktor der staatlichen akademischen Hochschule für Musik (1920—1932); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1932—1933)
1925	Bittner, Julius, Wien (geb. 1874)
1925	Othegraven, Dr. August von, Köln-Mülheim (geb. 1864)
1925	Thiel, Dr. Karl (geb. 1862); Direktor der Akademie für Kirchen- und Schulmusik (1922—1927)
1926	Keussler, Dr. Gerhard von, Stuttgart (geb. 1874)
1927	Hindemith, Paul (geb. 1895)
1927	Janáček, Dr. Leoš, Prag (1854—1928)
1927	Schönberg, Arnold (geb. 1867); Verwalter einer Meisterschule für musikalische Komposition (1925 bis 1933)
1928	Strawinsky, Jgor, Nizza (geb. 1882)
1928	Wetz, Richard, Erfurt (geb. 1875)
1929	Trapp, Max (geb. 1887)
1929	Weismann, Julius, Freiburg i. B. (geb. 1879)
1929	Wolf-Ferrari, Ermanno, Planegg b. München (geb. 1876)
1930	Berg, Alban, Wien (geb. 1885)
1930	Haas, Joseph, München (geb. 1879)
1930	Tiessen, Heinz (geb. 1887)
1932	Kempff, Wilhelm, Potsdam (geb. 1895)
1933	Butting, Max (geb. 1888)
1933	Respighi, Ottorino, Rom (geb. 1879)

Senatoren

die der Akademie der Künste nicht als Mitglieder angehört haben

Senator in den Jahren	
1875—1910	Schulze, Adolf, Professor, Vorsteher der Abteilung für Gesang an der akademischen Hochschule für Musik
1875—1894	Spitta, Philipp, Dr. Professor Geh. Reg.-Rat, Zweiter Ständiger Sekretär der Akademie
1900—1922	Krebs, Karl, Dr. Professor, Musikgelehrter Zweiter Ständiger Sekretär der Akademie 1911—1922
1909—1922	Kretzschmar, Hermann, Dr. Professor Geh. Reg.-Rat, Direktor der Hochschule für Musik
1910—1921	Barth, Heinrich, Professor, Vorsteher der Abteilung für Klavier und Orgel an der Hochschule für Musik
1911—1920	Schmidt, Felix, Professor, Vorsteher der Abteilung für Gesang an der Hochschule für Musik
seit 1912	Seiffert, Max, D. Dr. Professor, Musikgelehrter
seit 1927	Moser, Hans Joachim, D. Dr. Professor, Direktor der Akademie für Kirchen- und Schulmusik
1932/33	Schünemann, Georg, Dr. Professor, Direktor der akademischen Hochschule für Musik
seit 1931	Tietjen, Heinz, Generalintendant der Preuß. Staatstheater


29 AUG 63

VERÖFFENTLICHUNGEN
DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE
IV

48

HUNDERT JAHRE MUSIKSEKTION DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE

ANSPRACHE
zur Hundertjahrfeier der Musikabteilung
am 31. März 1933
von

MAX SEIFFERT

Anhang
Verzeichnis der Mitglieder der Musikabteilung von 1833 bis 1933

BERLIN 1933
VERLAG DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE

Hundert Jahre Musiksektion

der Preußischen Akademie der Künste

31. März 1833—1933

Wenn in dieser Gedenkstunde der Musikhistoriker des Senats das Wort ergreifen darf, so geschieht dies mit völligem Verzicht auf jeden Versuch einer irgendwie gearteten Chronik. Die äußeren und inneren Geschehnisse der hundert Jahre unserer Musikabteilung, die unabsehbare Fülle ihr zugewiesener Beratungsgegenstände wie selbstgewollter Aufgaben, der Anträge und Gesuche Tausender von Musikern, die von der Sektion ihrer Wünsche und Hoffnungen Erfüllung erwarteten, die lange Reihe der Männer, die als Mitglieder wie als Kompositionsschüler der Sektion eng verbunden waren — dies alles zu einem Gesamtbilde zu vereinigen und musikgeschichtlich auszuwerten, muß füglich einer zu Vollständigkeit verpflichteten Geschichtsdarstellung vorbehalten bleiben, die von berufenerer Hand einmal zu liefern sein wird. Heute gilt es, sich damit zu bescheiden, in dem bunt-mannigfaltigen Gewirr der sich vielfach kreuzenden und überschneidenden Vorgänge die Schlagader der Fortentwicklung aufzuspüren und in ganz großen Zügen die Wandlungen des Gestaltungswillens anzudeuten, der vor hundert Jahren der Sektion als Triebkraft mit auf den Lebensweg gegeben ward. Unserer Zeit, die wieder um neue Form und neuen Inhalt ringt,

kann eine solche Betrachtung immerhin beachtliche Tatsachen ins Gedächtnis rufen.*)

* * *

Im Jahre 1803 entschloß sich der Minister v. Hardenberg zu Maßnahmen, „die Akademie zu heben und zu vervollständigen" und ihr so „eine sichere und angemessene Wirkung auf den Zeitgeist und die Productivität des Zeitalters" zu verschaffen. Zelter, seit 1800 Faschs Nachfolger in der Leitung der Berliner Singakademie, leitete aus der Verantwortlichkeit dieser Stellung und der Kunsterfahrung seiner 45 Lebensjahre die Berechtigung ab, in einer Anzahl von Berichten, freundschaftlich dabei beraten von Goethe und Schiller, dem Minister die Eingliederung der Musik in den Rahmen der Akademie und als Aufgabe der neuen Abteilung die Organisation der öffentlichen Musikpflege in Kirche und Schule zu empfehlen. Durch die Gedankenfülle und Zielweite der Zelterschen Reformpläne überzeugt und gewonnen, erwirkte Wilhelm v. Humboldt, Leiter des beim Innenministerium neugeschaffenen „Departements für Kultus und öffentlichen Unterricht", die königliche Kabinettsordre vom 11. März 1809 mit der Ermächtigung für ihn: „1. eine eigene Musick-Behörde durch Errichtung einer Professur der Musick bey der Akademie der Künste zu stiften — 2. diese Professur und die Aufsicht über die gesamte öffentliche Musick, jedoch fürs erste nur in Berlin, dem Zelter zu verleihen".

*) Zu weiterer Einführung in das Stoffgebiet sei verwiesen auf A. Amersdorffers gehaltvolle Schrift „Der Akademie-Gedanke in der Entwicklung der Preuß. Akademie der Künste", Berlin, Verlag der Akademie, 1928.

Zelter, den die Akademie auf Veranlassung Hardenbergs am 7. Juni 1806 schon zum Ehrenmitglied und musikkundigen Beisitzer (Assessor) des Senats gewählt hatte, erschien in dessen Mitte als neues ordentliches stimmberechtigtes Mitglied erstmalig am 29. Juni 1809, „mit besonderer Freude begrüßt". Wenige Monate danach erfolgte die Einbeziehung der Akademie des Bauwesens als neue akademische Schule. „Sobald es möglich sein wird, auch den musikalischen Unterricht bei der Akademie auszubilden, soll auch ein Ausschuß für die Musik angeordnet werden, so daß die gesammte Akademie aus 3 Ausschüssen: für die bildende Kunst, für die Baukunst und für die Musik, zusammen gesetzt seyn würde". Diesen letzten Ausbau erlebte Zelter zwar nicht mehr. Aber immerhin wurde sein Gehalt „auf eine S. Kgl. Maj. Kassen nicht zur Last fallende Weise" im Etat verankert und „im halbjährigen Lectionskatalog der Akademie sein Unterricht im Gesange und in der Musik regelmäßig mit aufgeführt". Damit war die Musiksektion, wenn auch vorläufig nur als Einzelzelle, sowohl hinsichtlich der Mittelbeschaffung wie ihres Aufgabenkreises staatsrechtlich begründet im Sinne des Erlasses vom 11. März 1809*).

* * *

Unmittelbar nach Zelters Hinscheiden (15. Mai 1832) vereinigte sich der Senat in dem Beschluß, „unverzüglich die zweckmäßigste Wiederbelebung der für den Unterricht in der Composition bestimmten Abtheilung der

*) Diese Vorgänge findet man ausführlicher dargelegt in G. Schünemanns ausgezeichneter Festschrift „C. Fr. Zelter, Der Begründer der Preußischen Musikpflege", Berlin, Max Hesse, 1832. Danach ist nicht mehr mißzuverstehen, daß die Kabinettsordre vom 11. März 1809 die eigentliche Geburtsurkunde der Musiksektion darstellt.

Akademie“ in Angriff zu nehmen. In einem Bericht, dessen Einzelheiten „übrigens mit dem edlen Heimgegangenen wiederholt berathen worden, also im Wesentlichen als von ihm selbst gebilligt anzusehen sind“, beantragte danach der Senat (9. Juni 1832) als „eine zweckmäßigere Organisation der Abtheilung“: Berufung von drei angesehenen Komponisten Berlins zu Mitgliedern der Musiksektion und Schaffung einer Schule für musikalische Komposition (unter Ausschluß aller „Execution“) bei Gewährung genügender Summen zur Unterstützung bedürftiger Schüler, Auszeichnung guter Arbeiten durch Preise und Verleihung von Staatsstipendien zu Kunstreisen — das Gleiche also, worüber die älteren akademischen Schulen bereits verfügten. Unter der ausdrücklichen Bedingung, daß die erforderlichen Remunerationen und Unterrichtshonorare „aus der erledigten Besoldung des Professors Zelter von 660 Th.“ bestritten würden, genehmigte der sparsame Friedrich Wilhelm III. am 31. März 1833 seinem Minister v. Altenstein diesen Ausbau der Abteilung zu einem dreiköpfigen Kollegium, den die Akademie alsbald mit Eifer betreibt. Sie wählt als neue Mitglieder: Rungenhagen, Direktor der Singakademie, Mendelssohn, Zelters Lieblingsschüler, den trotz seiner 24 Jahre schon reicher Komponistenruhm schmückt, Meyerbeer, der eben erst mit seiner Oper „Robert der Teufel“ in Paris glänzenden Erfolg errungen hat, Abraham Schneider, Opernkapellmeister und Dirigent der Musikchöre des Gardekorps, den Kgl. Konzertmeister C. W. Henning, den Musikdirektor A. W. Bach, Leiter des Instituts für Kirchenmusik, und (über den Vorschlag des Senats hinaus) den Generalmusikdirektor der Kgl. Oper Ritter Spontini. Am 30. Juli bereits genehmigt der Minister das von Rungenhagen inzwischen entworfene Statut der Sektion*); am 4. April 1834 wird das Reglement für die Kompositionsschule in Kraft gesetzt, an der die drei Senatsmitglieder Bach, Rungenhagen und Schneider sich in den Unterricht teilen werden**), am 17. Oktober diese selbst mit der Prüfung und Aufnahme von 17 Schülern eröffnet.

Neben die freudige Genugtuung über den ersten Erfolg trat aber bald bange Sorge. Die Summe, die früher für Zelters Person als angemessene Abgeltung seiner Mühen angesehen werden konnte, war jetzt, wo drei Männer eine halbjährlich anwachsende Schülerzahl unterrichten mußten, wo, wenn auch mit noch so bescheidenen Beträgen, Studienmaterial zu beschaffen und der Not der Studierenden zu steuern war, in ihrer völligen Unzulänglichkeit von keinem Einsichtigen mehr in Abrede zu stellen. Trotzdem konnte der Minister keinen besseren „Etat für die musikalische Abtheilung formieren“. Nach zwei Jahre langem, geduldigen Warten, im (Oktober 1836),

*) Danach besteht die Sektion aus ordentlichen Mitgliedern (einheimischen und auswärtigen Komponisten von verdientem Ruf) — Ehrenmitgliedern (auch Musikverständigen von Rang und Einfluß) — und außerordentlichen Mitgliedern (ausnahmsweise auch verdienten praktischen Musikern).

Im akademischen Senat wird die Sektion durch drei Mitglieder; je einen Vertreter der kirchlichen, dramatischen und freien Instrumentalmusik repräsentiert.

Die akademische Schule bleibt auf die Beförderung der musikalischen Komposition beschränkt. Aller Gesang- und Musikunterricht, der bloß die Exekution betrifft, wird anderweitigen Anstalten überlassen.

**) Bach: Harmonielehre, Choral- und Figuralstil, doppelter Kontrapunkt und Fuge; Rungenhagen und Bach: Freie Vokalkomposition; Schneider, Rungenhagen und Bach: Freie Instrumentalkomposition.

hat die Staatskasse endlich Anweisung auf den außerordentlichen Betrag von 775 Th. neben dem Zelterschen Gehalt, um davon an Rungenhagen, Bach und Schneider je 150 Th. für erteilten Unterricht zu zahlen! Unter solchen Umständen dürfen wir die Anerkennung, mit der die Akademie (im April 1836) die Verleihung des Professortitels an Rungenhagen begründete und erbat:

> „Daß er sich durch lebhafte und einsichtsvolle Theilnahme bei allen die Musik betreffenden Verhandlungen und Bericht-Erstattungen, durch eifrige Thätigkeit als Lehrer der musikalischen Composition und durch consequentes Festhalten eines höheren Gesichtspunktes für seine Kunst, wie solcher einer Akademie zukommt, gerechte Ansprüche auf den Dank der Akademie erworben hat" —

auch auf Bach und Schneider beziehen; wenigstens in gewissenhafter Pflichterfüllung und „aufopfernder Beharrlichkeit" standen sie Rungenhagen gewiß nicht nach.

* * *

Blieb in der Folgezeit bei allen Wandlungen, denen das Ganze der Akademie unterworfen war, die Hauptaufgabe der Musiksektion, als oberste Musikbehörde des Staates die Entschlüsse des Kultusministeriums durch fachmännische Gutachten zu stützen, im wesentlichen unangetastet — nur der Höhengrad des Einverständnisses von oben her schwankte vielleicht zeitweilig —, so konnte sich die Kompositionsschule gleich den anderen Kunstschulen den Zeitströmungen nicht entziehen, denen sie, wenn auch mit einer gewissen Zurückhaltung, Rechnung tragen mußte. Der Antrieb des fortschreitenden Zeitgeistes und des inneren Zwanges, durch gesteigerte Leistungen die wirtschaftliche Gleichstellung mit den Schwesterschulen zu erringen, duldete kein Verharren bei

der Gestaltungsform, die ihre Schöpfer ihr gegeben hatten.

Ermutigt durch die „herablassendsten und gnädigsten Äußerungen", die Friedrich Wilhelm IV. nach seinem Regierungsantritt beim Empfang des Gesamtsenates der Alademie (26. Juni 1840) an jeden Einzelnen richtete, legten Rungenhagen und Bach (seit Schneiders Tode 1839 die alleinigen Lehrer der Kompositionsschule) deren Bedürfnisse in einem Immediatgesuch an den König (26. Oktober) dar. Darin hält die Sektion im Interesse der Ausbildung und des Fortkommens ihrer Schüler es für erforderlich, nunmehr in gewissem Umfange auch die Ausübung der Tonkunst zu betreiben. Demgemäß beantragt sie: Heranziehung von Lehrern für Violine und Fortepiano, dazu Erhöhung der Gehälter für die Hauptlehrer — kurz einen Jahresetat von 4900 Th, das Dreifache des bisherigen. Des Königs Wunsch war es, daß zur Regelung aller musikalischen Dinge in Berlin auf Mendelssohns „Herberufung und Gewinnung vorzüglich Rücksicht" genommen würde. Aber die entscheidenden Instanzen: die Ministerien, die Akademie, Opernintendanz und Singakademie, konnten sich so wenig darüber einigen, daß Mendelssohn 1842 auf alle weitere Verhandlung verzichtete und nach Leipzig ging. Unter solchen Umständen unterblieb natürlich die erbetene „angemessenerer Fundierung" der akademischen Schule.

In der Folge trieben die innerpolitischen Verhältnisse Preußens zur Märzrevolution 1848 und zur Erneuerung der Staatsverfassung. Mit Hochdruck arbeitet die Akademie auf Weisung des Ministers v. Ladenberg in allen Abteilungen an der Aufstellung ihrer Budgetforderungen,

um nicht Gefahr zu laufen, bei den Beratungen der Nationalversammlung „in finanzieller Hinsicht benachteiligt zu werden“. Auch die gesamten Mitglieder der Musiksektion legen einzeln ihre Meinungen und Wünsche schriftlich nieder; K. v. Winterfeldt, als der juristisch und verwaltungstechnisch Kundigste, faßt sie zu einem großen Reformplan zusammen, der im Januar 1849 überreicht wird. Dieser gipfelt in dem nunmehr vollständig klar geformten Antrage: die Wirksamkeit der musikalischen Sektion zu erweitern durch „Errichtung einer Hochschule der Musik in Berlin zwecks Ausbildung im Gesange und in der Instrumentalmusik von den Elementen bis zur höchsten Stufe“. Wieder aber mußte die Kunst vor anderen Staatsnotwendigkeiten zurücktreten. Es blieb in der Sektion alles beim Alten, nur daß neben Bach Ed. Grell die akademischen Ämter des 1851 verstorbenen Rungenhagen übernahm und Meyerbeer (seit 1842 wieder in Berlin ansässig) das erforderliche Dreimännerkollegium des Senats ergänzte. Jedoch der Stein war ins Rollen gekommen; die Erweiterung der akademischen Schule bildet fortan für die Sektion, wie für das Ministerium das große Ziel, das eines Tages erreicht werden mußte.

* * *

König Wilhelms Eintreten für die Reform der preußischen Wehrmacht, das selbst vor einem Verfassungskonflikt nicht zurückwich, weckte zunächst wenig Hoffnung auf Besserung der gedrückten Zustände. Aber gerade er, von dem man ein „geringeres Verständnis für Kunst und Wissenschaft“ erwartete als von seinen Vorgängern, übertraf sie doch an staatsmännischer Einsicht in die Notwendigkeit, die geistigen Kulturbelange seines

Volkes nicht bloß mit Worten, sondern auch mit Taten zu fördern. Dessen sollte die Sektion bald und nachhaltig gewahr werden.

Den äußeren Anlaß dazu bot Meyerbeers Tod (2. Mai 1864 in Paris), „an welchem die Akademie einen Künstler hohen Ranges verloren hat, so wie sie Zeuge seiner Humanität ist“*. Auf die Anfrage des Kultusministers Dr. Heinr. v. Mühler (August 1864), ob das Reglement der Kompositionsschule von 1835 noch auf die gegenwärtigen Verhältnisse passe, beantragte die Akademie (im Oktober), daß den Lehrern „in anbetracht der gehäuften Arbeiten und Sitzungen, der Unzulänglichkeit der bisher gewährten Remuneration und der hohen Stellung der Akademie ein Fixum von 500 Th. für ihre Gesamtwirksamkeit als Minimum gewährt und die seit 1839 erledigte dritte Lehrerstelle mit Kapellmeister W. Taubert wieder besetzt werde“. In diesem Sinne wurde entschieden. Im April 1865 begann Taubert seinen Unterricht; ein kgl. Erlaß vom 1. Juli bestimmte sodann, daß „die Senatsmitglieder der musikalischen Sektion den übrigen Lehrern der Akademie gleichgestellt werden und aus deren Mitteln ein Einkommen von 500 Th. beziehen sollen“.

Diesem ersten, lange Unterlassungen gutmachenden Entschluß folgte bald ein zweiter, noch viel bedeutsamerer. Andauernde Kränklichkeit des hochbetagten Professors Bach mußte die Behörden mahnen, in Erwartung seines Hinscheidens rechtzeitig auf geeigneten Ersatz bedacht zu sein. Was konnte da dem Kultus-

*) Er verzichtete bei Lebzeiten auf seine Anwesenheitsgelder zugunsten bedürftiger Musiker und bestimmte testamentarisch ein Kapital von 10 000 Th. für ein alle zwei Jahre zu vergebendes Reisestipendium.

minister näher liegen, als den hannöverschen Konzertdirektor Jos. Joachim, den hervorragenden Künstler von Weltruf, der, 1868 nach Berlin übersiedelt, hier die Wertschätzung aller musikalischen Kreise im Sturm gewonnen hatte, für die Neugestaltung der staatlichen Musikverhältnisse in Aussicht zu nehmen? Als Bach am 15. April 1869 die Augen schloß, war alles für eine schnelle Entscheidung vorbereitet. Auf die Überreichung der Denkschrift des Ministers am 8. Mai genehmigt der König umgehend zwei Tage später die „Errichtung einer akademischen Musikschule für ausübende Tonkunst bei der Akademie", sowie die Ernennung Joachims zum Professor, Dirigenten der Abteilung für Instrumentalmusik und Mitglied des Musiksenats; — am 12. Juni stellt der Minister in Gesamtsenat den neuen Mann vor, und am 1. Oktober eröffnet dieser den Unterricht. So fand 30jähriges Sehnen nach einer „Hochschule der Musik" endlich verheißungsvolle Erfüllung.

Von diesem Anfang bis zu dem Endziel: die neue Instrumentalabteilung, die Kompositionsschule und Zelters alte Schöpfung des Instituts für Kirchenmusik (1822) fest ineinander zu fügen, war freilich für alle, die pflichtgemäß ihre Kraft dafür einzusetzen hatten, noch ein mühseliger, dornenvoller Weg zu durchmessen, auf dessen Einzelheiten hier indes verzichtet werden kann*). Nach einem vorläufigen Abschluß durch Aufhebung des bisher immer noch giltigen Reglements vom 26. Januar 1790 und Genehmigung des „Provisorischen Statuts der Kgl. Aka-

*) G. Schünemanns Aufsätze im 51., 52. und 53. Jahresbericht der Staatl. Hochschule für Musik gewähren einen lehrreichen Einblick in den Verlauf der damaligen Verhandlungen.

demie der Künste" am 6. April 1875 führten fortgesetzte Verhandlungen schließlich zu dem endgiltigen Statut der Akademie vom 19. Juni 1882, das den Bau der Musiksektion tiefgreifend verändert. Bisher in allen ihren Betätigungen der Zustimmung oder Ablehnung des Gesamtsenats unterworfen, kann die Sektion nunmehr die rein musikalischen Angelegenheiten innerhalb ihres Gremiums selbständig erledigen. Sie sondert sich in zwei Gruppen: die Genossenschaft der Mitglieder (fortan nur Komponisten) und den geschäftsführenden Senat, in dem auch die Leiter der musikalischen Unterrichtsanstalten von Amts wegen Sitz und Stimme haben. Als neue Organe erhält die stark erweiterte Sektion einen von ihr zu wählenden Vorsitzenden, sowie einen vom Minister zu berufenden Zweiten ständigen Sekretär*). Die Kompositionsschule hört als solche auf; — ihre Lehrer**) wirken als „Vorsteher von Meisterschulen an der Akademie" weiter, während die nunmehrige „Hochschule für Musik" eine eigene Klasse für Theorie und Komposition einrichtet. Hochschule und Institut für Kirchenmusik werden beide der Akademie als ihre Unterrichtsanstalten unterstellt, ohne daß ihre Selbstverwaltung drückend eingeengt wird; nur in gewissen grundsätzlichen Fragen allgemeinkünstlerischer Art hat der Musiksenat das Recht, vor der Entscheidung gehört zu werden. — Somit ist zur Verwirklichung eines der Hauptziele Zelterscher Kunstpolitik: Aufzucht des freien Musiker-Nachwuchses und Heranbildung tüchtiger Organisten und Kantoren, in der auf-

*) Erster Vorsitzender ist Wilh. Taubert, der neue Sekretär (6. April 1875) der Bachbiograph Philipp Spitta.

**) 1882 sind es W. Taubert, E. Grell, Fr. Kiel, W. Bargiel.

blühenden Hauptstadt des neuen Kaiserreiches ein Mittelpunkt geschaffen, dessen Bedeutung den Vergleich mit der friderizianischen Kunstpflege nicht zu scheuen braucht.

* * *

Die weitere Verfolgung des Zelterschen Reformplanes blieb auch für die Regierung Kaiser Wilhelms II. leitende Richtschnur. Die Hochschule wird instand gesetzt, ihre Lehrmittel durch Angliederung einer „Sammlung alter Musikinstrumente" bedeutsam zu bereichern; als wichtiges neues Arbeitsziel wird ihr die Ausbildung der künftigen Militärmusikmeister anvertraut. Das Institut für Kirchenmusik anderseits entwickelt sich unter entsprechender allmählicher Vermehrung seines Lehrkörpers und seiner Schülerzahl auch zu einer Bildungsstätte für künftige Schulmusiker. Probleme werden auf diese Weise ihrer Verwirklichung zugeführt, um die sich neben den musikalischen Fachverbänden auch der Musiksenat seit Jahrzehnten ehrlich und heiß bemüht hat. Da ist es doch einigermaßen seltsam zu sehen, wie seit Beginn unseres Jahrhunderts die entscheidende Beratung über grundsätzlich wichtige Vorgänge an den beiden Unterrichtsanstalten mehr und mehr dem Senat entzogen und durch nachträgliche Mitteilung des Geschehenen ersetzt wurde. Ganz gleich, aus welchen Gründen die damaligen Ministerien für gut fanden, die durch das Statut von 1882 dem Senat auferlegte Mitverantwortung auf eigene Schultern zu übernehmen, es war ein verhängnisvoller Schritt, die Stellung der vom Staate selbst geschaffenen „obersten Musikbehörde" zu untergraben, auf der doch die Unantastbarkeit der ministeriellen Entscheidungen gesichert stehen sollte.

Auf diese tatsächliche Lage sich berufend, konnte die Regierung der Nachkriegszeit durch Schaffung eines neuen Musikdezernates beim Kultusministerium den Senat in wichtigen, besonders personellen Fragen bei Seite setzen, um nun scheinbar legal und ungestört ihre eigene Kulturpolitik zu betreiben in unmittelbarer Verbindung mit den Leitern der Anstalten und der Berufsverbände. Die Hochschule erfährt zur Befriedigung neuzeitlicher Bedürfnisse wiederum einen beträchtlichen weiteren Ausbau ihres Lehrbetriebes, — dem Institut für Kirchenmusik wird die Erhebung zur „Akademie für Kirchen- und Schulmusik" und als Endziel ihrer Studien die Prüfung vor dem neuen „künstlerischen Prüfungsamt" zu teil, — und endlich werden die Verhältnisse des Privatmusiklehrerstandes, auf die der Senat schon in den vierziger Jahren vergeblich mahnend hingewiesen hatte, durch die Bestimmungen vom 2. Mai 1925 neu geregelt, während indes der Musiksenat der ihm belassenen Erledigung minderwichtiger Vorgänge sich widmen muß, die er aber mit nicht geringerer Sorgfalt und Hingebung bearbeitet. — Wieder wird es nach Jahrzehnten fließender Weitergestaltung erforderlich, das veränderte Gesicht der Akademie im Bilde eines neuen Statuts festzuhalten. Am 11. August 1931 durch das Preußische Staatsministerium genehmigt und in Kraft gesetzt, spiegelt es das Endergebnis wider: als Gewinn den Hinzutritt einer dritten Abteilung: für Dichtung — als Verlust die vollständige Loslösung der beiden musikalischen Lehranstalten (ebenso auch der Hochschule für die bildenden Künste) von dem Mutterschoß der Akademie; ihr Einfluß auf die „Productivität des Zeitalters" vermag sich, wie

zu Anfang, nur durch die „Meisterschulen“ auszuwirken, die übrigens der methodischen Abstufung der einstigen Kompositionsschule nicht mehr unterworfen sind. Dafür wird der Geschäftsbereich des Musiksenates schärfer umrissen:

Ihm liegen ob: „Die Erstattung von Gutachten auf amtliche Anregung oder auf Beschluß der Abteilung —

Gutachtliche Vorschläge zur Förderung der Musikerziehung und Musikpflege und Mitwirkung bei Fragen der Gesetzgebung, insbesondere bei Fragen des Urheberrechts —

Gutachtliche Vorschläge für die Ernennung der Vorsteher der Meisterschulen und der Direktoren der Hochschule für Musik und der Akademie für Kirchen- und Schulmusik —

Anträge und Gutachten für die Durchführung der künstlerischen Aufgaben der staatlichen Lehranstalten für Musik —

und ihm so die Möglichkeit wiedergegeben, über die Erstattung amtlich angeforderter Gutachten hinaus in ständiger Fühlung mit dem Musikleben der Gegenwart an seiner Gestaltung werktätigen Anteil zu nehmen.

* * *

Der 5. März hat das neue Deutschland erwachen lassen. Für seine geistige Erhebung und Läuterung muß und will auch unsere Musikabteilung mit ihrer besten Kraft sich einsetzen; ist sie doch von dem Bewußtsein durchdrungen, heute mehr denn je dazu berufen zu sein, Zelters Bildungsideale, denen die staatliche Musikpflege Preußens alles verdankt und manches noch schuldig ist, mit den aufsteigenden Bedürfnissen der Jetztzeit zu neuer Fortzeugung zu paaren. Für dieses ihr Streben hofft und erwartet sie von den führenden Männern nationaler Tat zuversichtlich verständnisvolle Förderung und einsichtige Gewährung ihres Anteils an der Verantwortung für die deutsche Musik, deren Wohl und Gedeihen unser Denken und Trachten gilt bis zum letzten Atemzug.

Mitglieder und Ehrenmitglieder der Abteilung für Musik

Anmerkung: Wo Ortsnamen fehlen, handelt es sich um Berliner Mitglieder. Bei den auswärtigen Mitgliedern sind die Orte angegeben, an denen sie zur Zeit ihrer Wahl in die Akademie ansässig waren.

Gewählt im Jahre	
1833	Rungenhagen, Karl Friedrich (1778—1851)
1833	Meyerbeer, Giacomo, Paris (1791—1864)
1833	Mendelssohn-Bartholdy, Felix, Düsseldorf (1809 bis 1847)
1833	Bach, August Wilhelm (1796—1869)
1833	Schneider, Georg Abraham (1770—1839)
1833	Spontini, Gasparo Luigi Pacifico (1774—1851)
1833	Henning, Karl Wilhelm (1784—1867)
1835	Redern, Friedrich Wilhelm, Graf von, Generalintendant der Kgl. Schauspiele, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion (1802—1883)
1835	Witzleben, Hiob Wilhelm von, Kgl. Preuß. Kriegsminister, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion (1783—1837)
1836	Zingarelli, Nicola, Antonio, Neapel (1752—1837)
1836	Baini, Giuseppe, Rom (1775—1844)
1836	Basili, Francesco, Mailand (1766—1850)

Gewählt im Jahre

1836 Cherubini, Maria Luigi Carlo Zenobio Salvatore, Paris (1760—1842)

1836 Spohr, Ludwig, Kassel (1784—1859)

1837 Löwe, Dr. Johannes Karl Gottfried, Stettin (1796 bis 1869)

1837 Schneider, Dr. Friedrich, Dessau (1786—1853)

1839 Taubert, Karl Gottfried Wilhelm, Oberhofkapellmeister (1811—1891); Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition (1882 bis 1891)

1839 Ries, Johann Peter Joseph Hubert (1802—1886)

1839 Winterfeld, Karl Georg August Virigens von, Kgl. Preuß. Geh. Ober-Tribunals-Rat, Ehrenmitglied (1784—1852)

1839 Weber, Dr. Gottfried, Großh. Hessischer General-Staats-Prokurator, Ehrenmitglied, Kreuznach (1779—1839)

1841 Grell, August Eduard, Direktor des Instituts für Kirchenmusik (1800—1886); Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition (1882—1886)

1841 Reissiger, Karl Gottlieb, Dresden (1798—1859)

1841 Fink, Dr. Gottfried Wilhelm, Musikhistoriker, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion, Leipzig (1783 bis 1846)

1842 Liszt, Dr. Franz, Bayreuth (1811—1886)

1843 Rossini, Giacomo Antonio, Passy (1792—1868)

1843 Kastner, Dr. Johann Georg, Paris (1810—1867)

1843 Saemann, Karl Heinrich, Königsberg (1790—1860)

Gewählt im Jahre

1843 Westmoreland, John Fane Graf von, Königl. Großbrit. Gesandter, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion, Northamtonshire (1784—1859)

1843 Kiesewetter, Raphael Georg, Edler von Wiesenbrunn, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion, Baden bei Wien (1773—1850)

1845 Commer, Franz (1813—1887)

1845 Fétis, François Joseph, Brüssel (1784—1871)

1845 Marschner, Dr. Heinrich, Hannover (1795—1861)

1845 Berlioz, Hector, Paris (1803—1869)

1845 Mosewius, Johann Theodor, außerordentliches Mitglied, Schaffhausen (1788—1858)

1849 Hiller, Ferdinand, Köln (1811—1885)

1849 Dorn, Heinrich, Köln (1804—1892)

1849 Nicolai, Otto (1810—1849)

1849 Schneider, Julius (1805—1885)

1849 Tomascheck, Wenzel Johann, Prag (1774—1850)

1849 Lindpainter, Peter Joseph, Nonnenhorn, Bodensee (1791—1856)

1849 Lachner, Franz, München (1803—1890)

1849 Auber, Daniel François Esprit, Paris (1782—1871)

1849 Dehn, Siegfried Wilhelm, Kustos der Musikalien-Abteilung bei der Kgl. Bibliothek in Berlin, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion (1799—1858)

1853 Hauptmann, Moritz, Leipzig (1792—1868)

1853 Lwoff, Alexis von, Direktor der Kaiserl. Hofkapelle in Petersburg, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion (1799—1871)

1853 Neukomm, Sigismund, Ritter von, Paris (1778—1858)

Gewählt im Jahre

1855 Vermeulen, Adrian Katharinus Gérard, Musikfreund, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion, Rotterdam (1796—1872)

1855 Ritschl, Dr. Georg Karl Benjamin, Bischof der evangelischen Kirche, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion (1783—1858)

1860 Rietz, Dr. Julius, Dresden (1812—1877)

1865 Kiel, Friedrich, Puderbach bei Siegen (1821—1885); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1882—1885)

1869 Wagner, Richard, München (1813—1883)

1874 Joachim, Dr. Joseph (1831—1907)

1874 Brahms, Johannes, Wien (1833—1897)

1874 Gade, Niels Wilhelm, Kopenhagen (1817—1890)

1874 Reinecke, Karl, Leipzig (1824—1910)

1875 Bellermann, Dr. Johann Gottfried Heinrich (1832 bis 1903)

1875 Blumner, Martin (1827—1901); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1891 bis 1901)

1875 Haupt, August (1810—1891); Direktor des akad. Instituts für Kirchenmusik (1875—1891)

1875 Eckert, Karl (1820—1879)

1875 Radecke, Albert Martin Robert (1830—1911); Direktor des akad. Instituts für Kirchenmusik (1892 bis 1907)

1877 Bargiel, Woldemar (1828—1897); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1882 bis 1897)

Gewählt im Jahre

1877 Wüerst, Richard Ferdinand (1824—1881)

1878 Rubinstein, Anton von, Petersburg (1830—1894)

1882 Vierling, Georg (1820—1901)

1882 Hofmann, Heinrich (1842—1902)

1882 Reinthaler, Karl Martin, Bremen (1822—1896)

1883 Volkmann, Friedrich Robert, Budapest (1815—1883)

1884 Rudorff, Ernst (1840—1916)

1884 Becker, Albert (1834—1899)

1884 Rheinberger, Joseph, München (1839—1901)

1887 Bruch, Max (1838—1920); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1891—1911)

1888 Succo, Reinhold (1837—1897)

1888 Dietrich, Albert, Leipzig (1829—1908)

1888 Gernsheim, Friedrich (1839—1916); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1901 bis 1916)

1890 Herzogenberg, Heinrich Frhr. von (1843—1900); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1886—1891) (1897—1900)

1890 Wüllner, Dr. Franz, Köln (1832—1902)

1893 Dvořák, Franz, Prag (1841—1904)

1893 Moszkowski, Moritz, Paris (1854—1925)

1895 Gouvy, Theodor, Hamburg (1819—1898)

1895 Gevaert, François Auguste, Brüssel (1828—1908)

1896 Rüfer, Philipp (1844—1919)

1897 Grieg, Edvard Hagerup, Bergen (1843—1907)

1898 Klughardt, August, Dessau (1847—1902)

1898 Scholz, Dr. Bernhard, Frankfurt a. M. (1835—1916)

Gewählt im Jahre

1900 Saint-Saëns, Camille, Paris (1835—1921); aus der Akademie ausgetreten 1914

1900 Scharwenka, Xaver (1850—1924)

1901 Grimm, Dr. Julius Otto, Münster (1827—1903)

1901 Koch, Friedrich E. (1862—1927)

1901 Scharwenka, Philipp (1847—1917)

1902 Humperdinck, Engelbert (1854—1921); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1900—1920)

1903 d'Albert, Eugen, Zürich (1864—1932)

1903 Berger, Wilhelm (1861—1911)

1904 Stanford, Villiers Charles, Sir, London (1852—1924); aus der Akademie ausgetreten 1919

1906 Draeseke, Felix, Dresden (1835—1913)

1906 Taubert, Ernst Eduard (geb. 1838)

1906 Thuille, Ludwig, München (1861—1907)

1907 Schumann, Dr. Georg (geb. 1866); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (seit 1913); Vorsitzender der Abteilung für Musik und d. Senats (seit 1927)

1907 Widor, Charles Maria, Paris (geb. 1845)

1908 Bossi, Enrico, Bologna (1861—1925)

1909 Puccini, Giacomo, Mailand (1858—1924)

1909 Sinding, Christian, Oslo (geb. 1856)

1909 Strauß, Dr. Richard, Garmisch (geb. 1864); Verwalter einer Meisterschule für musikalische Komposition (1917—1920)

1911 Sgambati, Giovanni, Rom (1841—1914)

Gewählt im Jahre

1911 Schillings, Dr. Max von (1868—1993); seit 1932 Präsident der Akademie der Künste

1912 Kaun, Hugo (1863—1932)

1916 Kahn, Robert (geb. 1865)

1917 Hausegger, Dr. Siegmund von, München (geb. 1872)

1917 Hegar, Dr. Friedrich, Zürich (1841—1927)

1917 Taubmann, Otto (1859—1929)

1917 Woyrsch, Felix, Altona (geb. 1860)

1919 Juon, Paul (geb. 1872)

1919 Klose, Friedrich, München (geb. 1862)

1919 Mendelssohn, Arnold, Darmstadt (1855—1933)

1919 Neitzel, Dr. Otto, Köln (1852—1920)

1919 Nicodé, Jean Louis (1853—1919)

1919 Pfitzner, Dr. Hans, München (geb. 1869); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1920—1929)

1919 Reznicek, Emil Nikolaus, Freiherr von (geb. 1861)

1921 Sibelius, Dr. Jean, Helsingfors (geb. 1865)

1922 Bausznern, Waldemar, Edler von (1866—1931); Zweiter Ständiger Sekretär der Akademie (1923—1931)

1922 Graener, Dr. Paul (geb. 1872)

1922 Sommer, Hans, Braunschweig (1837—1922)

1922 Strässer, Ewald, Stuttgart (1867—1933)

1923 Braunfels, Walter, Köln (geb. 1882)

1923 Busoni, Ferruccio (1866—1924); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1921 bis 1924)

1923 Glasunow, Alexander, Leningrad (geb. 1865)

Gewählt im Jahre

1923 Nielsen, Carl, Kopenhagen (1865—1931)

1923 Schreker, Franz (geb. 1878); Direktor der staatlichen akademischen Hochschule für Musik (1920 bis 1932); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1932—1933)

1925 Bittner, Julius, Wien (geb. 1874)

1925 Othegraven, Dr. August von, Köln-Mülheim (geb. 1864)

1925 Thiel, Dr. Karl (geb. 1862); Direktor der Akademie für Kirchen- und Schulmusik (1922—1927)

1926 Keussler, Dr. Gerhard von, Stuttgart (geb. 1874)

1927 Hindemith, Paul (geb. 1895)

1927 Janáček, Dr. Leoš, Prag (1854—1928)

1927 Schönberg, Arnold (geb. 1867); Verwalter einer Meisterschule für musikalische Komposition (1925 bis 1933)

1928 Strawinsky, Igor, Nizza (geb. 1882)

1928 Wetz, Richard, Erfurt (geb. 1875)

1929 Trapp, Max (geb. 1887)

1929 Weismann, Julius, Freiburg i. B. (geb. 1879)

1929 Wolf-Ferrari, Ermanno, Planegg b. München (geb. 1876)

1930 Berg, Alban, Wien (geb. 1885)

1930 Haas, Joseph, München (geb. 1879)

1930 Tiessen, Heinz (geb. 1887)

1932 Kempff, Wilhelm, Potsdam (geb. 1895)

1933 Butting, Max (geb. 1888)

1933 Respighi, Ottorino, Rom (geb. 1879)

Senatoren

die der Akademie der Künste nicht als Mitglieder angehört haben

Senator in den Jahren

1875—1910 Schulze, Adolf Professor, Vorsteher der Abteilung für Gesang an der akademischen Hochschule für Musik

1875—1894 Spitta, Philipp, Dr., Zweiter Ständiger Sekretär der Akademie

1900—1922 Krebs, Karl, Dr. Professor, Musikgelehrter Zweiter Sekretär der Akademie 1911—1922

1909—1922 Kretzschmar, Hermann, Dr. Professor Geh. Reg.-Rat, Direktor der Hochschule für Musik

1910—1921 Barth, Heinrich, Professor, Vorsteher der Abteilung für Klavier und Orgel an der Hochschule für Musik

1911—1920 Schmidt, Felix, Professor, Vorsteher der Abteilung für Gesang an der Hochschule für Musik

seit 1912 Seiffert, Max, Dr. Professor, Musikgelehrter

seit 1927 Moser, Hans Joachim D. Dr. Professor, Direktor der Akademie für Kirchen- und Schulmusik

1932/33 Schünemann, Georg Dr. Professor, Direktor der akademischen Hochschule für Musik

seit 1931 Tietjen, Heinz, Generalintendant der Preuß. Staatstheater

49



Mitglieder und Ehrenmitglieder der Abteilung für Musik

Anmerkung: Wo Ortsnamen fehlen, handelt es sich um Berliner Mitglieder. Bei den auswärtigen Mitgliedern sind die Orte angegeben, an denen sie zur Zeit ihrer Wahl in die Akademie ansässig waren.

Gewählt im Jahre

1833 Rungenhagen, Karl Friedrich (1778—1851)

1833 Meyerbeer, Giacomo, Paris (1791—1864)

1833 Mendelsohn-Bartholdy, Felix, Düsseldorf (1809 bis 1847)

1833 Bach, August Wilhelm (1796—1869)

1833 Schneider, Georg Abraham (1770—1839)

1833 Spontini, Gasparo (1774—1851)

1833 Henning, Karl Wilhelm (1784—1867)

1835 Redern, Friedrich Wilhelm, Graf von, Generalintendant der Kgl. Schauspiele, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion (1802—1883)

1835 Witzleben, Hiob Wilhelm von, Kgl. Preuß. Kriegsminister, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion (1783—1837)

1836 Zingarelli, Niccolò, Neapel (1752—1837)

1836 Baini, Giuseppe, Rom (1775—1844)

1836 Basili, Francesco, Mailand (1766—1850)

1836 Cherubini, Maria Ludwig Karl Zenobius Salvator, Paris (1760—1842)

1836 Spohr, Ludwig, Kassel (1784—1859)

1837 Löwe, Dr. Johannes Karl Gottfried, Stettin (1796 bis 1869)

1837 Schneider, Dr. Friedrich, Dessau (1786—1853)

1839 Taubert, Karl Gottfried Wilhelm, Oberhofkapellmeister (1811—1891); Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition (1882 bis 1891)

1839 Ries, Johann Peter Joseph Hubert (1802—1886)

1839 Winterfeld, Karl Georg August Virigens von, Kgl. Preuß. Geh. Ober-Tribunals-Rat, Ehrenmitglied (1784—1852)

1839 Weber, Dr. Gottfried, Großh. Hessischer General-Staats-Prokurator, Ehrenmitglied, Kreuznach (1779—1839)

1841 Grell, August Eduard, Direktor des Instituts für Kirchenmusik (1800—1886); Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition (1882—1886)

1841 Reissiger, Karl Gottlieb, Dresden (1798—1859)

1841 Fink, Dr. Gottfried Wilhelm, Musikhistoriker, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion, Halle (1783 bis 1846)

Gewählt im Jahre

1842 Liszt, Dr. Franz, Bayreuth (1811—1886)
1843 Rossini, Giacomo Antonio, Passy (1792—1868)
1843 Kastner, Dr. Johann Georg, Paris (1810—1867)
1843 Saemann, Karl Heinrich, Königsberg (1790—1860)
1843 Westmoreland, John Fane Graf von, Königl. Großbrit. Gesandter, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion, Northamtonshire (1784—1859)
1843 Kiesewetter, Raphael Georg, Edler von Wiesenbrunn, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion, Baden bei Wien (1773—1850)
1845 Commer, Franz (1813—1887)
1845 Fétis, Francois Joseph, Brüssel (1784—1871)
1845 Marschner, Dr. Heinrich, Hannover (1795—1861)
1845 Berlioz, Hector, Paris (1803—1869)
1845 Mosewius, Johann Theodor, außerordentliches Mitglied, Schaffhausen (1788—1858)
1849 Hiller, Ferdinand, Köln (1811—1885)
1849 Dorn, Heinrich, Köln (1804—1892)
1849 Nicolai, Otto (1810—1849)
1849 Schneider, Julius (1805—1885)
1849 Tomascheck, Wenzel Johann, Prag (1774—1850)
1849 Lindpainter, Peter Joseph, Nonnenhorn, Bodensee (1791—1856)
1849 Lachner, Franz, München (1803—1890)
1849 Auber, Francois, Paris (1782—1871)
1849 Dehn, Siegfried Wilhelm, Kustos der Musikalien-Abteilung bei der Kgl. Bibliothek in Berlin, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion (1799—1858)
1853 Hauptmann, Moriz, Leipzig (1792—1868)
1853 Lwoff, Alexis von, Direktor der Kaiserl. Hofkapelle in Petersburg, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion (1799—1871)
1853 Neukomm, Sigismund, Ritter von, Paris (1778—1858)
1855 Vermeulen, Adrian Katharinus Gérard, Musikfreund, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion, Rotterdam (1796—1872)
1855 Ritschl, Dr. Georg Karl Benjamin, Bischof der evangelischen Kirche, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion (1783—1858)
1860 Rietz, Dr. Julius, Dresden (1812—1877)
1865 Kiel, Friedrich, Puderbach bei Siegen (1821—1885); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1882—1885)
1869 Wagner, Richard, München (1813—1883)
1874 Joachim, Dr. Joseph (1831—1907)
1874 Brahms, Johannes, Wien (1833—1897)
1874 Gade, Niels Wilhelm, Kopenhagen (1817—1890)
1874 Reinecke, Karl, Leipzig (1824—1910)
1875 Bellermann, Dr. Johann Gottfried Heinrich (1832 bis 1903)

Gewählt im Jahre

1875 Blumner, Martin (1827—1901); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1891 bis 1901)

1875 Haupt, August (1810—1891); Direktor des akad. Instituts für Kirchenmusik (1875—1891)

1875 Eckert, Karl (1820—1879)

1875 Radecke, Albert Martin Robert (1830—1911); Direktor des akad. Instituts für Kirchenmusik (1892 bis 1907)

1877 Bargiel, Woldemar (1828—1897); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1882 bis 1897)

1877 Wüerst, Richard Ferdinand (1824—1881)

1878 Rubinstein, Anton von, Petersburg (1830—1894)

1882 Vierling, Georg (1820—1901)

1882 Hofmann, Heinrich (1842—1902)

1882 Reinthaler, Karl Martin, Bremen (1822—1896)

1883 Volkmann, Friedrich Robert, Budapest (1815—1883)

1884 Rudorff, Ernst (1840—1916)

1884 Becker, Albert (1834—1899)

1884 Rheinberger, Joseph, München (1839—1901)

1887 Bruch, Max (1838—1920); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1891—1911)

1888 Succo, Reinhold (1837—1897)

1888 Dietrich, Albert, Leipzig (1829—1908)

1888 Gernsheim, Friedrich (1839—1916); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1901 bis 1916)

1890 Herzogenberg, Heinrich Frhr. von (1843—1900); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1886—1891) (1897—1900)

1890 Wüllner, Dr. Franz, Köln (1832—1902)

1893 Dvořák, Franz, Prag (1841—1904)

1893 Moszkowski, Moritz, Paris (1854—1925)

1895 Gouvy, Theodor, Hamburg (1819—1898)

1895 Gevaert, Francois, Auguste, Brüssel (1828—1908)

1896 Rüfer, Philipp (1844—1919)

1897 Grieg, Edvard Hagerup, Bergen (1843—1907)

1898 Klughardt, August, Hofkapellmeister, Dessau (1847 bis 1902)

1898 Scholz, Dr. Bernhard, Frankfurt a. M. (1835—1916)

1900 Saint Saëns, Camille, Paris (1835—1921); aus der Akademie ausgetreten 1914

1900 Scharwenka, Xaver (1850—1924)

1901 Grimm, Dr. Julius Otto, Münster (1827—1903)

1901 Koch, Friedrich, E. (1862—1927)

1901 Scharwenka, Philipp (1847—1917)

1902 Humperdinck, Engelbert (1854—1921); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1900—1920)

Gewählt im Jahre

1903 d'Albert, Eugen, Zürich (1864—1932)
1903 Berger, Wilhelm (1861—1911)
1904 Stanford, Villiers Charles, Sir, London (1852—1924); aus der Akademie ausgetreten 1919
1906 Dräseke, Felix, Hofrat, Dresden (1835—1913)
1906 Taubert, E. E. (geb. 1838)
1906 Thuille, Ludwig, München (1861—1907)
1907 Schumann, Dr. Georg (geb. 1866); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (seit 1913); Vorsitzender der Abteilung für Musik und d. Senats (seit 1927)
1907 Widor, Charles Maria, Paris (geb. 1845)
1908 Bossi, Enrico, Bologna (1861—1925)
1909 Puccini, Giacomo, Mailand (1858—1924)
1909 Sinding, Christian, Oslo (geb. 1856)
1909 Strauß, Dr. Richard, Garmisch (geb. 1864); Verwalter einer Meisterschule für musikalische Komposition (1917—1920)
1911 Sgambati, Giovanni, Rom (1841—1914)
1911 Schillings, Dr. Max von (geb. 1868); ~~seit 1932~~ Präsident der Akademie der Künste (1932—1933)
1912 Kaun, Hugo (1863—1932)
1916 Kahn, Robert (geb. 1865)
1917 Hausegger, Dr. Siegmund von, München (geb. 1872)
1917 Hegar, Dr. Friedrich, Zürich (geb. 1841—1927)
1917 Taubmann, Otto (1859—1929)
1917 Woyrsch, Felix, Altona (geb. 1860)
1919 Juon, Paul (geb. 1872)
1919 Klose, Friedrich, München (geb. 1862)
1919 Mendelssohn, Arnold, Darmstadt (1855—1933)
1919 Neitzel, Dr. Otto, Köln (1852—1920)
1919 Nicodé, Jean Louis (1853—1919)
1919 Pfitzner, Dr. Hans, München (geb. 1869); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1920—1929)
1919 Reznicek, Emil Nikolaus, Freiherr von (geb. 1861)
1921 Sibelius, Dr. Jean, Helsingfors (geb. 1865)
1922 Bausznern, Waldemar, Edler von (1866—1931); Zweiter Ständiger Sekretär der Akademie und Lehrer an der Akademie für Kirchen- und Schulmusik (1923—1931)
1922 Graener, Dr. Paul (geb. 1872)
1922 Sommer, Hans, Braunschweig (1837—1922)
1922 Strässer, Ewald, Stuttgart (geb. 1867)
1923 Braunfels, Walter, Köln (geb. 1882)
1923 Busoni, Ferruccio (1866—1924); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1921 bis 1924)
1923 Glasunow, Alexander, Leningrad (geb. 1865)
1923 Nielsen, Carl, Kopenhagen (1865—1931)

Gewählt im Jahre

1923 Schreker, Franz (geb. 1878); Direktor der staatlichen akademischen Hochschule für Musik (1920 bis 1932); Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1932—1933)

1925 Bittner, Julius, Wien (geb. 1874)

1925 Othegraven, Dr. August von, Köln-Mülheim (geb. 1864)

1925 Thiel, Dr. Karl (geb. 1862); Direktor der Akademie für Kirchen- und Schulmusik (1922—1927)

1926 Keussler, Dr. Gerhard von, Stuttgart (geb. 1874)

1927 Hindemith, Paul (geb. 1895)

1927 Janáček, Dr. Leŏs, Prag (1854—1928)

1927 Schönberg, Arnold (geb. 1867); Verwalter einer Meisterschule für musikalische Komposition (1925 bis 1933)

1928 Strawinsky, Igor, Nizza (geb. 1882)

1928 Wetz, Richard, Erfurt (geb. 1875)

1929 Trapp, Max (geb. 1887)

1929 Weismann, Julius, Freiburg i. B. (geb. 1879)

1929 Wolf-Ferrari, Ermanno, Planegg b. München (geb. 1876)

1930 Berg, Alban, Wien (geb. 1885)

1930 Haas, Joseph, München (geb. 1879)

1930 Tiessen, Heinz (geb. 1887)

1932 Kempff, Wilhelm, Potsdam (geb. 1895)

1933 Butting, Max (geb. 1888)

1933 Respighi, Ottorino, Rom (geb. 1879)

M i t g l i e d e r

und

E h r e n m i t g l i e d e r

d e r A b t e i l u n g f ü r M u s i k

Gewählt 1833 R u n g e n h a g e n , Karl Friedrich
(1778 - 1851)

" " M e y e r b e e r , Giacomo, Paris
(1791 - 1864)

" " M e n d e l s o h n-B a r t h o l d y, Felix, Düsseldorf
(1809 - 1847)

" " B a c h , August Wilhelm
(1796 - 1869)

" " S c h n e i d e r , Georg Abraham
(1770 - 1839)

" " S p o n t i n i , Gasparo, ~~Majolati bei Jesi~~ Berlin
(1774 - 1851)

" " H e n n i n g , Karl Wilhelm
(1784 - 1867)

" 1835 R e d e r n , Friedrich Wilhelm, Graf von, Generalintendant der Kgl. Schauspiele, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion
(1802 - ~~1868~~ 1883)

" " W i t z l e b e n , Hiob Wilhelm von, Kgl. Preuss. Kriegs-Minister, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion
(1783 - 1837)

" 1836 Z i n g a r e l l i , Niccolò, Neapel
(1752 - 1837)

" " B a i n i , Giuseppe, Rom
(1775 - 1844)

Anmerkung: Wo Ortsnamen fehlen, handelt es sich um B e r l i n e r Mitglieder. Bei den auswärtigen Mitgliedern sind die Orte angegeben, an denen die zur Zeit ihrer Wahl in die Akademie ansässig waren .

Gewählt 1836 B a s i l i , Francesco, Mailand
(1766 - 1850)

" " C h e r u b i n i , Maria Ludwig Karl Zenobius Salvator, Paris
(1760 - 1842)

" " S p o h r , Ludwig, Kassel
(1784 - 1859)

" 1837 L ö w e , Dr. Johannes Karl Gottfried, Stettin
(1796 - 1869)

" " S c h n e i d e r, Dr. Friedrich, Dessau
(1786 - 1853)

" 1839 T a u b e r t, Karl Gottfried Wilhelm, Oberhofkapellmeister
(1811 - 1891)
Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition
(1882 - 1891)

" " R i e s , Johann Peter Joseph Hubert
(1802 - 1886)

" " W i n t e r f e l d , Karl Georg August Virigens von, Kgl. Preuss. Geh. Ober-Tribunals-Rat, Ehrenmitglied
(1784 - 1852)

" " W e b e r , Dr. Gottfried, Grossh. Hessischer General-Staats-Prokurator, Ehrenmitglied, Kreuznach
(1779 - 1839)

" 1841 G r e l l, August Eduard , Direktor des Jnstituts für Kirchenmusik
(1800 - 1886)
Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition
(1882 - 1886)

" " R e i s s i g e r , Karl Gottlieb, Dresden
(1798 - 1859)

" " F i n k , Dr. Gottfried Wilhelm, Musikhistoriker, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion, Halle
(1783 - 1846)

" 1842 L i s z t , Dr. Franz, Bayreuth
(1811 - 1886)

Gewählt 1843 R o s s i n i , Giacomo Antonio, Passy
(1792 - 1868)

" " K a s t n e r , Dr. Johann Georg, Paris
(1810 -1867)

" " S a e m a n n , Karl Heinrich, Königsberg
(1790 - 1860)

" " W e s t m o r e l a n d , John Fane Graf von, Königl. Grossbrit. Gesandter, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion, Northamtonshire
(1784 - 1859)

" " K i e s e w e t t e r , Raphael Georg, Edler von Wiesenbrunn, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion, Baden bei Wien
(1773 - 1850)

" 1845 C o m m e r , Franz
(1813 - 1887)

" " F é t i s, Francois Joseph, Brüssel
(1784 - 1871)

" " M a r s c h n e r , Dr. Heinrich, Hannover
(1795 - 1861)

" " B e r l i o z, Hector, Paris
(1803 - 1869)

" " M o s e w i u s , Johann Theodor, ausserordentliches Mitglied, Schaffhausen
(1788 - 1858)

" 1849 H i l l e r , Ferdinand, Köln
(1811 - 1885)

" " D o r n , Heinrich, Köln
(1804 - 1892)

" " N i c o l a i , Otto
(1810 - 1849)

" " S c h n e i d e r , Julius
(1805 - 1835)

Gewählt 1849 T o m a s c h e c k , Wenzel Johann, Prag
(1774 - 1850)

" " L i n d p a i n t e r , Peter Joseph, Nonnenhorn,Bodensee
(1791 - 1856)

" " L a c h n e r , Franz, München
(1803 - 1890)

" " A u b e r , Francois, Paris
(1782 - 1871)

" " D e h n , Siegfried Wilhelm , Kustos der Musikalien-Abteilung bei der Kgl. Bibliothek in Berlin, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion
(1799 - 1858)

" 1853 H a u p t m a n n , Moriz, Leipzig
(1792 - 1868)

" " L w o f f , Alexis von , Direktor der Kaiserl. Hofkapelle in Petersburg, Ehremitglied der musikalischen Sektion
(1799 - 1871)

" " N e u k o m m, Sigismund, Ritter von , Paris
(1778 - 1858)

" 1855 V e r m e u l e n , Adrian Katharinus Gérard, Musikfreund, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion, Rotterdam
(1796 - 1872)

" 1860 ~~R i x e n x , Dr. Julius, Dresden~~

" " R i t s c h l , Dr. Georg Karl Benjamin, Bischof der evangelischen Kirche, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion
(1783 - 1858)

" 1860 R i e t z, Dr. Julius, Dresden
(1812 - 1877)

Gewählt 1865 K i e l , Friedrich, , Puderbach bei Siegen
(1821 - 1885)
Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition
(1882 - 1885)

" 1869 W a g n e r, Richard, München
(1813 - 1883)

" 1874 J o a c h i m , Dr. Joseph
(1831 - 1907)

" " B r a h m s , Johannes, Wien
(1833 - 1897)

" " G a d e , Niels Wilhelm, Kopenhagen
(1817 - 1890)

" " R e i n e c k e, Karl, Leipzig
(1824 - 1910)

" 1875 B e l l e r m a n n, Dr. Johann Gottfried Heinrich
(1832 - 1903)

" " B l u m n e r , Martin
(1827 - 1901)
Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition
(1891 - 1901)

" " H a u p t , August,
(1810 - 1891)
Direktor des akad. Jnstituts für Kirchenmusik
(1875 - 1891)

" " E c k e r t , Karl
(1820 - 1879)

" " R a d e c k e , Albert Martin Robert
(1830 - 1911)
Direktor des akad. Jnstituts für Kirchenmusik
(1892 - 1907)

" "

" 1877 B a r g i e l, Woldemar
(1828 -1897)
Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition
(1882 - 1897)

Gewählt 1877 W ü e r s t , Richard Ferdinand
(1824 -1881)

" 1878 R u b i n s t e i n, Anton von, Petersburg
(1830 - 1894)

" 1882 V i e r l i n g , Georg
(1820 - 1901)

" " H o f m a n n , Heinrich
(1842 - 1902)

" " R e i n t h a l e r , Karl Martin, Bremen
(1822 - 1896)

" 1883 V o l k m a n n , Friedrich Robert, Budapest
(1815 - 1883)

" 1884 R u d o r f f , Ernst
(1840 - 1916)

" " B e c k e r , Albert
(1834 - 1899)

" " R h e i n b e r g e r , Joseph, München
(1839 - 1901

" 1887 B r u c h , Max
(1838 - 1920)
Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition
(1891 - 1911)

" 1888 S u c c o , Reinhold
(1837 - 1897)

" " D i e t r i c h , Albert, Leipzig
(1829 - 1908)

" " G e r n s h e i m, Friedrich
(1839 - 1916)
Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition
(1901 - 1916)

Gewählt 1890 H e r z o g e n b e r g , Heinrich Frhr. von
(1843 - 1900)
Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition
(1886 - 1891)
(1897 - 1900)

" " W ü l l n e r , Dr. Franz, Köln
(1832 - 1902)

" 1893 D v o r a k , Franz , Prag
(1841 - 1904)

" " M o s z k o w s k i, Moritz, Paris
(1854 - 1925)

" 1895 G o u v y , Theodor, Hamburg
(1819 - 1898)

" " G e v a e r t , Francois, Auguste, Brüssel
(1828 - 1908)

" 1896 R ü f e r , Philipp
(1844 - 1919)

" 1897 G r i e g, Edvard Hagerup, Bergen
(1843 - 1907)

" 1898 K l u g h a r d t , August, Hofkapellmeister, Dessau
(1847 - 1902)

" " S c h o l z , Dr. Bernhard, Frankfurt a. M.
(1835 - 1916)

" 1900 S a i n t S a ë n s , Camille , Paris
(1835 - 1921)
aus der Akademie ausgetreten 1914

" " S c h a r w e n k a , Xaver
(1850 - 1924

" 1901 G r i m m, Dr. Julius Otto, Münster
(1827 - 1903)

Gewählt	1901	Koch, Friedrich, E. (1862 - 1927)
"	"	S c h a r w e n k a , Philipp (1847 - 1917)
"	1902	H u m p e r d i n c k , Engelbert (1854 - 1921) Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1900 - 1920)
"	1903	d'A l b e r t, Eugen, Zürich (1864 - 1932)
"	"	B e r g e r , Wilhelm (1861 - 1911)
"	1904	S t a n f o r d, Villiers Charles, Sir, London (1852 - 1924) aus der Akademie ausgetreten 1919
"	1906	D r ä s e k e , Felix, Hofrat, Dresden (1835 - 1913)
"	"	T a u b e r t , E. E, (geb. 1838)
"	"	T h u i l l e , Ludwig, München (1861 - 1907)
"	1907	S c h u m a n n, Dr. Georg (geb. 1866) Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (seit 1913) Vorsitzender der Abteilung für Musik und d.Senats (seit 1927)
"	"	W i d o r , Charles Maria, Paris (geb. 1845)
"	1908	B o s s i ,Enrico, Bologna (1861 - 1925)
"	1909	P u c c i n i , Giacomo, Mailand (1858 - 1924)

58

Gewählt	1909	S i n d i n g , Christian, Oslo (geb. 1856)
"	"	S t r a u s s , Dr. Richard, Garmisch (geb. 1864) Verwalter einer Meisterschule für musikalische Komposition
"		(1917 - 1920)
"	1911	S g a m b a t i, Giovanni, Rom (1841 - 1914)
"	"	S c h i l l i n g s, Dr. Max von (geb. 1868) seit 1932 Präsident der Akademie der Künste
"	1912	K a u n , Hugo (1863 - 1932)
"	1916	K a h n , Robert.
		(geb. 1865)
"	1917	H a u s e g g e r , Dr. Siegmund von, München (geb. 1872)
"	"	H e g a r, Dr. Friedrich, Zürich (geb. 1841 - 1927)
"	"	T a u b m a n n , Otto (1859 - 1929)
"	"	W o y r s c h, Felix, Altona (geb. 1860)
"	1919	J u o n , Paul (geb. 1872)
"	"	K l o s e , Friedrich, München) (geb. 1862)
"	"	M e n d e l s s o h n , Arnold, Darmstadt (1855 - 1933)
"	"	N e i t z e l , Dr. Otto, Köln (1852 - 1920)

Gewählt	1919	N i c o d é , Jean Louis (1853 - 1919)
"	"	P f i t z n e r , Dr. Hans, München (geb. 1869) Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1920 - 1929)
"	"	R e z n i c e k, Emil Nikolaus, Freiherr von (geb. 1861)
"	1921	S i b e l i u s, Dr. Jean, Helsingfors (geb. 1865)
"	1922	B a u s z n e r n, Waldemar, Edler von (1866 - 1931 Zweiter Ständiger Sekretär der Akademie und Lehrer an der Akademie für Kirchen- und Schulmusik (1923 - 1931)
"	"	G r a e n e r, Dr. Paul (geb. 1872)
"	"	S o m m e r , Hans, Braunschweig (1837 - 1922)
"	"	S t r ä s s e r , Ewald, Stuttgart (geb. 1867)
"	1923	B r a u n f e l s , Walter, Köln (geb. 1882)
"	"	B u s o n i, Ferruccio (1866 - 1924) Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition (1921 - 1924)
"	"	G l a s u n o w , Alexander, Leningrad (geb. 1865)
"	"	N i e ß l s e n, Carl, Kopenhagen (1865 - 1931)

Gewählt 1923 S c h r e k e r , Franz
(geb. 1878)
Direktor der staatlichen akademischen Hochschule für Musik
(1920 - 1932)
Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition
(1932 - 1933)

" 1925 B i t t n e r , Julius, Wien
(geb. 1874)

" " O t h e g r a v e n , Dr. August von, Köln-Mülheim
(geb. 1864)

" " T h i e l, Dr. Karl
(geb. 1862)
Direktor der Akademie für Kirchen- und Schulmusik
(1922 - 1927)

" 1926 K e u s s l e r , Dr. Gerhard von, Stuttgart
(geb. 1874)

" 1927 H i n d e m i t h, Paul
(geb. 1895)

" " J a n á č e k , Dr. L e o š , Prag
(1854 - 1928)

" " S c h ö n b e r g , Arnold
(geb. 1867)
Verwalter einer Meisterschule für musikalische Komposition
(1925 - 1933)

" 1928 S t r a w i n s k y, Igor, Nizza
(geb. 1882)

" 1929 W e t z , Richard, Erfurt
(geb. 1875)

" 1929 T r a p p, Max
(geb. 1887)

" " W e i s m a n n, Julius, Freiburg i.B.
(geb. 1879)

Gewählt	1929	W o l f - F e r r a r i, Ermanno, Planegg b/München (geb. 1876)
"	1930	B e r g , Alban, Wien (geb. 1885)
"	"	H a a s . Joseph, München (geb. 1879)
"	"	T i e s s e n , Heinz (geb. 1887)
"	1932	K e m p f f, Wilhelm, Potsdam (geb. 1895)
"	1933	B u t t i n g , Max (geb. 1888)
"	"	R e s p i g h i , Ottorino, Rom (geb. 1879)

S e n a t o r e n

die der Akademie der Künste nicht als Mitglieder angehört haben

---

S c h u l z e , Adolf , Professor

Vorsteher ~~und ersten Lehrer~~ der Abteilung für Gesang
an der akademischen Hochschule für Musik
(1875 - 1910)

S p i t t a , Philipp, Dr.

Zweiter Ständiger Sekretär der Akademie, ~~Universitätsprofessor und Lehrer für Musikgeschichte an der Hochschule für Musik~~
(1875 - 1894)

K r e b s , Karl , Dr. Professor , Musikgelehrter

Zweiter Ständiger Sekretär der Akademie
(1911 - 1922)
Senator (1900 - 1922)

K r e t z s c h m a r , Hermann , Dr. Professor Geh. Reg.Rat

Direktor der Hochschule für Musik
(1909 - 1922)

B a r t h , Heinrich, Professor
(1910 - 1921)

S c h m i d t , Felix, Professor
(1911 - 1920)

S e i f f e r t , Max , Dr. Professor , Musikgelehrter

(seit 1912)

M o s e r , Hans Joachim D. Dr. Professor

Direktor der Akademie für Kirchen- und Schulmusik
(seit 1927)

S c h ü n e m a n n , Georg, Dr. Professor

Direktor der akademischen Hochschule für Musik
(~~seit~~ 1932 †/33)

T i e t j e n , Heinz, Generalintendant der Preuss.Staatstheater
(seit 1931)

Mitglieder
und
Ehrenmitglieder
der Abteilung für Musik

Gewählt 1833 Rungenhagen, Karl Friedrich
(1778 - 1851)

" " Meyerbeer, Giacomo, Paris
(1791 - 1864)

" " Mendelsohn-Bartholdy, Felix, Düsseldorf
(1809 - 1847)

" " Bach, August Wilhelm
(1796 - 1869)

" " Schneider, Georg Abraham
(1770 - 1839)

" " Spontini, Gasparo, Majolati bei Jesi
(1774 - 1851)

" " Henning, Karl Wilhelm
(1784 - 1867)

" 1835 Redern, Friedrich Wilhelm, Graf von, Generalintendant der Kgl. Schauspiele, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion
(1802 - 1883)

" " Witzleben, Hiob Wilhelm von, Kgl. Preuss. Kriegs-Minister, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion
(1783 - 1837)

" 1836 Zingarelli, Niccolò, Neapel
(1752 - 1837)

" " Baini, Giuseppe, Rom
(1775 - 1844)

Anmerkung: Wo Ortsnamen fehlen, handelt es sich um Berliner Mitglieder. Bei den auswärtigen Mitgliedern sind die Orte angegeben, an denen die zur Zeit ihrer Wahl in die Akademie ansässig waren.

Gewählt 1836 B a s i l i , Francesco, Mailand
(1766 - 1850)

" " C h e r u b i n i , Maria Ludwig Karl Zenobius Salvator, Paris
(1760 - 1842)

" " S p o h r , Ludwig, Kassel
(1784 - 1859)

" 1837 L ö w e , Dr. Johannes Karl Gottfried, Stettin
(1796 - 1869)

" " S c h n e i d e r, Dr. Friedrich, Dessau
(1786 - 1853)

" 1839 T a u b e r t, Karl Gottfried Wilhelm, Oberhofkapellmeister
(1811 - 1891)
Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition
(1882 - 1891)

" " R i e s , Johann Peter Joseph Hubert
(1802 - 1886)

" " W i n t e r f e l d , Karl Georg August Virigens von, Kgl. Preuss. Geh. Ober-Tribunals-Rat, Ehrenmitglied
(1784 - 1852)

" " W e b e r , Dr. Gottfried, Grossh. Hessischer General-Staats-Prokurator, Ehrenmitglied, Kreuznach
(1779 - 1839)

" 1841 G r e l l, August Eduard, Direktor des Jnstituts für Kirchenmusik
(1800 - 1886)
Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition
(1882 - 1886)

" " R e i s s i g e r , Karl Gottlieb, Dresden
(1798 - 1859)

" " F i n k , Dr. Gottfried Wilhelm, Musikhistoriker, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion, Halle
(1783 - 1846)

" 1842 L i s z t , Dr. Franz, Bayreuth
(1811 - 1886)

Gewählt 1843 R o s s i n i , Giacomo Antonio, Passy
(1792 - 1868)

" " K a s t n e r , Dr. Johann Georg, Paris
(1810 -1867)

" " S a e m a n n , Karl Heinrich, Königsberg
(1790 - 1860)

" " W e s t m o r e l a n d , John Fane Graf von, Königl. Grossbrit. Gesandter, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion, Northamtonshire
(1784 - 1859)

" " K i e s e w e t t e r , Raphael Georg, Edler von Wiesenbrunn, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion, Baden bei Wien
(1773 - 1850)

" 1845 C o m m e r , Franz
(1813 - 1887)

" " F é t i s, Francois Joseph, Brüssel
(1784 - 1871)

" " M a r s c h n e r , Dr. Heinrich, Hannover
(1795 - 1861)

" " B e r l i o z, Hector, Paris
(1803 - 1869)

" " M o s e w i u s , Johann Theodor, ausserordentliches Mitglied, Schaffhausen
(1788 - 1858)

" 1849 H i l l e r , Ferdinand, Köln
(1811 - 1885)

" " D o r n , Heinrich, Köln
(1804 - 1892)

" " N i c o l a i , Otto
(1810 - 1849)

" " S c h n e i d e r , Julius
(1805 - 1885)

Gewählt 1849 T o m a s c h e c k , Wenzel Johann, Prag
(1774 - 1850)

" " L i n d p a i n t e r , Peter Joseph, Nonnenhorn,Bodensee
(1791 - 1856)

" " L a c h n e r , Franz, München
(1803 - 1890)

" " A u b e r , Francois, Paris
(1782 - 1871)

" " D e h n , Siegfried Wilhelm , Kustos der Musikalien-Abteilung bei der Kgl. Bibliothek in Berlin, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion
(1799 - 1858)

" 1853 H a u p t m a n n , Moriz, Leipzig
(1792 - 1868)

" " L w o f f , Alexis von , Direktor der Kaiserl. Hofkapelle in Petersburg, Ehremitglied der musikalischen Sektion
(1799 - 1871)

" " N e u k o m m, Sigismund, Ritter von , Paris
(1778 - 1858)

" 1855 V e r m e u l e n , Adrian Katharinus Gérard, Musikfreund, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion, Rotterdam
(1796 - 1872)

" [illegible]

" " R i t s c h l , Dr. Georg Karl Benjamin, Bischof der evangelischen Kirche, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion
(1783 - 1858)

" 1860 R i e t z, Dr. Julius, Dresden
(1812 - 1877)

Gewählt 1865 K i e l , Friedrich, , Puderbach bei Siegen
(1821 - 1885)
Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition
(1882 - 1885)

" 1869 W a g n e r, Richard, München
(1813 - 1883)

" 1874 J o a c h i m , Dr. Joseph
(1831 - 1907)

" " B r a h m s , Johannes, Wien
(1833 - 1897)

" " G a d e , Niels Wilhelm, Kopenhagen
(1817 - 1890)

" " R e i n e c k e, Karl, Leipzig
(1824 - 1910)

" 1875 B e l l e r m a n n, Dr. Johann Gottfried Heinrich
(1832 - 1903)

" " B l u m n e r , Martin
(1827 - 1901)
Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition
(1891 - 1901)

" " H a u p t , August ,
(1810 - 1891)
Direktor des akad. Jnstituts für Kirchenmusik
(1875 - 1891)

" " E c k e r t , Karl
(1820 - 1879)

" " R a d e c k e , Albert Martin Robert
(1830 - 1911)
Direktor des akad. Jnstituts für Kirchenmusik
(1892 - 1907)

" "

" 1877 B a r g i e l, Woldemar
(1828 -1897)
Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition
(1882 - 1897)

Gewählt	1877	W ü e r s t , Richard Ferdinand (1824 -1881)
"	1878	R u b i n s t e i n, Anton von, Petersburg (1830 - 1894)
"	1882	V i e r l i n g , Georg (1820 - 1901)
"	"	H o f m a n n , Heinrich (1842 - 1902)
"	"	R e i n t h a l e r , Karl Martin, Bremen (1822 - 1896)
"	1883	V o l k m a n n , Friedrich Robert, Budapest (1815 - 1883)
"	1884	R u d o r f f , Ernst (1840 - 1916)
"	"	B e c k e r , Albert (1834 - 1899)
"	"	R h e i n b e r g e r , Joseph, München (1839 - 1901
"	1887	B r u c h , Max (1838 - 1920) schule Vorsteher einer Meisterklasse für musikalische Komposition (1891 - 1911)
"	1888	S u c c o , Reinhold (1837 - 1897)
"	"	D i e t r i c h , Albert, Leipzig (1829 - 1908)
"	"	G e r n s h e i m, Friedrich (1839 - 1916) schule Vorsteher einer Meisterklasse für musikalische Komposition (1901 - 1916)

Gewählt 1890 H e r z o g e n b e r g , Heinrich Frhr. von
(1843 - 1900)
Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition
(1886 - 1891)
(1897 - 1900)

" " W ü l l n e r , Dr. Franz, Köln
(1832 - 1902)

" 1893 D v o r a k , Franz , Prag
(1841 - 1904)

" " M o s z k o w s k i, Moritz, Paris
(1854 - 1925)

" 1895 G o u v y , Theodor, Hamburg
(1819 - 1898)

" " G e v a e r t , Francois, Auguste, Brüssel
(1828 - 1908)

" 1896 R ü f e r , Philipp
(1844 - 1919)

" 1897 G r i e g, Edvard Hagerup, Bergen
(1843 - 1907)

" 1898 K l u g h a r d t , August, Hofkapellmeister, Dessau
(1847 - 1902)

" " S c h o l z , Dr. Bernhard, Frankfurt a. M.
(1835 - 1916)

"

" 1900 S a i n t S a ë n s , Camille , Paris
(1835 - 1921)
aus der Akademie ausgetreten 1914

" " S c h a r w e n k a , Xaver
(1850 - 1924

" 1901 G r i m m, Dr. Julius Otto, Münster
(1827 - 1903)

Gewählt 1901 Koch, Friedrich, E.
(1862 - 1927)

" " S c h a r w e n k a , Philipp
(1847 - 1917)

" 1902 H u m p e r d i n c k , Engelbert
(1854 - 1921) Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition
(1900 - 1920)

" 1903 d'A l b e r t, Eugen, Zürich
(1864 - 1932)

" " B e r g e r , Wilhelm
(1861 - 1911)

" 1904 S t a n f o r d, Villiers Charles, Sir, London
(1852 - 1924)
aus der Akademie ausgetreten 1919

" 1906 D r ä s e k e , Felix, Hofrat, Dresden
(1835 - 1913)

" " T a u b e r t , E. E,
(geb. 1838)

" " T h u i l l e , Ludwig, München
(1861 - 1907)

" 1907 S c h u m a n n, Dr. Georg
(geb. 1866) Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition
(seit 1913)
Vorsitzender der Abteilung für Musik und d. Senat
(seit 1927)

" " W i d o r , Charles Maria, Paris
(geb. 1845)

" 1908 B o s s i ,Enrico, Bologna
(1861 - 1925)

" 1909 P u c c i n i , Giacomo, Mailand
(1858 - 1924)

Gewählt	1909	S i n d i n g , Christian, Oslo (geb. 1856)
"	"	S t r a u s s , Dr. Richard, Garmisch (geb. 1864) Verwalter einer Meisterschule für musikalische Komposition
"		(1917 - 1920)
"	1911	S g a m b a t i, Giovanni, Rom (1841 - 1914)
"	"	S c h i l l i n g s, Dr. Max von (geb. 1868) seit 1932 Präsident der Akademie der Künste
"	1912	K a u n , Hugo (1863 - 1932)
"	1916	K a h n , Robert, (geb. 1865)
"	1917	H a u s e g g e r , Dr. Siegmund von, München (geb. 1872)
"	"	H e g a r, Dr. Friedrich, Zürich (geb. 1841 - 1927)
"	"	T a u b m a n n , Otto (1859 - 1929)
"	"	W o y r s c h, Felix, Altona (geb. 1860)
"	1919	J u o n , Paul (geb. 1872)
"	"	K l o s e , Friedrich, München) (geb. 1862)
"	"	M e n d e l s s o h n , Arnold, Darmstadt (1855 - 1933)
"	"	N e i t z e l , Dr. Otto, Köln (1852 - 1920)

Gewählt 1919 N i c o d é , Jean Louis
(1853 - 1919)

" " P f i t z n e r , Dr. Hans, München
(geb. 1869)
Vorsteher einer Meisterklasse für musikalische Komposition
(1920 - 1929)

" " R e z n i c e k, Emil Nikolaus, Freiherr von
(geb. 1861)

" 1921 S i b e l i u s, Dr. Jean, Helsingfors
(geb. 1865)

" 1922 B a u s z n e r n, Waldemar, Edler von
(1866 - 1931
Zweiter Ständiger Sekretär an der Akademie und Lehrer an der Akademie für Kirchen- und Schulmusik
(1923 - 1931)

" " G r a e n e r, Dr. Paul
(geb. 1872)

" " S o m m e r , Hans, Braunschweig
(1837 - 1922)

" " S t r ä s s e r , Ewald, Stuttgart
(geb. 1867)

" 1923 B r a u n f e l s , Walter, Köln
(geb. 1882)

" " B u s o n i, Ferruccio
(1866 - 1924)
Vorsteher einer Meisterklasse für musikalische Komposition
(1921 - 1924)

" " G l a s u n o w , Alexander, Leningrad
(geb. 1865)

" " N i e ß l s e n, Carl, Kopenhagen
(1865 - 1931)

Gewählt 1923 S c h r e k e r , Franz
(geb. 1878)
Direktor der staatlich~~en~~/akademischen Hochschule für Musik
(1920 - 1932)
Vorsteher einer Meister~~klasse~~schule für musikalische Komposition
(1932 - 1933)

" 1925 B i t t n e r , Julius, Wien
(geb. 1874)

" " O t h e g r a v e n , Dr. August von, Köln-Mülheim
(geb. 1864)

" " T h i e l, Dr. Karl
(geb. 1862)
Direktor der Akademie für Kirchen- und Schulmusik
(1922 - 1927)

" 1926 K e u s s l e r , Dr. Gerhard von, Stuttgart
(geb. 1874)

" 1927 H i n d e m i t h, Paul
(geb. 1895)

" " J a n á č e k , Dr. L e ŏ s , Prag
(1854 - 1928)

" " S c h ö n b e r g , Arnold
(geb. 1867)
Verwalter einer Meister~~klasse~~schule für musikalische Komposition
(1925 - 1933)

" 1928 S t r a w i n s k y, Igor, Nizza
(geb. 1882)

" " W e t z , Richard, Erfurt
(geb. 1875)

" 1929 T r a p p, Max
(geb. 1887)

" " W e i s m a n n, Julius, Freiburg i.B.
(geb. 1879)

Gewählt	1929	W o l f - F e r r a r i, Ermanno, Planegg b/München (geb. 1876)
"	1930	B e r g , Alban, Wien (geb. 1885)
"	"	H a a s . Joseph, München (geb. 1879)
"	"	T i e s s e n , Heinz (geb. 1887)
"	1932	K e m p f f, Wilhelm, Potsdam (geb. 1895)
"	1933	B u t t i n g , Max (geb. 1888)
"	"	R e s p i g h i , Ottorino, Rom (geb. 1879)

S e n a t o r e n

die der Akademie der Künste nicht als Mitglieder angehört haben

---

S c h u l z e , Adolf , Professor

Vorsteher und erster Lehrer der Abteilung für Gesang an der akademischen Hochschule für Musik
(1875 - 1910)

S p i t t a , Philipp, Dr.

Zweiter Ständiger Sekretär der Akademie, Universitätsprofessor und Lehrer für Musikgeschichte an der Hochschule für Musik
(1875 - 1894)

K r e b s , Karl , Dr. Professor

Zweiter Ständiger Sekretär der Akademie
(1911 - 1922)
Senator (1300 - 1922)

K r e t z s c h m a r, Hermann , Dr. Professor Geh. Reg.Rat

Direktor der Hochschule für Musik
(1909 - 1922)

B a r t h , Heinrich, Professor
(1910 - 1921)

S c h m i d t, Felix, Professor
(1911 - 1920)

S e i f f e r t, Max , Dr. Professor

(seit 1912)

M o s e r , Hans Joachim D. Dr. Professor

Direktor der Akademie für Kirchen- und Schulmusik
(seit 1927)

S c h ü n e m a n n, Georg, Dr. Professor

Direktor der akademischen Hochschule für Musik
(seit 1932)

T i e t j e n , Heinz, Generalintendant der Preuss.Staatstheater
(seit 1931)

PrAdK

1381
(M. 76–202)

S e n a t o r e n

die der Akademie der Künste nicht als Mitglieder angehört haben

---

S c h u l z e , Adolf , Professor

Vorsteher und erster Lehrer der Abteilung für Gesang an der akademischen Hochschule für Musik
(1875 - 1910)

S p i t t a , Philipp, Dr.

Zweiter Ständiger Sekretär der Akademie, Universitätsprofessor und Lehrer für Musikgeschichte an der Hochschule für Musik
(1875 - 1894)

K r e b s , Karl , Dr. Professor

Zweiter Ständiger Sekretär der Akademie
(1911 - 1922)
Senator (1920 - 1922)

K r e t z s c h m a r, Hermann , Dr. Professor Geh. Reg.Rat

Direktor der Hochschule für Musik
(1909 - 1922)

B a r t h , Heinrich, Professor
(1910 - 1921)

S c h m i d t, Felix, Professor
(1911 - 1920)

S e i f f e r t, Max , Dr. Professor

(seit 1912)

M o s e r , Hans Joachim D. Dr. Professor

Direktor der Akademie für Kirchen- und Schulmusik
(seit 1927)

S c h ü n e m a n n, Georg, Dr. Professor

Direktor der akademischen Hochschule für Musik
(seit 1932)

T i e t j e n , Heinz, Generalintendant der Preuss.Staatstheater
(seit 1931)

Mitglieder
der Abteilung für Musik

Gewählt 1833 Rungenhagen, Karl Friedrich
(1778 - 1851)

" " Meyerbeer, Giacomo, Paris
(1791 - 1864)

" " Mendelsohn-Bartholdy, Felix, Düsseldorf
(1809 - 1847)

" " Bach, August Wilhelm
(1796 - 1869)

" " Schneider, Georg Abraham
(1770 - 1839)

" " Spontini, Gasparo, Majolati bei Jesi
(1774 - 1851)

" " Henning, Karl Wilhelm
(1784 - 1867

" 1835 Redern, Friedrich Wilhelm, Graf von, Generalintendant der Kgl. Schauspiele, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion
(1802 - 1883)

" 1836 Zingarelli, Niccolò, Neapel
(1752 - 1837)

" " Baini, Giuseppe, Rom
(1775 - 1844)

" " Basili, Francesco, Mailand
(1766 - 1850)

" " Cherubini, Maria Ludwig Karl Zenobius Salvator, Paris
(1760 - 1842)

" " Spohr, Ludwig, Kassel
(1784 - 1859)

" 1837 Löwe, Dr. Johannes Karl Gottfried, Stettin ?
(1796 - 1869)

" " Schneider, Dr. Friedrich, Dessau
(1786 - 1853)

Anmerkung: Wo Ortsnamen fehlen, handelt es sich um Berliner Mitglieder. Bei den auswärtigen Mitgliedern sind die Orte angegeben, an denen sie zur Zeit ihrer Wahl in die Akademie ansässig waren.

Gewählt 1839 T a u b e r t , Karl Gottfried Wilhelm
(1811 - 1891)

" " R i e s, Johann Peter Joseph Hubert
(1802 - 1886)

" 1841 G r e ł l , August Eduard
(1800 - 1886)

" " R e i s s i g e r , Karl Gottlieb, Dresden
(1798 - 1859)

" " F i n k , Dr. Gottfried Wilhelm, Musikhistoriker, Ehrenmitglied, Halle
(1783 - 1846)

" 1842 L i s z t , Dr. Franz, Bayreuth
(1811 - 1886)

" 1843 R o s s i n i , Giacomo Antonio, Passy
(1792 - 1868)

" " K a s t n e r , Dr. Johann Georg, Paris
(1810 - 1867)

" " S a e m a n n, Karl Heinrich, Königsberg
(1790 - 1860)

" " W e s t m o r e l a n d , John Fane Graf von, Königl. Grossbrit Gesandter, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion , Northamptonshire
(1784 - 1859)

" " K i e s e w e t t e r, Raphael Georg ,Edler von Wiesenbrunn, Ehrenmitglied der musikalischen Sektion, Baden bei Wien
(1773 - 1850

" 1845 C o m m e r, Franz
(1813 - 1887)

" " F é t i s , Francois Joseph, Brüssel
(1784 - 1871)

" " M a r s c h n e r , Dr. Heinrich, Hannover
(1795 - 1861)

" " B e r l i o z, Hector, Paris
(1803 - 1869)

" " M o s e w i u s , Johann Theodor, ausserordentliches Mitglied, Schaffhausen
(1788 - 1858)

Gewählt 1849 Hiller, Ferdinand, Köln
(1811 - 1885)

" " Dorn, Heinrich, Köln
(1804 - 1892)

" " Nicolai, Otto
(1810 - 1849)

" " Schneider, Julius
(1805 - 1880)

" " Tomaschek, Wenzel Johann, Prag
(1774 - 1850)

" " Lindpaintner, Peter Joseph, Nonnenhorn, Bodensee
(1791 - 1856)

" " Lachner, Franz, München
(1803 - 1890)

" " Auber, Francois, Paris
(1782 - 1871)

" 1853 Hauptmann, Moriz, Leipzig
(1792 - 1868)

" " Lwoff, Alexis von, kaiserl. Russ. Generalmajor, Direktor der Kaiserl. Hofkapelle in Petersburg, Ehrenmitglied, bei Rovno
(1799 - 1870)

" " Neukomm, Sigismund, Ritter von, Paris
(1778 - 1858)

" 1855 Vermeulen, Adrian Katharinus Gerard, Musikfreund, Ehrenmitglied, Rotterdam
(1796 - 1872)

" 1860 Rietz, Dr. Julius, Dresden
(1812 - 1877)

" 1869 Wagner, Richard, Venedig
(1813 - 1883)

" 1874 Joachim, Joseph
(1831 - 1907)

" " Brahms, Johannes, Wien
(1833 - 1897)

" " Gade, Niels Wilhelm, Kopenhagen
(1817 - 1890)

" " Reinecke, Karl, Leipzig
(1824 - 1910)

" 1875 Bellermann, Dr. Johann Gottfried Heinrich
(1832 - 1903)

Gewählt 1875 B l u m n e r , Martin
(1827 - 1901)

" " H a u p t , August
(1810 - 1891)

" " E c k e r t , Karl
(1820 - 1879)

" " R a d e c k e , Albert Martin Robert
(1830 - 1911)

" 1877 B a r g i e l , Woldemar
(1828 - 1897)

" " W ü e r s t , Richard Ferdinand
(1824 - 1881)

" 1878 R u b i n s t e i n , Anton von, Petersburg
(1830 - 1894)

" 1882 V i e r l i n g , Georg
(1820 - 1901)

" " H o f m a n n , Heinrich
(1842 - 1902)

" " R e i n t h a l e r , Karl Martin, Bremen
(1822 - 1896)

" 1883 V o l k m a n n , Friedrich Robert, Budapest
(1815 - 1883)

" 1884 R u d o r f f , Ernst
(1840 - 1916)

" " B e c k e r , Albert
(1834 - 1899)

" " R h e i n b e r g e r , Joseph, München
(1839 - 1901)

" 1887 B r u c h , Max
(1838 - 1920)

" 1888 S u c c o , Reinhold
(1837 - 1897)

" " D i e t r i c h , Albert, Leipzig
(1829 - 1908)

" " G e r n s h e i m , Friedrich
(1839 - 1916)

" 1890 H e r z o g e n b e r g , Heinrich Frhr. von
(1843 - 1900)

Gewählt 1890 W ü l l n e r , Dr. Franz, Köln
(1832 - 1902)

" 1893 D v o r a k , Franz, Prag
(1841 - 1904)

" " M o s z k o w s k i , Moritz, Paris
(1854 - 1925)

" 1895 Gou v y , Theodor, Hamburg
(1819 - 1898)

" " G e v a e r t, Francois, Auguste, Brüssel
(1828 - 1908)

" 1896 R ü f e r , Philipp
(1844 - 1919)

" 1897 G r i e g , Edvard Hagerup, Bergen
(1843- 1907)

" 1898 K l u g h a r d t , August, Hofkapellmeister, Dessau
(1847 - 1902)

" " S c h o l z , Dr. Bernhard, Frankfurt a. M.
(1835 - 1916)

" 1900 S a i n t S a e n s , Camille, Paris
(1835 - 1921)

" " S c h a r w e n k a, Xaver
(1850 - 1924)

" 1901 G r i m m, Dr. Julius Otto, Münster
(1827 - 1903)

" " K o c h , Friedrich, E.
(1862 - 1927)

" " S c h a r w e n k a , Philipp
(1847 - 1917)

" 1902 H u m p e r d i n c k, Engelbert
(1854 - 1921)

" 1903 d'A l b e r t, Eugen, Zürich
(1864 - 1932)

" " B e r g e r , Wilhelm
(1861 - 1911)

" 1904 S t a n f o r d , Villiers Charles, Sir, London
(1852 - 1924)

" 1906 D r ä s e k e , Felix, Hofrat, Dresden
(1835 - 1913)

xxxx

Gewählt	1906	T a u b e r t , M. E. (1838)	+
"	"	T h u i l l e , Ludwig, München (1861 - 1907)	+
"	1907	S c h u m a n n , Dr. Georg (1866)	+
"	"	W i d o r , Charles Maria, Paris (1845)	+
"	1908	B o s s i , Enrico, Bologna (1861 - 1925)	
"	1909	P u c c i n i , Giacomo, Mailand (1858 - 1924)	+
"	"	S i n d i n g , Christian, Oslo (1856)	
"	"	S t r a u s s , Dr. Richard, Garmisch (1864)	+
"	1911	S g a m b a t i , Giovanni, Rom (1841 - 1914)	
"	"	S c h i l l i n g s , Dr. Max von (1868)	
"	1912	K a u n , Hugo (1863 - 1932)	+
"	1916	K a h n , Robert, Feldberg i. M. (1865)	+
"	1917	H a u s e g g e r , Dr. Siegmund von, München (1872)	+
"	"	H e g a r , Dr. Friedrich, Zürich (1841 - 1927)	+
"	"	T a u b m a n n , Otto (1859 - 1929)	+
"	"	W o y r s c h , Felix, Altona (1860)	+
"	1919	J u o n , Paul (1872)	+
"	"	K l o s e , Friedrich, Locarno-Muralto (1862)	+
"	"	M e n d e l s s o h n , Arnold, Darmstadt (1855 – 1933)	+

Gewählt	1919	N e i t z e l, Dr. Otto, Köln (1852 - 1920)
"	"	N i c o d é, Jean Louis (1853 - 1919) †
"	"	P f i t z n e r, Dr. Hans, München (1869) †
"	"	R e z n i c e k, Emil Nikolaus, Freiherr von (1861) †
"	1921	S i b e l i u s, Dr. Jean, Helsingfors (1865) †
"	1922	B a u s z n e r n, Waldemar, Edler von (1866 - 1931)
"	"	G r a e n e r, Dr. Paul (1872) †
"	"	S o m m e r, Hans, Braunschweig (1837 - 1922)
"	"	S t r ä s s e r, Ewald, Stuttgart (1867) †
"	1923	B r a u n f e l s, Walter, Köln (1882) †
"	"	B u s o n i, Ferruccio (1866 - 1924) †
"	"	G l a s u n o w, Alexander, Leningrad (1865)
"	"	N i e l s e n, Carl, Kopenhagen (1865 - 1931) †
"	"	S c h r e k e r, Franz (1878) †
"	1925	B i t t n e r, Julius, Wien (1874) †
"	"	O t h e g r a v e n, Dr. August von, Köln-Mülheim (1864) †
"	"	T h i e l, Dr. Karl (1862) †
"	1926	K e u s s l e r, Dr. Gerhard von, Stuttgart (1874) †

Gewählt 1927 H i n d e m i t h , Paul
(1895)

" " J a n á č e k , Dr. Leoš, Prag
(1854 - 1928)

" " S c h ö n b e r g , Arnold
(1867)

" 1928 S t r a w i n s k y, Igor, Nizza
(1882)

" " W e t z , Richard
(1875)

" 1929 T r a p p, Max
(1887)

" " W e i s m a n n, Julius, Freiburg i. B.
(1879)

" " W o l f - F e r r a r i , Ermanno, Planegg b/München
(1876)

" 1930 B e r g , Alban, Wien
(1885)

" " H a a s, Joseph, München
(1879)

" " T i e s s e n , Heinz
(1887)

1932 Kempff
1895

1933 Jarnach
1888

Respighi
1879

S e n a t o r e n

die der Akademie der Künste nicht als Mitglieder angehört haben

---

S c h u l z e , Adolf , Professor

Vorsteher und erster Lehrer der Abteilung für Gesang an der akademischen Hochschule für Musik
(1875 - 1910)

S p i t t a , Philipp, Dr.

Zweiter Ständiger Sekretär der Akademie, Universitätsprofessor und Lehrer für Musikgeschichte an der Hochschule für Musik
(1875 - 1894)

K r e b s , Karl , Dr. Professor

Zweiter Ständiger Sekretär der Akademie
(1911 - 1922)
Senator (1909 - 1922)

K r e t z s c h m a r, Hermann , Dr. Professor Geh. Reg.Rat

Direktor der Hochschule für Musik
(1909 - 1922)

B a r t h , Heinrich, Professor
(1910 - 1921)

S c h m i d t, Felix, Professor
(1911 - 1920)

S e i f f e r t, Max , Dr. Professor

(seit 1912)

M o s e r , Hans Joachim D. Dr. Professor

Direktor der Akademie für Kirchen- und Schulmusik
(seit 1927)

S c h ü n e m a n n, Georg, Dr. Professor

Direktor der akademischen Hochschule für Musik
(seit 1932)

T i e t j e n , Heinz, Generalintendant der Preuss.Staatstheater
(seit 1931)

J. Nr. 731 den 17. Juli 1933

Betr.: Druck der Rede von Professor Dr. Seiffert zum Jubiläum der Abteilung für Musik

Die Abteilung für Musik der Akademie der Künste hat bei dem Ende März d. Js. begangenen Jubiläum ihres 100jährigen Bestehens ~~an~~ dem ursprünglich gehegten Plan der Herausgabe einer eingehenden historischen Denkschrift über die Begründung und Entwicklung der Abteilung mit Rücksicht auf die durch die Finanzlage gebotenen Sparmaßnahmen Abstand nehmen müssen. Deshalb ist wohl umsomehr der Wunsch berechtigt, wenigstens durch den Druck der von dem Musikhistoriker des Senats Professor Dr. Seiffert bei der Jubiläumsfeier gehaltenen Ansprache, in der die Geschichte der Musik-Abteilung in kurzen Zügen dargestellt wurde, eine bleibende Erinnerung an das Jubiläum zu schaffen. Die Ansprache soll als viertes Heft unserer kleinen Akademie-Publikationen erscheinen und als Anhang ein Verzeichnis

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8

K 8

nis aller der Abteilung von 1833 bis 1933 angehörenden Mitglieder erhalten, wodurch sich der historische Wert der Publikation noch erhöht, die einen sehr erwünschten Beitrag zur Geschichte unserer Akademie darstellen würde.

Die Druckkosten würden nach vorläufiger Schätzung ca. 350 RM betragen, die aus Ersparnissen bei Kap. 167 Tit. 71 gedeckt werden könnten. Wir bitten deshalb die Verwendung eines Betrages in dieser Höhe genehmigen zu wollen.

Der Präsident
Jm Auftrage

87

Preussische Akademie der Künste
Berlin W 8, den 23.6.1933
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage vom 21. d. Mts. teilen wir Jhnen mit, dass die Veröffentlichungen der Preussischen Akademie der Künste nur bis Band 3 erschienen sind.

Hochachtungsvoll
Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Universitäts-Bibliothek
B e r l i n NW 7
Dorotheenstr. 81
Postfach

V 4

Universitäts-Bibliothek

Berlin NW 7, den 21.6.33.
Dorotheenstraße 81

88

Zs Akz. Anfrage: 23.375

22.JUN.1933

Die Universitäts-Bibliothek besitzt die

"Veröffentlichungen d. Preussischen Akademie d. Künste"

nur bis Bd 3 incl.

Ich bitte ergebenst um Auskunft,
ob weitere Hefte ~~oder Jahrgänge~~
ob zusammenfassende ~~Titelblätter~~ und Inhaltsverzeichnisse
ob weitere ~~Teile oder~~ Bände
erschienen oder zu erwarten sind.

Bejahendenfalls bitte ich um
Lieferung als Pflichtexemplar
„ ~~gegen~~ Berechnung
Preisangebot.

Der Direktor
i. A.
Gross

A 18 5000 4 31 BG

Postkarte

An den Verlag der

Preussischen Akademie der Künste,

W. 8.

Pariserplatz 4.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK * BERLIN *

89

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 7. April 1933
Pariser Platz 4

Auf die uns zugegangenen Anfrage vom 3. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass die Reihe der Veröffentlichungen der Preussischen Akademie der Künste bisher nicht fortgesetzt worden ist. Sollte dies geschehen, so werden wir der dortigen Bibliothek ohne weiteres die neuen Hefte zugehen lassen .

Mit vorzüglicher Hochachtung
Der Präsident
Im Auftrage

An die Biblicthek

der Königl. Universität

U p p s a l a (Schweden)

BIBLIOTHEK DER KÖNIGL. UNIVERSITÄT UPPSALA.

5t APR. 1923

Sehr geehrter Herr!

Die unten bezeichnete Schrift ist ~~sind~~ uns nicht zugegangen. Sie würden uns durch gütige Übersendung derselben sehr zu Dank verpflichten.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Der Direktor
T. Thap.

K. UNIVERSITETS-BIBLIOTEKET 24 IV. 1933. UPPSALA

Veröffentlichungen. 4 u. f.

ALMQVIST & WIKSELL 246715

BREVKORT
CARTE POSTALE

An die Preussische Akademie der Künste
Pariser Platz 4
Berlin
England.

Postkarte

An
die Preussische Akademie
der Künste
in Berlin W 8.
Wohnung
(Straße und Hausnummer) Pariser Platz 4

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK · GÖTTINGEN

91

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK GÖTTINGEN, den 11.XII.31

12.DEZ.1931

Von der der Universitäts-Bibliothek freundlichst überwiesenen

Veröffentlichungen d. Preuss. Akademie der Künste

sind Nr. 4ff 23/12. 31.

Antwort: Veröffentlichungen der Ak.d.Künste inzwischen nicht fortgesetzt.

hier nicht eingegangen. Da die Bibliotheksverwaltung Wert darauf legt, die Publikation vollständig zu besitzen, so bitte ich um gütige Zusendung des Fehlenden.

Der Direktor.
i.A.:
Kühn

92

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 29. Oktober 1931
Pariser Platz 4

Auf Ihre Karte vom 22. d. Mts. teilen wir Ihnen ergebenst mit, dass die Veröffentlichungen der Akademie Nr. II und III in das Jahrbuch der Preussischen Akademie der Künste nicht aufgenommen sind.

Hochachtungsvoll
Abteilung für Dichtung
Im Auftrage

An

die Bibliothek der Akademie
der bildenden Künste

Wien I
Schillerplatz 3



Lermoos - Tirol

Postkarte

Österreich

Bibliothek d. k. k. Akad. d. bild. Künste Wien I. Schillerplatz 3.

An den Vorstand der Provinzbibliothek des Königreichs Preußen Berlin Universitätsplatz 4

Bibliothek der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien

Phot. Postk. Ind. A. G., Wien I

24. OKT. 1931 40 II. 93

Im Besitze der II. und III. Ihrer Veröffentlichungen [illegible] bzw. Friedländers Büren), die von [illegible] Bibliothek, Archiv und Depot der Preuß. Akad. d. Künste, sowie die [illegible] Veröffentlichung (Fulda, Verfasserin) [illegible] Sie gefl. mir gelegentlich zu übersenden, die Bücher gleichzeitig in [illegible] der Benutzung bekanntzugeben.

Ist nicht, wie bisher Veröffentlichungen im Jahrbuch der Preuß. Akad. d. Künste u. d. J. 1929 übergingen?

[illegible]

94

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 23. Oktober 31

Urschriftlich

an die Preussische Staatsbibliothek

Berlin NW 7

Unter den Linden 38

mit dem Bemerken ergebenst zurückgesandt, dass bisher nur drei Veröffentlichungen der Preussischen Akademie der Künste erschienen sind.

Der Präsident

Jm Auftrage

[illegible]

95

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 30. 9. 1931
Pariser Platz 4

Auf die dortige Anfrage vom 21 d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass weitere Veröffentlichungen der Akademie der Künste bisher nicht erschienen sind. Als letzte (dritte)Veröffentlichung haben wir den Vortrag zur Dürer-Feier der Preuss. Akademie der Künste von Max J. Friedländer heraus. -Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

An die Bibliothek

der Kgl. Universität

U p p s a l a

(Schweden)

BREVKORT
CARTE POSTALE

21.9.31 16-18

Preussische Akademie der Künste

Pariser Platz 4

Berlin

Tyskland.

BIBLIOTHEK DER KÖNIGL. UNIVERSITÄT UPPSALA

23.SEP.1931

Sehr geehrter Herr!

Die unten bezeichnete Schrift ist ~~sind~~ uns nicht zugegangen. Sie würden uns durch gütige Übersendung derselben sehr zu Dank verpflichten.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Der Direktor
T. Grape

Veröffentlichungen, 4 u. folg.

K. UNIVERSITETETS-BIBLIOTEK UPPSALA IX. 1931

ALMQVIST & WIKSELL 246715

Postscheck

POSTKARTE
~~DRUCKSACHE~~

Preussische Akademie
der Künste
Berlin W. 8
Pariser Platz 4

Schl. Nr. 61 05 02 100000. 11. 30. D. 1495/30 00342

97

STADT FRANKFURT A. M.
STADTBIBLIOTHEK

Schöne Aussicht 2

den 9. Juli 31

13. JUL. 1931

Die Stadtbibliothek bestätigt mit verbindlichem Dank den Eingang folgender Ueberweisung:

Veröffentlichungen der Preussischen Akademie der Künste 1–3.

Im Auftrage: Weiss.

500 5. 31. D. 114/31 01057

POSTKARTE Rückseite Postreisescheck Vorderseite!

An den Verlag
der Preussischen Akademie der Künste
Berlin W
Pariser Platz 4.

98

Direktion der Stadtbibliothek

Frankfurt a. M., 30. VI. 1931

Schöne Aussicht 2

21. JUL. 1931

An den Verlag der Preuss. Akademie der Künste
Berlin

Die Stadtbibliothek, der „Veröffentlichungen der Preussischen Akademie der Künste"

als Geschenk, ~~im Abonnement~~, ~~als Mitglied~~ zugehen , hat

№ 2 u. ff.

nicht erhalten.

Für freundliche Zusendung wären wir sehr verbunden.

Im Auftrage:
Weiss.

Form. N. 5. 2000. 7. 28. D. 644/28. A. 5.

99

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 15. Mai 1931
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage vom 11. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass weitere Veröffentlichungen der Akademie der Künste bis jetzt nicht erschienen sind.

Das B ü r o.

An

die Buch-und Kunsthandlung

v. Zahn & Jaensch

D r e s d e n - A.

Waisenhausstr. 10

v. Zahn & Jaensch
Buch- und Kunsthandlung
DRESDEN-A.
Waisenhausstraße 10

Postreisescheck

Bücherzettel

Herrn der Bernhardschen Buchhandlung
der Künste

Buchhandlung

Berlin W 8.
Jerusalemer Platz 4 - Straße

10. 9. 26. 20000. H.

№ Uff.

Gefl. auf der Rechnung angeben.

12 MAI 1931

Wir erbitten — bieten an (wenn nicht inzwischen verkauft)
direkt mit Kreuzband und Faktur; mit Postpaket, frei, unter Belastung des Portos
durch Grosso- und Kommissionshaus in Leipzig;

à cond.	fest bar

falls innerhalb 8 Tagen lieferbar, sonst direkte Nachricht:
wiederholt vom .....

Verzeichnis d. Veröffentlichungen d. preuß. Akademie
der Künste Heft 4 und folgende.
Jahrbücher d. Letzten 5 Jahrgänge sind bereits erhalten.
Für Heft 1 bis 3 wird Zusendung d. d. Veröffentlichgen. 1
Bd. 2-5 erbeten. Dann erscheint Heft 4.

DRESDEN-A., den 14. 5. 1931

Waisenhausstraße 10

v. Zahn & Jaensch
Buch- und Kunsthandlung, Antiquariat

100

NEW YORK N.Y. STA. G
AUG 25
7 AM
1930

REGISTER
OR
INSURE
VALUABLE MAIL

THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDR

Akademie der Künste.
Pariser Platz 7.
Berlin.
Germany.

New York

48 Lexington Ave

6 SEP 1930

[illegible] Gesellschaft

[illegible] können Sie mir wohl eine Publikation der Akademie [illegible] mit Abdruck der Rede Wolfg. v. Oettingen's anno 1905 über Rückgang der Künste?

Ich gewinne Mittler's Sammlung 1905 (20pf) wird nicht mehr [illegible] sein, jedenfalls fehlt [illegible] in den 3 großen Kunst-Bibliotheken New York's.

Mit freundl. Danke [illegible]

Ihr sehr ergebener

Edgar C. Kiesel

Absender: Dr. Ludwig Goldstein

Wohnort: Nürnberg Pt.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk: Beethovenstr. 35.

Postkarte

Sehr geehrter Herr Professor! H. hat den Auftrag, so schnell als möglich einen Aufsatz über W. von Molo für die Akademie [illegible] für die „Westermanns Monatshefte" zu schreiben.

VP

Herrn

Prof. Meyerdorfer

in Berlin

Passauer Platz 4.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk



A. A.

Chemnitzer Tageblatt, Nr. 95, vom 5. IV. 1933.

Kunst und Wissenschaft

Musikgeschichte wird lebendig

Hundert Jahre Berliner Musikalische Akademie

Kürzlich beging die Musikalische Abteilung der Preußischen Akademie der Künste in Berlin ihr hundertjähriges Bestehen. Die Feierlichkeiten, die anläßlich dieses Jubiläums veranstaltet wurden, wurden durch eine Ausstellung im Berliner Akademiegebäude über den Tag hinaus verlängert; hier ist durch eine Reihe interessanter Dokumente die Geschichte dieser Musikersektion so dargestellt, daß man sie wie aus einer Chronik ablesen kann.

Wie ist es überhaupt zu dieser Musikalischen Abteilung gekommen? Sie wurde durch Goethes Freund Zelter und durch seine Musikprofessur vorbereitet; nach seinem Tode entwarf Friedrich Wilhelm III. die Kabinettsorder vom 31. März 1833, in der er die Einrichtung einer musikalischen Sektion als eines dauernden Institutes befahl: So stehen denn auch diese Order und Zelters Büste naturgemäß am Beginn dieser Ausstellung. Das Diplom für die Mitglieder hatte Chodowiecki entworfen, ein Blatt mit Zierleiste, in die die Worte eingetragen werden. Diese Urkunde ist auch heute noch im Gebrauch.

Weiterhin muß sich die Ausstellung allerdings darauf beschränken, die einzelnen Mitglieder zu nennen oder dem heutigen Beschauer anzunähern, soweit das eine solche Schau überhaupt vermag. Wir finden die Partitur von Meyerbeers „Hugenotten" und einen Dankbrief an die Königliche Kapelle, in dem er schreibt, daß ihm sein Amt nicht nur Beruf, sondern auch Freude geworden sei. Wir sehen zwei zierliche Taktstöcke, die Spontini benutzt hat. Er pflegte sie, wie Wagner berichtet, nicht mit den Fingern anzufassen, sondern nahm sie in die Faust und schwang sie wie Kommandostäbe. Erinnerungen an Cherubini, an Ludwig Spohr, Grell, Taubert, Schneider, Marschner, Rossini, Löwe, Berlioz und Liszt, ganze Epochen der Musikgeschichte ziehen vorüber.

Noch eine Partitur von Weltruf: „Die lustigen Weiber" von Nicolai. Eine Abteilung gehört Joseph Joachim, wir sehen Bildnisse von ihm, Kompositionen, Statutenentwürfe für die Hochschule für Musik, Lehrpläne und das goldgeränderte Glückwunschschreiben, das ihm die Akademie zu seinem fünfzigsten Künstlerjubiläum sandte. Viel hat der gegenwärtige Akademiepräsident Max v. Schillings beigesteuert, so die Briefe, die Edvard Grieg an ihn geschrieben hat. Kompositionen von Xaver Scharwenka, Humperdinck und Puccini. Eine Vitrine mit Briefen und Partituren ist Brahms gewidmet, eine andere Wagner. Die Mitglieder waren verpflichtet, nach ihrer Wahl in die Sektion ihren selbstgeschriebenen Lebenslauf einzureichen; aber nicht alle kamen dieser Forderung nach, und Richard Wagner macht es sich in seinem Brief sehr leicht, indem er auf das „Brockhausische Conversationslexikon" verweist. Denkwürdig und eigenartig ist das Programm zur Einweihung der Villa Wesendonck. Probepläne aus Bayreuth mit handschriftlichen Ergänzungen schließen sich an.

Aus der Gegenwart ist die Vitrine Max v. Schillings zu nennen: die Partitur zu „Ingwelde", die er mit dreiundzwanzig Jahren komponierte, Bilder aus allen Lebensaltern, von seinem Geburtshaus, von den Stätten, an denen er schuf, die Partitur zu „Mona Lisa" und dem berühmten „Hexenlied" von Wildenbruch. Es folgen dann noch die Neueren, u. a. Richard Strauß, von dem man die Musik zu „Tod und Verklärung" sieht.

Mir erscheint dazu äußerst wichtig, die Broschüre über den Werdegang der Akademie kennenzulernen, von der mir Hr. v. Mojo selbst einmal sprach. Würden Sie so große Güte haben, mir postwendend die Broschüre leihweise senden? Ich hoffe keine Fehlbitte zu tun & sage Ihnen im Voraus besten Dank!

Mit bester Empfehlung

Ihr ergebener Ludwig Foldstein - D.

Goethe amoralisch.

, den 22. Juli 1929

An

den Herrn Direktor der New York Public Library

N e w York

Sehr geehrter Herr!

Auf das Schreiben vom 2. Juli d. Js. erwidern wir ergebenst, dass seit Nr. 3 der "Veröffentlichungen der Preussischen Akademie der Künste" weitere Publikationen dieser Reihe nicht erschienen sind. Wir werden nicht verfehlen, der dortigen Bibliothek die etwa weiter erscheinenden Veröffentlichungen jeweils zu übersenden.

Jn grösster Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

K. 9

105

The New York Public Library

Astor, Lenox and Tilden Foundations

HC
F:648c
OFFICE OF THE DIRECTOR
5TH AVENUE & 42ND STREET

New York, July 2, 1929

13 JUL. 1929

An den Herrn Direktor
Akademie der Künste zu Berlin
Pariser Platz 4
Berlin, W. 8, Germany

Dear Sir:

May we ask your assistance in obtaining copies of the publication noted below?

If you will kindly supply the material we lack and send us future issues as printed, the courtesy will be much appreciated.

Very truly yours,

E. H. Anderson,
Director.

We need the following:

Akademie der Künste zu Berlin
Veröffentlichungen-Later than no. 3, if
published.

Preußische Akademie der Künste.

Zusammenstellung von verkauften Veröffentlichungen in der Preußischen Akademie der Künste in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1929.

1. Der Akademie Gedanke in der Entwickelung der Preußischen Akademie der Künste von Professor Dr. Amersdorffer 4 Stck.a 1 RM . . . 4,00 RM
2. Albrecht Dürer zur Dürer - Feier der Preußischen Akademie der Künste am 2. April 1928 von M.J.Friedländer 10 Stck.a 75& 7,50 RM
3. Die Reform des Urheberrechts von Dr. Ludwig Fulda 48 Stck. a 60 & . . . . . 28,80 RM

Sa. 40,30 RM

107

den 4. 4. 1929

Sehr geehrter Herr Professor !

Wir nehmen ergebenst Bezug auf Jhre Mitteilung vom 27. v. Mts. und lassen Jhnen mit gleicher Post als Drucksache die bisher erschienen 20 Veröffentlichungen der Akademie der Künste als Belegexemplare für Jhr Archiv zugehen. Die Publikationen können durch die Akademie der Künste zum Preise

von 0,60 RM (Veröffentlichung Nr. I, Ludwig Fulda)
" 1,— " " " II, A. Amersdorffer)
" 0,75 " " " III, M. Friedländer)

bezogen werden .

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Professor Dr. Albert S c h r a m m
L e i p z i g
Südstr. 72

POSTKARTE





An die

Preussische Akademie der Künste



B e r l i n W 8

Pariser Platz.

Archiv für Schreib- und Buchwesen

Herausgegeben von

Prof. Dr. Albert Schramm-Leipzig

Jährlich: 12 M.

Sammelorgan für alle Interessen des Schreib- und Buchwesens einst und jetzt

Unentbehrliche Zeitschrift für das Studium der weitverzweigten Buchkunde aller Länder und Völker der Erde



2. Jahrgang 1928

Heckners Verlag, Wolfenbüttel

Deutschland

Postkarte



An

Akademie der Bildenden

Künste

Berlin.

109

STAATLICHE MUSEEN
STAATLICHE KUNSTBIBLIOTHEK
(VORMALS BIBLIOTHEK DES KUNSTGEWERBE-MUSEUMS)

28 MRZ. 1929

BERLIN SW 11
PRINZ-ALBRECHT-STR. 7A
TELEPHON: AMT ZENTRUM 2569
ANSCHRIFT BITTE UNPERSÖNL.

den 28.3.1929

An die
Preuss. Akadmie der Künste
Hier

Sie hatten die Liebenswürdigkeit uns s.Zt Ihre Veröffentlichungen Nr.II und III zu überweisen. Uns fehlt nun noch Nr.I, und wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns diese fehlende Nummer nachsenden wollten.

Hochachtungsvoll
i.A. Lotz

108

3/4. 29.

31. APR. 1929

Sehr verehrte Herren!

Die Zeitschrift „Käsekunde" erscheint wieder. Ich habe in ihr die Abteilung „Bibliographie" übernommen. Falls die Akademie Interesse daran haben, daß ihre Veröffentlichungen, Kataloge u. ä. darin jeweils kurz gelistet angezeigt werden, so bitte ich um Belegexemplar. In die No. 1 (Mitte April) müssen sie alles von 1928 u. Jan - März 1929 ein.

Hochachtungsvoll
Professor Dr. Schram, Leipzig, Zürnstr. 72.

27. III. 29.

110

STAATLICHE KUNST-UND GEWERKSCHULE KÖNIGSBERG i PR
KÖNIGSTRASSE 57
FERNSPRECHER 6367
TAGEBUCHNUMMER
DEN 20. März **19** 29.
1047/29.

23. MRZ. 1929

DER DIREKTOR

Für die liebenswürdige Überfendung der Veröffentlichung: "Alexander Amersdorffer, Der Akademiegedanke in der Entwickelung der Preuß. Akademie der Künste" bitte ich unfern verbindlichften Dank entgegennehmen zu wollen.

Prof. Schramm.

An die
Preußifche Akademie der Künfte
Berlin W. 8.
Pariferplatz 4

111

STAATLICHE KUNST-UND GEWERKSCHULE KÖNIGSBERG i PR
KÖNIGSTRASSE 57
FERNSPRECHER 6367
TAGEBUCHNUMMER
DEN 14. März 1929.
989.

18.MRZ.1929

Für unsere Bücherei bitten wir uns die Veröffentlichung des Vortrages von Alexander Amersdorfer "Der Akademiegedanke in der Entwickelung der Preußischen Akademie der Künste" in doppelter Ausfertigung zusenden zu wollen. Entstehende Kosten bitten wir durch Nachnahme erheben zu lassen.

Prof. Klang.

An den

Verlag der Preußischen Akademie
der K ü n st e
B e r l i n

Vg

KÖNIGSBERGER
ALLGEMEINE ZEITUNG

FERNSPRECHER NR. 93, 310, 359, 1044, 6031, 7409

TEL.-ADR.: ALLGEMEINE KÖNIGSBERGPR.

CHEFREDAKTEUR:
Dr. h. c. ALEXANDER WYNEKEN

BERLINER REDAKTION:
BERLIN W 9, LINKSTRASSE NR. 12, III
FERNSPRECHAMT LÜTZOW 6333, 6342

FEUILLETON-REDAKTION
FEU./ ..... NR. .....

BEI ANTWORT ANZUGEBEN

172

KÖNIGSBERG PR., DEN 7.2.29. 192...
THEATERSTRASSE 12

Herrn

Prof. Dr. Amersdorffer

Berlin

Hochverehrter Herr Professor!

Sie würden mich zugrösstem Dank verpflichten, wenn Sie mir Ihre Abhandlung über die Akademie, die kürzlich erschienen ist, übersenden würden. Ich benötige diese Arbeit sehr dringend für eine wissenschaftliche Publikation.

Ich bin, sehr verehrter Herr Professor

Ihr stets aufrichtig ergebener

Ulrich Balker

Der Leiter des Feuilletons.

POSTKARTE

Vergiss nicht Strasse und Hausnummer anzugeben.

An die

Preuss. Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4.

STAATLICHE MUSEEN
STAATLICHE KUNSTBIBLIOTHEK
(VORMALS BIBLIOTHEK DES KUNSTGEWERBE-MUSEUMS)
7. FEB. 1929
BERLIN SW 11
PRINZ-ALBRECHT-STR. 7A
TELEPHON: AMT ZENTRUM 2569
ANSCHRIFT BITTE UNPERSÖNL.
8. 6. 2. 1929
DIE DIREKTION DER STAATLICHEN KUNSTBIBLIOTHEK
ERLAUBT SICH, IHNEN IHREN BESTEN DANK AUSZUSPRECHEN
FÜR DIE FREUNDLICHE ZUWENDUNG VON:

Anerswerffer. - Der Akademie-Gedanke in der Entwicklung der preuss. Akademie der Künste

Friedländer. - Albrecht Dürer.

V9

114

den 2. 2. 1929

Mit Bezug auf Jhre Nachricht vom 21. v. Mts. erwidern wir ergebenst, dass wir Jhnen den uns zugegangenen Betrag von 10,-- RM für den Fall zurücküberweisen würden, dass die Jhnen in Kommission gegebenen Veröffentlichungen der Akademie der Künste Nr. II und III noch nicht verkauft sind. Jn diesem Fall hätten wir keinerlei Ansprüche an Jhre Buchhandlung. Die von uns seinerzeit angemeldete Forderung bezog sich nur auf die Komission.

Der Präsident
Jm Auftrage

Fa.
Speyer & Peters
B e r l i n NW 7
Unter den Linden 39

BB V9

115

An
Firma Speyer
Berlin
W 8
Potsdam Platz

An Firma Speyer & Peters,
Berlin NW 7, Unter den Linden 39.

Wir bestätigen Ihnen den Empfang der für uns in Frage kommenden ~~Vergleichsquote von 40%~~

RM 10.—

Mit dieser Zahlung sind dann alle bisher für uns geführten Konten abgeschlossen, was wir Ihnen hiermit ausdrücklich bestätigen.

....., den 1929.

Unterschrift.

Berlin, den 21. Jan. 1929 1929.
23. JAN. 1929

Nachdem das Gericht am 16. Januar 1929 den Vergleich unserer Firma bestätigt hat, erhalten Sie nunmehr gleichzeitig auf Ihr Postscheckkonto ~~die Vergleichsquote von 40%. Es kommt für Sie eine Quote von 40% von RM ..... in Frage~~

~~also~~ RM 10.-

Wir bitten Sie, uns den Empfang des Betrages auf der angebogenen Karte unverzüglich zu bestätigen.

Hochachtungsvoll

S p e y e r & P e t e r s

Postkarte



Firma

SPEYER & PETERS
Buchhandlung und Antiquariat

BERLIN NW 7
„Schenker-Haus" — Unter den Linden 39
Eingang Charlottenstraße

176

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 12. 1. 1929
Pariser Platz 4

Auf Grund Ihres Ersuchens vom 5. d. Mts. sandten wir Ihnen die Schrift Alexander Amersdorffer " Der Akademie-Gedanke in der Entwicklung der Preussischen Akademie der Künste " unter Nachnahme zu, deren Annahme jedoch dortseits verweigert ist.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn Adolf Urban, Dresden-A., Wilsdruffer Str. 21

V 9

Bücher-Zettel.

Th Lie

DRESDEN-ALTST. 3 I 29 20-21 1

Vergiß nicht Straße und Hausnummer anzugeben.

Deutsches Reich

Preußische Akademie
der Künste

Berlin W 8
Pariser Platz 4

117

Le[illegible]te umgehend — wiederholt vom..... zur Fortsetzung — biete an:
~~direkt~~ als ~~Kreuzband~~ — Postpaket — Eilgut — Frachtgut
durch C. Cnobloch in **Leipzig** zum Eilballen — Frachtballen
Betrag folgt durch Post — ist durch Kommissionär oder Bag zu erheben.

~~bedgt. fest bar wenn mit erhöhtem Rabatt~~

1 Amersdorffer, Akademie-Gedanke
i. d. Entwicklung d. Preußischen
Akademie d. Künste
pf. geg. 4./1. 29. 1.—

Bei Expeditionsverhinderung sofort Nachricht durch Postkarte erbeten!

Dresden-A., den 3. 1. 1929. **Adolf Urban.**
Wilsdruffer Str. 21

118.

den 12.12.1928

No. Ec 1058

Auf das Ersuchen vom 10. d. Mts. senden wir anbei die bisher erschienenen Veröffentlichungen der Preußischen Akademie der Künste (I, II und III). Wir berechnen Ihnen die Hefte wie folgt:

I) " Die Reform des Urheberrechts " von Ludwig Fulda ord. 0,60 /0,50 RM

II) " Der Akademiegedanke in der Entwicklung der Preußischen Akademie der Künste" von Alexander Amersdorffer " 1,— / 0,80 "

III) " Albrecht Dürer " von Max J. Friedländer " 0,75 / 0,60 "

1,90 RM

Diesen Betrag bitten wir unserm Postscheckkonto Berlin Nr. 14555 gefälligst zu überweisen .

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Buch- und Kunsthandlung
v. Zahn & Jaensch
D r e s d e n - A
Waisenhausstr. 10

I. Hoffmeister zur Kenntnis

v. Zahn & Jaensch
Buch- und Kunsthandlung
DRESDEN-A.
Waisenhausstraße 10

Im Postkraftwagen in die



Bücherzettel

Herrn An die
Preußische Akademie d. Künste
Buchhandlung
Berlin. W 8
-Straße

10. 9. 26. 20000 H.

№ Bl. 108

Gefl. auf der Rechnung angeben.

Wir erbitten — bieten an (wenn nicht inzwischen verkauft) 11 DEZ. 1928

direkt mit Kreuzband und Faktur; mit Postpaket, frei, unter Belastung des Portos durch Grosso- und Kommissionshaus in Leipzig;

falls innerhalb 8 Tagen lieferbar, sonst direkte Nachricht:

wiederholt vom 14. VIII. 28.

à cond.	fest bar	
	1	Veröffentlichungen der preuß. Akademie der Künste, Bd. 1 ff.

Senden Sie bitte sofort ab!

DRESDEN-A., Waisenhausstraße 10 den 10. XII. 1928

v. Zahn & Jaensch
Buch- und Kunsthandlung, Antiquariat

120

The New York Public Library
Astor, Lenox and Tilden Foundations

NEW YORK, November 22, 1928
14 DEZ. 1928

An den Herrn Sekretär, Preussische Akademie der Künste

Berlin, W 8, Germany

Dear Sir:

I AM INSTRUCTED BY THE TRUSTEES TO ACKNOWLEDGE WITH THANKS THE RECEIPT OF YOUR GIFT NOTED BELOW, WHICH YOU HAVE BEEN SO KIND AS TO PRESENT TO THIS LIBRARY.

VERY RESPECTFULLY,

G. H. Anderson
DIRECTOR

Veröffentlichungen ... 1-3, Berlin, 1928.

POSTKART

Preuss. Akademie der
Künste

Berlin W 8

Pariser Pl. 4

122

Minerva-Zeitschrift

NACHRICHTEN FÜR DIE GELEHRTE WELT
VERLAG WALTER DE GRUYTER & CO. / BERLIN W 10

Redaktion für
Allgemeine Wissenschaftskunde u. Hochschulwesen
OBERBIBLIOTHEKAR DR. EBERT
Leipzig C 1, Schwägrichenstr. 13 III

Leipzig, den 2-12-28

4. DEZ. 1928

Für die Zwecke einer Besprechung des bei Ihnen erschienenen Werkes von
A. Ammersdorfer, Der Akademiegedanke
erlaube ich mir die Bitte um gef. Übersendung eines Rezensionsexemplars
an ~~die Adresse des Referenten Herrn~~
den Gefertigten
auszusprechen. ~~Für eine kurze Benachrichtigung, daß meiner Bitte entsprochen wurde, wäre ich sehr dankbar.~~

V.9

Mit vorzüglicher Hochachtung
Dr. Ebert

123

Am 6. April 1528 ist Albrecht Dürer gestorben. Wir nähern uns dem Gedenktage. Die Stadt Nürnberg rüstet sich, ihren größten Sohn durch eine Ausstellung zu feiern. Sie bemüht sich, zurück zu erlangen für kurze Zeit, was ihr in den vier Jahrhunderten an Kunstgut entfremdet worden ist.

Wir haben den Meister durch eine Ausstellung von anderer Art geehrt und in diesen Räumen übersichtlich ans Licht gestellt, was die Berliner Museen von Dürer besitzen. W e n i g e Bilder, v i e l e Zeichnungen, a l l e Kupferstiche, a l l e Holzschnitte. Das Wesentliche, das Eigenste des Meisters enthält unsere Ausstellung. Sie ladet ein, das Tun Dürers Schritt für Schritt, Jahr um Jahr, vom Beginne bis zum Ende zu verfolgen.

V.9

Dürer

Dürer

Am 6. April 1528 ist Albrecht Dürer gestorben. Wir nähern uns dem Gedenktage. Die Stadt Nürnberg rüstet sich, ihren größten Sohn durch eine Ausstellung zu feiern. Sie bemüht sich, zurück zu erlangen für kurze Zeit, was ihr in den vier Jahrhunderten an Kunstgut entfremdet worden ist.

Wir haben den Meister durch eine Ausstellung von anderer Art geehrt und in diesen Räumen übersichtlich ans Licht gestellt, was die Berliner Museen von Dürer besitzen. Wenige Bilder, viele Zeichnungen, alle Kupferstiche, alle Holzschnitte. Das Wesentliche, das Eigenste des Meisters enthält unsere Ausstellung. Sie ladet ein, das Tun Dürers Schritt für Schritt, Jahr um Jahr, vom Beginne bis zum Ende zu verfolgen.

Dürer Am 6. April 1528 ist Albrecht Dürer gestorben. Wir nähern uns dem Gedenktage. Die Stadt Nürnberg rüstet sich, ihren größten Sohn durch eine Ausstellung zu feiern. Sie bemüht sich, zurück zu erlangen für kurze Zeit, was ihr in den vier Jahrhunderten an Kunstgut entfremdet worden ist.

Wir haben den Meister durch eine Ausstellung von anderer Art geehrt und in diesen Räumen übersichtlich ans Licht gestellt, was die Berliner Museen von Dürer besitzen. Wenige Bilder, viele Zeichnungen, alle Kupferstiche, alle Holzschnitte. Das Wesentliche, das Eigenste des Meisters enthält unsere Ausstellung. Sie ladet ein, das Tun Dürers Schritt für Schritt, Jahr um Jahr, vom Beginne bis zum Ende zu verfolgen.

Am 6. April 1528 ist Albrecht Dürer gestorben. Wir nähern uns dem Gedenktage. Die Stadt Nürnberg rüstet sich, ihren größten Sohn durch eine Ausstellung zu feiern. Sie bemüht sich, zurück zu erlangen für kurze Zeit, was ihr in den vier Jahrhunderten an Kunstgut entfremdet worden ist.

Wir haben den Meister durch eine Ausstellung von anderer Art geehrt und in diesen Räumen übersichtlich ans Licht gestellt, was die Berliner Museen von Dürer besitzen. Wenige Bilder, viele Zeichnungen, alle Kupferstiche, alle Holzschnitte. Das Wesentliche, das Eigenste des Meisters enthält unsere Ausstellung. Sie ladet ein, das Tun Dürers Schritt für Schritt, Jahr um Jahr, vom Beginne bis zum Ende zu verfolgen.

Am 6. April 1528 ist Albrecht Dürer gestorben. Wir nähern uns dem Gedenktage. Die Stadt Nürnberg rüstet sich, ihren größten Sohn durch eine Ausstellung zu feiern. Sie bemüht sich, zurück zu erlangen für kurze Zeit, was ihr in den vier Jahrhunderten an Kunstgut entfremdet worden ist.

Wir haben den Meister durch eine Ausstellung von anderer Art geehrt und in diesen Räumen übersichtlich ans Licht gestellt, was die Berliner Museen von Dürer besitzen. Wenige Bilder, viele Zeichnungen, alle Kupferstiche, alle Holzschnitte. Das Wesentliche, das Eigenste des Meisters enthält unsere Ausstellung. Sie ladet ein, das Tun Dürers Schritt für Schritt, Jahr um Jahr, vom Beginne bis zum Ende zu verfolgen.

126

KUPFERSTICHKABINETT DER STAATLICHEN MUSEEN

Berlin C 2, den 6. X. 1928

Verehrter Herr Professor,

Ich bitte die Nummer der Bilder-Karte mit Lupe. — Die Note in Bezug auf das Cap wäre wohl am besten auf die Rückseite der Tafel zu setzen.

Mit ergebenem Gruß

Ihr W. v. Seidlitz

127

KUPFERSTICHKABINETT DER STAATLICHEN MUSEEN

Berlin C 2, den 15. VIII 28

Verehrter Herr Professor,

Hierbei gebe ich Ihnen das Ms. meines Dürer-Vortrags zurück. Ich habe den Text noch mals durchgesehen. Falls Sie es für empfehlenswert halten, bitte lassen Sie setzen. Korrekturen erhalte ich ja.

Ich reise übermorgen auf 4 Wochen auf Urlaub.

Die Secessions-Ausstellung wird vorbereitet. Dr. Kurth wird Ihnen das Ms. des Katalogs zustellen.

Mit ergebenem Gruß

Ihr W. v. Bode

Hdl. Grüße und Empfehlungen [illegible]

128

, den 27. 11. 1928

Sehr geehrter Herr Münzberg,

für die beiliegende Broschüre erteile ich das Imprimatur und kann wohl von der Erbittung eines Superrevision absehen, obwohl ich auf den letzten Seiten an 15 Stellen noch Korrekturen vornehmen musste. Ich bitte Sie aber dringend, dafür Sorge tragen zu wollen, dass diese letzten Korrekturen genau beachtet werden und dass durch die notwendig werdenden kleinen Verschiebungen kein Malheur im Text eintritt.

Die zu druckende Auflage ist: 120 Exemplare.

Ich bitte ein einfaches Druckpapier zu nehmen, das gut und anständig aussieht.

Für den Umschlag bin ich mit dem vorgeschlagenen, für die beiliegende Probe verwendeten grauen Umschlagpapier einverstanden.

In grösster Hochachtung

An

die Druckerei H. S. Hermann
zu Händen des Herrn Münzberg

B e r l i n SW.19
Beuthstr. 8

V9

129

DER SYNDIKUS
DER AKADEMIE DER
BILDENDEN KÜNSTE
Nr. 2233.

MÜNCHEN, 19. November 1928.
AKADEMIESTRASSE 2, RUF 31690

20.NOV.1928

An

die Preussische Akademie der Künste.

Berlin.

Für die gütige Ueberlassung zweier weiterer Abdrücke des Heftchens

" Der Akademie-Gedanke in der Entwicklung der Preussischen Akademie der Künste "

danken wir Ihnen bestens.

Ergebenst!

Klapp

Oberregierungsrat.

130

Staats- und Universitäts-Bibliothek

17.NOV.1928

Tagebuch-Nr. .....

Breslau, den 16. 11. 1928

Für die freundliche Überweisung der umseitig verzeichneten Schriften beehre ich mich meinen verbindlichsten Dank zu sagen.

Der Direktor

Christ.

AN

die Preussische Akademie der Künste

Berlin W. 8.

III ef 1 II 28: 1000

Max Liebermann. Gemälde, Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen
zu seinem 60. Geburtstage ausgestellt in der Preußischen
Akademie der Künste. Berlin 1928.

137

14.NOV.1928

FÜR DAS DER BIBLIOTHECA HERTZIANA ÜBERWIESENE GESCHENK
Der Akademie gedankt in der Entwicklung der Preußischen
Akademie der Künste u. Albrecht Dürer, Festvortrag am
2. April 1928
SAGT DER UNTERZEICHNETE DIREKTOR SEINEN
AUFRICHTIGSTEN DANK.

Rom 6. XI. 28 Heinemann

den 14.11.1928

Die Akademie der Künste hat soeben ihre 2. und 3. Publikation herausgegeben. Es sind dies

1. Der Akademiegedanke in der Entwicklung der Preußischen Akademie der Künste. Ein Vortrag von Professor Dr. Amersdorffer
2. Albrecht Dürer, Vortrag zur Dürer-Feier der Preußischen Akademie der Künste am 2. April 1928 von Geheimrat Dr. Max J. Friedländer.

Wir wären dankbar, wenn Sie in Jhrer Buchhandlung diese beiden Schriften, von denen wir je 10 Exemplare beifügen, zum Verkauf auslegen würden. Der Preis ist zu der unter 1. genannten Veröffentlichung auf 1,-- RM, im zweiten Fall auf 0,75 RM festgesetzt. Hierauf würden wir Jhnen beim Verkauf 20 % Provision einräumen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Nicolaische Buchhandlung

B e r l i n NW 7

Dorotheenstr. 62

V. 9

n.t. 11.29

den 10. 11.1928

Die Akademie der Künste hat soeben ihre 2. und 3. Publikation herausgegeben. Es sind dies

1. Der Akademiegedanke in der Entwickelung der Preußischen Akademie der Künste. Ein Vortrag von Professor Dr. Amersdorffer
2. Albrecht Dürer, Vortrag zur Dürer-Feier der Preußischen Akademie der Künste am 2. April 1928 von Geheimrat Dr. Max J. Friedländer.

Wir wären dankbar, wenn Sie in Jhrer Buchhandlung diese beiden Schriften, von denen wir je 10 Exemplare beifügen, zum Verkauf auslegen würden. Der Preis ist zu der unter 1. genannten Veröffentlichung auf 1,-- RM, im zweiten Fall auf 0,75 RM festgesetzt. Hierauf würden wir Jhnen beim Verkauf 20 % Provision einräumen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Buchhandlung Speyer & Peters

B e r l i n

19

Postkarte



An die
Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8
Pariser Platz 4

Leipzig
Beethovenstraße 6
Fernspr. 18727 u. 23174
Den 3./VI. 1928.

5000. 7. 26.

Druckerei der Werkgemeinschaft Leipzig.

134

Universitäts-Bibliothek Leipzig

11 NOV 1928

Der Unterzeichnete hat die Ehre, den ergebensten Dank der Universitäts-Bibliothek auszusprechen für das willkommene Geschenk:

Veröffentlichungen der preussischen Akademie der Künste. H. 2, 3.

Der Direktor: Flamming.

135

DER SYNDIKUS
DER AKADEMIE DER
BILDENDEN KÜNSTE
Nr. 2121.

MÜNCHEN, den 6.November 1928.
AKADEMIESTRASSE 2, RUF 31690

An

die Preussische Akademie der Künste.

Berlin.

Für die gefl. Uebersendung der Heftchen

" Albrecht Dürer. Vortrag zur Dürer-Feier der Preussischen Akademie der Künste am 2. April 1928 "

und

" Der Akademie-Gedanke in der Entwicklung der Preussischen Akademie der Künste "

sprechen wir hiemit unseren besten Dank aus.

Sehr verbunden wären wir Ihnen für gütige Ueberlassung eines weiteren Abdruckes des Heftchens " Der Akademie-Gedanke in der Entwicklung der Preussischen Akademie der Künste ".

Ergebenst!

Oberregierungsrat.

136

DER REKTOR DER AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE IN WIEN

Wien, am 3. November 1928.

8.NOV.1928

Sehr verehrtes Präsidium!

Für die überaus gütige Uebersendung der beiden hochinteressanten Druckschriften des Albrecht Dürer Vortrages von Professor Max Friedländer und über die Akademiegedanken von Professor Amersdorfer bitte ich meinen allerbesten Dank entgegenzunehmen.

Nachdem ich diese Vorträge selbst gelesen, verleihe ich dieselben der akademischen Bibliothek ein.

In kollegialer Verehrung

Innerhofer

V/9

138

Die **Staats- und Universitäts-Bibliothek Königsberg** dankt verbindlich für d ihr gütigst überwiesene Werk

4 ENOV. 1928

Veröffentlichungen der Preuss. Akademie der Künste 2. 3.

Königsberg i. Pr., den 1. November 1928

V 9

Der Direktor

Dieck

137

Staats- und Universitäts-Bibliothek

Breslau, den 3. 11. 1928

4 ENOV. 1928

DEN Empfang der unten genannten Schrift[en] bescheinige ich mich mit ergebenstem Dank zu bestätigen.

DER DIREKTOR

Chm.

Veröffentlichungen 2. 3.

V 9

III d 15 VI 25: 500

Staats- und
Universitäts-Bibliothek
Königsberg i. Pr.



Postkarte

Vergiß nicht, Straße und Hausnummer anzugeben.

An die Preussische

Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4



Postkarte

An die Preussische Akademie
der Künste
Berlin W. 8
Pariser Platz 4

140

Universitäts-Bibliothek.

31 NOV 1928

Kiel, den 31 ten Oktober 1928

Die Direktion hat die Ehre, den verbindlichsten Dank der Bibliothek auszusprechen für das ihr überwiesene Geschenk.

"Veröffentlichungen der Akademie der Künste. I.2."

V 9

139

Tübingen, Datum des Poststempels.
Universitätsbibliothek

31 NOV 1928

Für das der Universitätsbibliothek überwiesene Geschenk beehre ich mich ergebensten Dank zu sagen.

Der Direktor
i. V.
Haering

V 9

Postkarte

An

die Preussische Akademie der Künste,

Berlin W 8

Pariser Platz 4

Universitäts-Bibliothek Kiel

Vergiss nicht Deine Kasse und Haushaltungsbücher anzugeben

Drucksache

An die
Preußische Akademie der Künste

Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.

Universitäts-Bibliothek Tübingen

III. 25 : 3000

141

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK

BONN, 2. November 1928

3 NOV. 1928

Die Verwaltung der Universitäts-Bibliothek erstattet ihren verbindlichsten Dank für das ihr überwiesene Geschenk:

Veröffentlichungen der Preussischen Akademie der Künste. 2. 3.

Der Direktor

V. Roth

POSTKARTE



An

die Preussische Akademie der Künste



in Berlin W 8

Wohnung (Strasse und Hausnummer) Pariser Platz 4.

F. 21. VII. 26. 1 M.

142

STAATLICHE AKADEMIE
FÜR
KUNST UND KUNSTGEWERBE
BRESLAU 1 • KAISERIN-AUGUSTAPLATZ 3

31. Oktober 1928.

31 NOV 1928

An die Preußische Akademie der Künste, Berlin W.8.

Für die liebenswürdige Ueberweisung der Veröffentlichungen:
Albrecht Dürer, Vortrag zur Dürer-Feier der Preußischen
Akademie der Künste und
Der Akademie-Gedanke in der Entwicklung der Preußischen
Akademie der Künste
spreche ich meinen verbindlichsten Dank aus.

Der Direktor

Der Direktor

V 9

143

Württembergische

Akademie der bildenden Künste Stuttgart

Postscheckkonto 8140 Stuttgart
Fernsprecher: S.A. 28940

Stuttgart, den 30. Oktober 1928.
Urbanstraße 37

3 ENOV 1928

Der
Preussischen Akademie der Künste
zu
Berlin W. 8.
Pariser Platz 4

Ich bitte um die gütige Übersendung der Schrift „Albrecht Dürer. Vortrag zur Dürr-Feier der Preuss. Akademie der Künste am 2. April 1928 von Max J. Friedländer" Dem verbindlichsten Dank der Akademie der bildenden Künste aus.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Direktor
Waldschmidt

V/9

144

TECHNISCHE HOCHSCHULE
zu
BERLIN

TGB.-Nr. 5089 T. H.

Antwortschreiben und Geldsendungen werden unter Angabe vorstehender Nr. erbeten

CHARLOTTENBURG, den 31 ten Oktober 192 8.

21 NOV. 1928

Die Technische Hochschule bestätigt hiermit ergebenst den Empfang der als Geschenk überwiesenen Hefte:

„Der Akademie-Gedanke in der Entwicklung der Preussischen Akademie der Künste" und

„Albrecht Dürer. Vortrag zur Dürer-Feier der Preussischen Akademie der Künste am 2.April 1928 von Max J. Friedländer"

und beehrt sich zugleich für diese schätzbare Zuwendung verbindlichst zu danken.

Der Rektor

An
die Preuss.Akademie
der Künste

Berlin W 8

145

Stadtbibliothek.

Berlin, den 31. 10. 1928.
C 2, Breite Straße 37.

21 NOV. 1928

Der Empfang des der Stadtbibliothek überwiesenen Geschenkes

wird mit verbindlichstem Danke bestätigt.

Der Direktor.

Veröffentlichungen der Preußischen Akademie der Künste. 2. 3.

19

Büch. Sts. 22. Din A 6. Mat. 22362.

Notgemeinschaft
der Deutschen Wissenschaft
jetzt: E 1 Berolina 0013
Fernsprecher: Merkur Nr. 2651
Telegr.: Notgemeinschaft Berlin Schloß

So wird gebeten, jede einzelne Angelegenheit in besonderen Schriftstücken zu behandeln

Tgb.-Nr. Dr.Gr./O.

Berlin C 2, den 31.Oktober 1928
Schloß, Portal 3

1 NOV. 1928

Preussische Akademie der Künste,
Berlin W.8
Pariser Platz 4

Für die freundliche Zusendung der Vorträge von Professor Amersdorffer und Professor Max I. Friedländer möchte ich meinen verbindlichsten Dank aussprechen.

In grösster Hochachtung

A. Schmidt-Ott

Staatsminister.

V9

Postkarte

AUTOMOBIL- u. MOTORRAD-AUSSTELLUNG BERLIN 8.16.7.1928

Deutsches Reich 12 V

An

die Preußische
Akademie der Künste

Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.

147

GIESSEN, den 31. Oktober 1928

1 NOV. 1928

Die Universitätsbibliothek Giessen dankt verbindlichst für

das ihr gütigst übersandte Geschenk:

Veröffentlichungen der preussischen Akademie der Künste. H. 2. 3.

Der Direktor:
i.A.
Bittmann

Hessische
Universitäts-Bibliothek
Giessen

Postkarte

GIESSEN 31.10.28 1

An die Preussische Akademie
der Künste
Berlin W 8
Pariser Platz 4

J. P. S. 5000, Febr. 24,

148

Der Generaldirektor
der
Preußischen Staatsbibliothek

Berlin NW7, den 31. Oktober 1928.
Unter den Linden 38

1. NOV. 1928

Tagb. II Nr

Der Akademie der Künste sage ich für die freundliche Übersendung der beiden Veröffentlichungen "Der Akademiegedanke in der Entwicklung der Preußischen Akademie der Künste" von Alexander Amersdorffer und „Albrecht Dürer" von Max J. Friedländer meinen verbindlichsten Dank.

D. Kruft.

An die
Akademie der Künste
BERLIN W8
Pariser Platz 4

A 4 IV 28: 1500

Universitäts-Bibliothek

II 614/28

Greifswald, den 30. 10. 1928.

31. OKT. 1928

Für die geneigte Überweisung des Werkes

Veröffentlichungen der Preussischen Akademie der Künste 2-3.

an die hiesige Universitäts-Bibliothek danke ich verbindlichst.

Der Direktor.
i. A.
Schünemann.

1149

19

© 17 IX 1921 1000

Postkarte

An

die Preussische Akademie

der Künste

in Berlin W 8

Wohnung: Pariser Platz 4.
(Straße und Hausnummer)

Universitäts-Bibliothek Greifswald

150

Preußische Akademie der Künste

J. Nr. 899

Berlin W 8, den 31. 10. 1928
Pariser Platz 4

Betr. Veröffentlichungen der
Preußischen Akademie
der Künste.

Euerer Hochwohlgeboren

erlaube ich mir in der Anlage je 2 Exemplare der als Publikationen der Akademie soeben herausgegebenen Vorträge " Der Akademie-Gedanke in der Entwicklung der Preußischen Akademie der Künste " von Professor Dr. Amersdorffer und " Albrecht Dürer " von Geheimrat Dr. Max J. Friedländer ergebenst zu überreichen .

Der Präsident

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n W 8

den 26. 10. 1928

Sehr geehrter Herr Doktor!

Mit verbindlichem Dank auf Jhre Anfrage vom 24. Oktober d. Js. erwidern wir ergebenst, dass die Sektion gegen einen Abdruck der beiden Arbeiten von Theodor Däubler in den Horen nichts einzuwenden hat. Wir bitten nur um einen Hinweis darauf, dass der Beitrag "Politik und Dichtung" für die gleichnamige Veröffentlichung unserer Sektion geschrieben worden und dass "Mein Weg nach Hellas" die erweiterte Antrittsrede Däublers bei der Festsitzung vom 15. März d. Js. ist.

Mit ergebener Empfehlung

Sektion für Dichtkunst

Jm Auftrage

· Loe

Herrn

Dr. Hanns Martin E l s t e r

Berlin-Grunewald
Hubertus Allee 27

19

152

DIE HOREN

MONATSHEFTE FÜR KUNST UND DICHTUNG · HOREN-VERLAG G. M. B. H. · BERLIN-GRUNEWALD, HUMBOLDTSTR. 6B · FERNSPRECHER DER SCHRIFTLEITUNG: UHLAND 4596

HERAUSGEBER: HANNS MARTIN ELSTER UND WILHELM VON SCHOLZ

BERLIN-GRUNEWALD, DEN HUBERTUS ALLEE 27 24. Oktober 1928.

Herrn

Oskar L o e r k e ,

Berlin - Halensee
Joachim Friedrichstr.84.

Sehr geehrter Herr Loerke!

Herr Theodor D ä u b l e r übermittelt mir zur Veröffentlichung in den H o r e n zwei Arbeiten

1. "Mein Weg nach Hellas"
2. "Politik und Dichtung" .

Beide Arbeiten möchte ich in den H o r e n veröffentlichen. Bestehen bei der Akademie Bedenken, dass diese Arbeiten in den Horen veröffentlicht werden? Hoffentlich ist dies nicht der Fall.

Mit besten Grüssen

Ihr ganz ergebener

Hanns Martin Elster

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für Dichtkunst.

Berlin, den 9. Oktober 1928
Beginn der Sitzung: 12½ Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Dr. F u l d a
die Herren:
Amersdorffer
Petersen
Fulda
Loerke
Döblin
von Molo
Stucken

Ueber den 1. Punkt der Tagesordnung, die Lessing-Feier der Sektion, wird nicht beraten, da er durch die Verhandlungen in der heutigen Senatssitzung vorerst erledigt worden ist.

Es erfolgt eine Vereinbarung darüber, wann die 3 ersten Vorträge in der Universität und die anschliessenden Diskussions-Abende in der Akademie stattfinden sollen. Am Freitag, den 9. November, 8 Uhr abends, wird Walter von Molo über dichterische Konzeption sprechen, nach einleitenden Worten Professor Petersens, die den ganzen Vortragszyklus eröffnen. Die Diskussion der Rede von Molos wird auf Montag, den 12. festgesetzt. Den zweiten Vortrag hält Loerke über Formprobleme der Lyrik am Montag, den

26.

V.9

den 26. November (Diskussion Dienstag, den 27.). Am darauf
Döblin über epische Formprobleme am Montag, den 10. Dezember
(Diskussion Dienstag, den 11.). Für die übrigen noch geplanten
Vorträge im Wintersemester werden feste Daten einstweilen nicht
anberaumt. Zutritt sollen die Studierenden auf ihre Studenten-
karten hin haben, Einladungen sollen an die Gesamtakademie,
das Professorenkollegium und die Presse ergehen.

Petersen fragt, welche Ordnung die Diskussions-Abende
haben sollen. Es ergibt sich die übereinstimmende Ansicht unter
den Anwesenden, dass den Vorsitz ein Mitglied der Sektion führen
müsse. Nach Döblins Vorschlag soll in die Diskussion mit den
etwa 12 studentischen Teilnehmern nur das Mitglied eingreifen,
welches vorher das Referat gehabt hat. Demgegenüber macht Peter-
sen darauf aufmerksam, dass dann vermutlich die Studenten befan-
gen und stumm bleiben würden; die Akademiemitglieder müssten
die Debatte anregen, unerwünschte Kontroversen der Mitglieder
untereinander wären kaum zu erwarten.

Die Sitzung des Senats und der Genossenschaft wird sodann
durch eine kurze Sitzung der Genossenschaft unterbrochen, in
der die freie Senatorenstelle besetzt wird.

Darauf werden einige Einzelanregungen besprochen. In Düs-
seldorf, der Geburtsstadt Heinrich Heines, soll dem Dichter
ein würdiges Denkmal errichtet werden. Um den Denkmalsgedanken
in weitere Kreise zu tragen, und so seine Durchführung sicherzu-
stellen, soll neben dem Ortsausschuss ein grösserer Ehrenaus-

schuss

schuss gebildet werden. Unser Mitglied von Scheler hat vom Professor Dr. Theodor H e r o l d, Beigeordnetem der Stadt Düsseldorf, gebeten worden, eine Anzahl von Mitgliedern unserer Sektion namhaft zu machen, die nach seiner Auffassung grundsätzlich bereit wären, in den geplanten Ehrenausschuss einzutreten. Alle Anwesenden stellen ihren Namen zur Verfügung. Die auswärtigen Mitglieder werden befragt werden.

Jakob Wassermann hat brieflich angefragt, ob der Sektion in der zweiten Hälfte des Monats März ein Vortrag willkommen sei, in dem er über die innere Situation der Jugend sprechen wolle. Es wird beschlossen, Wassermann zu diesem Vortrag einzuladen.

Waldemar von Bausznern von der Sektion für Musik regt in einem privaten Schreiben unsere Sektion an, gegen die Profanierung der Person Goethes, deren sich eine gegenwärtig in Berlin gespielte Operette schuldig mache, mit einem Proteste einzuschreiten. Die Sektion lehnt es ab, in dieser Angelegenheit eine nutzlose leere Geste zu machen.

Schluss der Sitzung 2 Uhr.

gez. Ludwig F u l d a gez. Oskar L o e r k e

Herrn

Oskar L o e r k e ,

Berlin - Halensee
Joachim Friedrichstr.34.

HOREN-VERLAG G. M. B. H.
BERLIN-GRUNEWALD
HUMBOLDTSTR. 6,B

157

VERÖFFENTLICHUNGEN
DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE

ALBRECHT DÜRER

Vortrag
zur Dürer-Feier der
Preussischen Akademie der Künste
am 2. April 1928

von

MAX J. FRIEDLÄNDER

BERLIN 1928
VERLAG DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE

VERÖFFENTLICHUNGEN
DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE

III

ALBRECHT DÜRER

Vortrag zur Dürer-Feier
der Preussischen Akademie der Künste
am 2. April 1928

von

MAX J. FRIEDLÄNDER

BERLIN 1928
VERLAG DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE

Dieser Vortrag deckt sich zum Teil mit dem Schlußkapitel meines im Inselverlage zu Leipzig erschienenen Dürer-Buches.

F.

Am 6. April 1528 ist Albrecht Dürer gestorben. Wir nähern uns dem Gedenktage. Die Stadt Nürnberg rüstet sich, ihren größten Sohn durch eine Ausstellung zu feiern. Sie bemüht sich, zurück zu erlangen für kurze Zeit, was ihr in den vier Jahrhunderten an Kunstgut entfremdet worden ist.

Wir haben den Meister durch eine Ausstellung von anderer Art geehrt und in diesen Räumen übersichtlich ans Licht gestellt, was die Berliner Museen von Dürer besitzen. Wenige Bilder, viele Zeichnungen, alle Kupferstiche, alle Holzschnitte. Das Wesentliche, das Eigenste des Meisters enthält unsere Ausstellung. Sie ladet ein, das Tun Dürers Schritt für Schritt, Jahr für Jahr, vom Beginne bis zum Ende zu verfolgen.

Von Raphael gibt es Schöpfungen, in denen der Meister, ans Ziel gelangt, seine Gestaltungsabsicht so rein und vollkommen durchgeführt hat, daß diese Werke unmittelbar und ohne weiteres Wirkungen ausüben, die seinen Ruhm bestätigen. Solche Werke von Dürers Hand gibt es nicht. Dreimal auf dem Wege glauben wir zur Höhe zu gelangen. Zuerst, wenn die eruptive Gewalt der Apokalypse uns erschüttert — in der Holzschnittfolge, die Dürer 1498 herausgab — zuzweit, wenn wir uns in den faustischen Kupferstich der Melancholie vertiefen, den Dürer 1514 schuf,

zudritt und endlich, wenn wir in der Pinakothek zu München vor den statuarischen, äußerlich ruhigen, innerlich feurigen Aposteln stehen, die Dürer 1526 gemalt hat. Nicht ein Ziel, wechselnde Ziele, Bestrebungen, die sich widersprechen. Nirgends in einem Werke der ganze Dürer.

Stetig aufwärtsstrebend, hat Dürer gewonnen nicht ohne zu verlieren, erobert, nicht ohne aufzugeben und zu opfern. Zu Beginn ein Baum mit reichem Geäst, am Ende eine Säule, erst ein Gewächs, schließlich ein Gebäude.

Wenn die Mannigfaltigkeit befremdet und verwirrt, gilt es, die Einheit im Kerne seines geistigen Wesens zu entdecken. Die „zeitlichen und örtlichen" Verhältnisse, die seine Arbeit antrieben, bestimmten, hin und her lenkten, sind zu bedenken.

Zunächst müssen wir uns von Vorurteilen befreien, ehe daß wir in dieses Lebenswerk eindringen, oder wir befreien uns von Vorurteilen, indem wir eindringen. Der rein artistische Maßstab, mit dem der Kunstfreund in unseren Tagen sich der bildenden Kunst nähert, erweist sich hier als zu kurz, als unpassend. Wir suchen den Künstler. Unser Begriff von Künstlertum hat sich spät entwickelt. Dürer war nicht Künstler in dem Sinne, den das Wort angenommen hat. Entscheidend ist, wem, welcher Macht sich der Produzent verpflichtet fühlt. Der Künstler — in der gültig gewordenen Bedeutung des Wortes — fühlt sich weder dem Leben noch der Erkenntnis, noch auch seinem Auftraggeber verpflichtet. Von jedem Zwecke genesen, ist er nur seinem schöpferischen Ingenium verantwortlich und schafft im Zwang seines Dämons. Dies das Ideal, das Wunschbild. In einem höchst unnaiven Zeitalter ist die Naivität das auszeichnende, absondernde Merkmal des Künstlertums geworden.

Die Kunstübung isoliert und souverain: diese Zielsetzung wäre Dürern frivol, vermessen und überheblich vorgekommen. In ernster Sittlichkeit wagte er der inneren Stimme nur so weit zu folgen, wie er überzeugt blieb, zu dienen, zu nützen, zu helfen. Er drückt sich über den Zweck so aus:

> durch das Malen mag angezeigt werden das Leiden Christi und wird gebraucht im Dienst der Kirchen. Auch bewahrt das Gemäl die Gestalt der Menschen nach ihrem Sterben.

Der Begriff Handwerker deckt seinen Beruf nicht, selbst nicht, wenn wir auf die Vorstellung von dem mittelalterlichen Handwerksmeister zurückgreifen. Allerdings ging Dürer vom Handwerk aus. Seine beiden Großväter waren Goldschmiede, sein Vater war Goldschmied. Und er begann seine Lehrzeit in der Goldschmiedewerkstatt. Aus den tiefempfundenen Sätzen, in denen er seines Vaters gedenkt, spürt man, wie stark sich die strenge Zucht der mittelalterlichen bürgerlichen Arbeitsstätte ihm eingeprägt hatte. Wie weit er sich von diesem Heimatboden entfernte, als Erbe blieb ihm die Sicherheit der Hand, der Arbeitsernst als moralische Verpflichtung. Der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Geborgenheit des Handwerkers entstammte Harmonie zwischen Wollen, Können und Sollen. Man war zufrieden, indem man Ansprüche befriedigte.

Dürer preist seinen Vater als einen „künstlichen", das heißt kunstreichen Mann, der bei den guten Meistern in den Niederlanden gelernt hätte. Allein dieses Künstlertum lag sozusagen immanent im Handwerkswesen, wirkte noch nicht als Sprengstoff.

Bereits Dürers erste Regung von Selbständigkeit bedeutet eine Bewegung gegen die familienhafte und gilden-

mäßige Gebundenheit. Als er 15 Jahr alt war, trieb ihn, wie er sagt, die „Lust“ zur Malerei aus der Goldschmiedewerkstatt heraus. Der Maler war ein Handwerker wie der Goldschmied. Nicht der Berufswechsel, sondern das Motiv des Berufswechsels entscheidet. Hätte der Knabe das Malgewerk etwa wegen besserer Erwerbsaussicht vorgezogen, so wäre er noch nicht aus dem Gehege der alten Ordnung herausgetreten. Die „Lust“ aber, die ihn trug, die er so heftig äußerte, daß der Vater nachgab, war der erste Flügelschlag einer Kraft, die sich vom Mutterboden der Tradition ablöste.

Dürer hat, was sich in ihm regte, nicht nur gefühlt, ist sich dessen nicht nur bewußt geworden, er hat es sogar mühsam formuliert in der deutschen Sprache, die er zu ästhetischen Erwägungen erst geschmeidig machen mußte.

Immer wieder kommt er auf den Gegensatz zwischen „Gebrauch“ und „Kunst“ zu sprechen. Gebrauch ist ihm die blinde Praxis, das in den Werkstätten durch Beispiel gepflegte und überlieferte Können. Sein Ehrgeiz fand kein Genüge am Wiederholen erprobter Handhabungen. Nicht als ob er den Drang verspürt hätte, mit der Tradition zu brechen, sein Streben ging vielmehr bewußt und ausgesprochen dahin, den Gebrauch mit der Kunst zu vermählen. Denn — so sagt er — Gebrauch und Kunst müssen beieinander sein. Er wollte nicht etwa das Handwerk aufgeben, um seinem Ingenium die Zügel freizugeben, sondern er trachtete danach, das Handwerk zu erhöhen durch einen lehrbaren, theoretisch begründeten Unterbau. Kunst ist ihm nicht, wie uns, originale individuelle Sehweise, spontane Phantasietätigkeit, sondern Erkenntnis und methodisch bewußtes Tun.

In alter Zeit, in der Antike, so wähnte er, hätte man das Geheimnis der Kunst, die allgemein gültige Schönheit des Menschenleibes besessen — in Regeln, in Zahlen. Es galt, durch Nachdenken und Studium diese Zahlen wieder zu finden. Die Italiener als die Erben und Erwecker der Antike, waren dabei Lehrer und Anreger. Die Humanisten, deren Umgang Dürer eifrig suchte, bestärkten ihn in der Verehrung einer verschütteten klassischen Kunst, die auf erkannter Gesetzmäßigkeit beruht hätte.

Dieses bewußte Streben nach Norm und Typus, diese Ehrfurcht vor südlichen Vorbildern, diese humanistisch ästhetische Lehre kamen in Streit mit der Freude an dem sichtbaren Reichtum des Individuellen.

Dürer spürte das traumhafte Walten der Phantasie und hat sogar gelegentlich für das Unaussprechliche Worte gefunden. Die Spannung zwischen Gesicht und Gedanken, zwischen Phantasie und Ratio macht die Tragik seines Lebens aus, steigert die melancholia ingenii, die in dem berühmten Kupferstich der Melancholie unvergleichlich symbolisiert ist.

Der Drang nach Künstlerfreiheit regte sich — in der Fremde. Der Mann, der 1506 in Venedig den Klageruf ausstieß: wie wird mich nach der Sonnen frieren. Hier bin ich ein Herr, daheim ein Schmarotzer — hatte aufgehört ein zufriedener Handwerker zu sein, ahnte ein Herrentum von neuer Art, witterte den Ruhm, der als eine dem Handwerkswesen fremde Wirkung, als ein dem Handwerkswesen fremdes Motiv, als eine Entlohnung höherer geistiger Art, die gesellschaftliche Stellung und die seelische Struktur der Maler völlig umgestalten sollte.

Kein Meister in dieser kritischen Übergangszeit, als sich Künstleranspruch über Handwerksbrauch erhob, hat

so wie Dürer die Not der Wende empfunden, weil niemand zugleich so treu gewissenhaft und pflichtbewußt, zugleich so strebsam, geistig reich und bewußt an der Arbeit war. Dürer hat die Unsicherheit und Isoliertheit seiner Lage namentlich in seiner Jugend mit Beängstigung erlitten.

Die Selbstbildnisse lehren uns, wie Dürer aussah, wie er auszusehen wünschte und welche Vorstellung er sich von seinem Wesen gebildet hatte. Schon daß er sich oft porträtierte, deutet auf ein Selbstgefühl, das die Hülle des eigenen Wesens mit gesteigerter Teilnahme beobachtet. Barttracht, Kleidung und Haltung verraten, daß er sich in der Erscheinung auszuzeichnen trachtete. Es war nicht Brauch, solche langen, sorgsam gedrehten Locken zu tragen, wie sie in dem Bildnis von 1500 zur Schau gestellt sind. Die frühen Bildnisse lassen eine verletzliche Seele ahnen, die sich verschließt und abwendet, doch, ihrer Überlegenheit und Besonderheit dumpf bewußt, begrüßt werden möchte, bei geringer Hoffnung, daß sie verstanden würde. In dem Porträt von 1500, in der Münchener Pinakothek, blickt uns ein Mann an, der sich höchst ernst und feierlich nimmt. Das Idealschema des männlichen Kopfes trug er in sein Antlitz ein oder suchte er seinem Antlitz abzulesen, abzumessen.

Dürer bedurfte der Anerkennung. Sein Gemüt konnte aus unruhvoller Einsamkeit nur erlöst werden durch Dank, Gefolgschaft und sichtbare Wirkung. In Venedig, 1506, genoß er den Beifall mit gesundem Hunger. Der übermütige Jubel in Briefen aus der Lagunenstadt ist gemischt aus Freude am Erfolg, Reiselust und Behagen an der südlichen Sonne. In Venedig war der deutsche Maler eine Ausnahme und erregte Aufsehen. Zu Hause drückten ihn die Standesfesseln, die sich langsam und schwer lösten.

Die steigende Schätzung seiner Fähigkeiten, namentlich das Bewußtsein, kraft persönlicher Gaben in die hohe und verehrte Schicht der Geistesarbeiter eingerückt zu sein, gab seinem Auftreten Sicherheit und Freiheit, machte ihn umgänglich und liebenswert, so daß er in den Niederlanden überall, selbst bei Würdenträgern und Hofleuten Zugang fand. Die Sonne des Ruhmes verscheuchte die Wolke scheuer Verschlossenheit, die seine Jugend überschattet hatte.

Als Dürer das Echo seines Tuns lauter und deutlicher vernahm, neigte er dazu, gerade das hervorzubringen, was ihm Ruhm einzutragen schien. Man bewunderte namentlich die Sicherheit seiner Hand und den Reichtum seiner Bilderfindung. Anekdoten lassen erkennen, wofür er gelobt, was an seinen Leistungen zumeist bestaunt wurde. Er bemerkte, daß seine Kompositionen überall nachgeahmt wurden, namentlich in den Niederlanden, aber auch in Italien. Es sind seine spätesten Werke, in denen die geflissentliche Steigerung berühmt gewordener Fähigkeiten spürbar wird. Wenn in manchen Schöpfungen Schwierigkeiten aufgesucht sind, die plastische Illusion, die Ausführlichkeit der Modellierung kunststückhaft gesteigert und zur Schau gestellt ist, wenn er die Fülle der Formgedanken, die Einfälle zuspitzend, mit Stolz ausbreitet, so strebte er damit, sich seinen Bewunderern dankbar zu erweisen und ihre Erwartungen zu erfüllen.

Der Maler, der das bescheidene und anspruchslose Handwerkswesen aufgab, kam in Gefahr, ein Virtuose zu werden. Jedoch schirmten ihn die Urkräfte seiner Anlage, der ererbte Arbeitsernst und die Pietät vor der Natur gegen Entartung zum Äußerlichen, Oberflächlichen und Effekthascherischen.

Die Kunstfeindlichkeit einer rechnenden und messenden Bemühung wurden paralysiert durch den glühenden Enthusiasmus, der in jenem Zeitalter das Erkenntnisstreben antrieb. Jene Seelenstimmung, die nach unserem Vorurteil nur der Kunstübung eigen ist, die Naturfreudigkeit und Begeisterung für das Sichtbare, lebte damals auch in der Gelehrsamkeit. Die Forschung rang sich los von der mittelalterlichen Lehre. Berauscht von Entdeckungen und Erschließungen, erwartete man alles von der jugendstarken Wissenschaft und grenzte ihr Feld noch nicht kritisch und skeptisch ab. Das Glück des Schauens war unlöslich verbunden mit der Seligkeit des Erkennens, so daß Dürer nicht Künstler und Naturforscher war, vielmehr Naturforscher als Künstler oder Künstler als Naturforscher. Wissenschaft und Kunst waren damals noch nicht schroff von einander geschieden.

Dürers Vater war ein frommer Mann. Mit dem Rosenkranz in den Händen erscheint er in dem Gemälde, in dem der Sohn seine Erscheinung festgehalten hat, und der Maler rühmt den Vater dankbar dafür, daß er ernste Mühe darauf verwendet habe, seine Kinder in Gottesfurcht aufzuziehen. Diese Frömmigkeit war umfriedet von den Vorschriften der Kirche und den überlieferten Gewohnheiten. Der Maler hatte im Dienste der Kirche zu schaffen, doch läßt schon die Apokalypse erkennen, daß Dürer eher im Dienste einer persönlichen Gläubigkeit schuf. Nicht nur, daß er die Reformation als eine befreiende Tat begrüßte: er hat unter der lastenden Gewitterstimmung, die Luthers Tat voranging, in Zweifeln und Seelenkämpfen gelitten. Die großen „Ängste", aus denen ihm der Wittenberger Mönch geholfen hat, beunruhigten seine Jugend. Die deutsche Reformation weigerte der autoritativen Kirchen-

lehre den Gehorsam und verwies auf das Gotteswort als auf die allen zugängliche Quelle der Gläubigkeit. Das Gotteswort mußte aber in reinem Verstande gedeutet und übersetzt werden. Die Philologen wurden Führer und Lehrer, erklärend und überzeugend, nicht, wie die alten Autoritäten, dekretierend. Jene Unmittelbarkeit, jene leidenschaftliche Hingebung und lebensnahe Sinnlichkeit, also die Kräfte, die Luther zur Bibelverdeutschung eingesetzt hat, leben in Dürers Passionen und im Marienleben. Diese vor der Reformationstat erschienenen Bilder sind reformatorisch. Was später an protestantischer Kunst aufkam, ist minder reformatorisch, weil die neue Lehre gar bald in Orthodoxie erstarrte und mit nüchterner Wörtlichkeit illustriert wurde.

Die Schrift erhielt als die alleinige Quelle des Heils erhöhte Bedeutung. Es galt, durch seelisches Miterleben der heiligen Vorgänge den Glauben zu gewinnen. Die neue Art des Lesens ließ eine Bildlichkeit von nie gesehener Farbigkeit, Plastik und Lebenswahrheit aus dem Text aufsteigen. Dürers Naturalismus wird durch seine Glaubenssehnsucht angetrieben.

Sein Streben nach allgemein gültiger Schönheit aber ist nicht weniger religiös. Gott hat den Menschen nach seinem Bilde erschaffen. Es galt, den Menschenleib, so wie er aus Gottes Hand hervorgegangen war, das Abbild Gottes, das Ideal, den Urtyp aufzufinden, um den Gott wiederum nach dem Bilde des Menschen zu formen. Dürer hat — christlich und antikisch zugleich — aus dem Apollo den Adam, aus der Venus die Eva gebildet.

Allen Nöten und Forderungen der vorwärts wogenden Zeit offen, stellte Dürer seine bildende Phantasie in den Dienst eines erregten und vielspältigen Lebens, mit dem

Wunsch, den Glauben zu stärken und die Erkenntnis zu fördern.

Wenn sein Tun unendlich zersplittert erscheint und abgelenkt von der Bahn absoluter Künstlerschaft, so kam die Einheit der Persönlichkeit nie zu Schaden. Immer ist's derselbe Mann, der sich ganz einsetzt, immer ist es derselbe Beruf. Nur daß wir für diesen Beruf keinen Namen haben.

Wenn wir ein Bauwerk ganz kennen lernen wollen, umschreiten wir es, betrachten es von innen und von außen. Während wir die eine Seite sehen, ist die andere verborgen. Das Ganze des Bauwerkes müssen wir in unserer Phantasie erstehen lassen aus Blickerlebnissen, die nur Teile, Stücke, Fragmente enthalten. Eine sammelnde und ordnende Aktion von ähnlicher Art ist nötig, um Dürern zu verstehen.

Es handelt sich in diesem Falle weniger um das Produkt als um das Produzieren, weniger um die Beute als um den Kampf. Nicht was Dürer geschaffen hat, beschäftigt uns zumeist, sondern wie er schuf. Ein wenig muß der Kunstfreund Historiker werden oder sich dem Historiker anvertrauen, will er hier begreifend genießen.

Die scheinbar pedantische Ausstellung in diesen Räumen hilft, wie wir hoffen, die Größe Dürers in dem gewaltigen Ausmaß seines Weges zu ahnen und füllt den weiten leeren Rahmen seines Ruhmes mit Gesichten.

H. S. Hermann & Co., Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 19.

29/10. 28

Versendungsliste

für die zweite Veröffentlichung der Preußischen Akademie der Künste

" Der Akademie-Gedanke in der Entwicklung der Preußischen Akademie der Künste "

ein Vortrag von Professor Dr. Alexander Amersdorffer

~~Professor Dr.~~ M. Friedländer

Mitglieder der 3 Sektionen (Berliner, auswärtige)	177
Oeffentl. Bibliotheken, Hochschulen etc. (lt. Anlage)	55
Minister für Wissenschaft, pp.	1
Staatssekretär ✓	1
~~Trendelenburg~~	1
Gall ✓	1
Haslinde ✓	1
Frau Min.Rat Dr. Heinemann ✓	1
Wollenberg ✓	1
Pott ✓	1
Sandeck ✓	1
Geh. Registratur U IV ✓	5 Exemplare
Reichskanzler ✓	1
Min.Präs. Braun ✓	1
Finanzministerium	
Minister ✓	1
~~Schmieder~~	1
Museen (Generaldirektor) ✓	
~~Waetzoldt~~	1
Dir. Schmidt ✓	1
Friedländer ✓	1
~~Hübner~~	1
Presseabtlg. d. Staatsmin. Dr. Peiser ✓	1
Reichskunstwart ✓	1
Min. Dir. Schmidt-Ott ✓	256

Uebertrag	256
~~Dr. Elster~~	1
Horen-Verlag	1
~~Dr. Glaser~~	1
Dr. Römer	1
~~Dr. Kurth~~	1
Krüss (Staatsbibliothek)	1
v. Bodesche Legatenfonds z.Hd.d.Herrn Major Küpper	1
~~Akademie der Wissenschaften~~	
Dr. Sthamer	1
Akademie des Bauwesens	1
Singakademie	1
Technische Hochschule	1
Oberbürgermeister Böss	1
~~Red.Thieme-Becker(Verlag Seemann)~~	
W.O. Dressler	1
Donath	1
Ganske	1
~~Briager~~	1
Osborn	1
Servaes	1
Pastor	1
~~Verein Berliner Künstler~~	1
~~Berliner Secession~~	1
~~Reichsverband bild.Künstler z.Hd.d.Herrn Marcus~~	1
~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~	~~1~~x

Verein f. d. Geschichte Berlins ✓
~~Dr. Bonner~~ Joh.
Akad. d. Wissenschaften ✓

Kunsthändler Verleger Photographen

160

Rückkehr d. Ausschusses
z. H. Friedländer

Wiedervorlage
15-29/12.28

An die
Bibliothek des Magistrats
Charlottenburg

Charlottenburg

Berlinerstrasse 70-73

An die
Berliner Stadtbibliothek
z.Hd.d.Frl.Hensel

B e r l i n C.2

Breitestr. 37

An die
Bayerische Staatsbibliothek

M ü n c h e n

Ludwigstrasse 23

An die
Staatsgalerie

M ü n c h e n

Königsplatz

An die
Universitäts-Bibliothek

G i e s s e n

An
die Bezirkskunstdeputation

Berlin-Schöneberg

Bezirksamt

V9

An die
Bibliothek des Ministeriums für
Wissenschaft, Kunst u. Volksbild.
B e r l i n W.8
Unter den Linden 4

An das
Museum der bildenden Künste
S t u t t g a r t
Neckarstr. 32

Revue du Vrai et du Beau
P a r i s
/VIe/6. Rue Stanislas

University of London
L o n d o n
England

The art Institut of Chicago
C h i c a g o
/U.S.A./

An die
Vereinigten Staatsschulen
für freie und angewandte Kunst
Charlottenburg
Hardenbergstrasse 33

An die
Kunstakademie

D ü s s e l d o r f

An die
Kunstakademie

Königsberg i/Pr.

An die
Kunstakademie

C a s s e l

An die
Akademie für Kunst und
Kunstgewerbe

B r e s l a u

An die
Akademie der Bildenden Künste

M ü n c h e n

An die
Akademie der bildenden Künste

S t u t t g a r t

An die
Staatliche Kunstbibliothek

B e r l i n SW. 11
Prinz-Albrechtstr. 7 a

An die
Bibliothek der Preussischen
Akademie der Künste

Charlottenburg
Hardenbergstrasse 33

An die
Generalverwaltung der Museen

B e r l i n C.2
Schloss

An die
National-Galerie

B e r l i n C.2
Kleine Museumsstr. 1-3

An die
Bibliothek der Friedrich
Wilhelms-Universität

B e r l i n NW. 7
Universitäts Strasse 7

An die
Albertus-Univers.-Bibliothek

Königsberg i/Pr.

An die
Friedrichs-Univers.-Bibliothek

Halle a/Saale

An die
Christian Albrechts-
Universitäts-Bibliothek

K i e l

An die
Georg August-
Universitäts-Bibliothek

G ö t t i n g e n

An die
Philipps-Univers.-Bibliothek

M a r b u r g

An die
Rheinische Friedrich Wilhelms-
Universitäts-Bibliothek

B o n n

An die
Universitätsbibliothek

L e i p z i g

Beethovenstrasse 6

An die
Universitäts-Bibliothek

B r e s l a u

An die
Universitäts-Bibliothek

G r e i f s w a l d

An die
Universitäts-Bibliothek

Münster i/Westf.

An die
Akademie der Wissenschaften

B e r l i n NW. 7
Unter den Linden 38

An das
Rektorat der Akademie
der bildenden Künste

W i e n

An den
Wirtschaftlichen Verband
bildender Künstler

B e r l i n W.62
Lutherstr. 46

An die
Staats-Bibliothek

B e r l i n N.W. 7
Unter den Linden 38

An die
Redaktion des Thieme Becker-
Künstler-Lexikons

L e i p z i g
Robert Schumann-Str. 10

An die
Deutsche Bücherei

L e i p z i g

An die
Bibliothek des Reichstages

B e r l i n NW. 7
Platz d. Republik

An die
Bibliothek des Landtages

B e r l i n SW.11
Prinz-Albrechtstr. 5

An den
Börsenverein der
Deutschen Buchhändler

L e i p z i g

An das
Deutsche Buchmuseum

L e i p z i g

Philipp Rosenthal-Str.97

An das
Bibliographische Institut

L e i p z i g

The Director
the New York Public Library

476 Fifth Avenue
N e w - Y o r k

An das
Kantonale Gewerbemuseum

B e r n

An die
Bücherei der Deutschen

Reichenberg

Neustädterplatz 1

An die
Bezirkskunstdeputation

Berlin-Schöneberg

Bezirksamt

An die
Bibliotheca Hertziana

Via Gregoriana 28
Palazzo Zuccari
R o m

An die
Universitäts-Bibliothek

T ü b i n g e n

Metropolitan Library

P e k i n g
China

An
den Aussenhandelsverband E.V.

B e r l i n NW.6
Luisen-Platz 2/4
Kaiserin-Friedrich-Haus

An die Bibliothek des
Börsenvereins der Deutschen
Buchhandler zu Leipzig

L e i p z i g
Hospitalstr.11,Portal 1

Ruth Friedländer

V e r z e i c h n i s

der Senatoren und Mitglieder

Senatoren und Mitglieder			Mitglieder		
bild.Kunst,	Musik,	Dichtkunst	bild.Kunst,	Musik,	Dichtkunst
Dettmann	v.Bausznern	Fulda	Behrens	Hindemith	Däubler
Engel	Kahn	Loerke	Blunck	Juon	Döblin
Franck	Pfitzner	v.Scholz	Bräuning	Kaun	Frank
Herrmann	v.Reznicek		Breslauer	Taubert	Holz
Hoffmann	v.Schillings		Breuer	Thiel	Huch
Hübner	Schreker		Cauer		Kaiser
Jacob	Schumann		Eichhorst		Keller
Jansen	Taubmann		Gerstel		v.Molo
Kampf	Schönberg		Gessner		Stucken
Klimsch			Hagemeister		
Kollwitz			Haverkamp		
Kraus			Hofer		
Lederer			Hosaeus		
Liebermann			Jaeckel		
Lanzel			Janensch		
Paul			Kolbe		
Pfannschmidt			Kruse		
Poelzig			Lechter		
Seeling			Meid		
Slevogt			Orlik		
Starck			Pechstein		
			Plontke		
			Purrmann		
			Schuster-Woldan		
			Seeck		
			Steinmetz		
			Straumer		
			Tessenow		
			Vogel, August		
			Vogel, Hugo		
			Weiss		
			Wenck		
			Zille		

Senatoren

Amersdorffer	~~Amersdorffer~~	~~Amersdorffer~~
v. Bode	Moser	~~Nentwig~~
~~Lasbi ?~~	~~Nentwig~~	Petersen
Nentwig	Seiffert	
~~[redacted]~~		

Sendee

V 9

Versendeliste

Auswärtige ordentliche Mitglieder:

1. Hermann B a h r, München, Barerstr. 50
2. Dr. Max H a l b e, München, Wilhelmstr. 2
3. Dr. Gerhart H a u p t m a n n, Agnetendorf (Riesengebirge)
4. Hermann H e s s e, im Sommer: Montagnola bei Lugano (Schweiz)
   im Winter: Zürich, Schanzengrube 31
5. ~~Frau Dr. Ricarda H u c h, München, Kaulbachstr. 35~~ Berlin
6. Dr. Erwin Guido K o l b e n h e y e r, Tübingen, Neckarhalde 39
7. Heinrich M a n n, München, Leopoldstr. 59
8. Professor Dr. h. c. Thomas M a n n, München, Poschingerstr. 1
9. Dr. Alfred M o m b e r t, Heidelberg, Klingenteich 6
10. Dr. Josef P o n t e n, München, Jakob Klarstr. 12
11. Wilhelm S c h ä f e r, Ludwigshafen a/Bodensee
12. René S c h i c k e l e, Badenweiler - Schwarzwald
13. Wilhelm S c h m i d t b o n n, Rottach, Oberbayern
14. Dr. med. Arthur S c h n i t z l e r, Wien XVIII, Sternwartestr.71
15. Dr. med. Karl S c h ö n h e r r, Wien IX, Severingasse 5 I
16. Hermann S t e h r, Ober-Schreiberhau i/R. Faberhaus
17. Dr. h. c. Emil S t r a u s s, Freiburg i/Br., Goethestr. 12
18. Jakob W a s s e r m a n n, Altaussee Steiermark
19. Franz W e r f e l, Breitenstein a.d. Südbahn
20. Fritz v. U n r u h, Oranien b/Diez

Akt d. Amersdorffer
Schmidt
Ausschuß
1928

V e r z e i c h n i s

der Senatoren und Mitglieder

Senatoren und Mitglieder			Mitglieder		
bild. Kunst,	Musik,	Dichtkunst	bild. Kunst,	Musik,	Dichtkunst
Dettmann	v. Bausznern	Fulda	Behrens	Hindemith	Däubler
Engel	Kahn	Loerke	Blunck	Juon	Döblin
Franck	Pfitzner	v. Scholz	Bräuning	Kaun	Frank
Herrmann	v. Reznicek	3	Breslauer	Taubert	Holz
Hoffmann	v. Schillings		Breuer	Thiel	Huch
Hübner	Schreker		Cauer	5	Kaiser
Jacob	Schumann		Eichhorst		Keller
Jansen	Taubmann		Gerstel		v. Molo
Kampf	Schönberg		Gessner		Stucken
Klimsch	4		Hagemeister		4
Kollwitz			Haverkamp		
Kraus			Hofer		
Lederer			Hosaeus		
Liebermann			Jaeckel		21
Manzel			Janensch		9
Paul			Kolbe		
Pfannschmidt			Kruse		3
Poelzig			Lechter		
Seeling			Meid		33
Slevogt			Orlik		
Starck			Pechstein		5
21			Plontke		
			Purrmann		9
			Schuster-Woldan		
			Seeck		9
			Steinmetz		
			Straumer		3
			Tessenow		
			Vogel, August		2
			Vogel, Hugo		
			Weiss		1
			Wenck		
			Zille		19
			33		

Senatoren		
Amersdorffer	~~Amersdorffer~~	Amersdorffer
v. Bode	Moser	~~Nentwig~~
~~Insti~~	~~Sievert~~	Petersen
Nentwig	Seiffert	1
Seidel	2	
3		

105

69

Versendeliste

Auswärtige ordentliche Mitglieder:

1. Hermann B a h r, München, Barerstr. 50
2. Dr. Max H a l b e, München, Wilhelmstr. 2
3. Dr. Gerhart H a u p t m a n n, Agnetendorf (Riesengebirge)
4. Hermann H e s s e, im Sommer: Montagnola bei Lugano (Schweiz)
   im Winter: Zürich, Schanzengrube 31

~~5. Frau Dr. Ricarda H u c h, München, Kaulbachstr. 35~~

6. Dr. Erwin Guido K o l b e n h e y e r, Tübingen, Neckarhalde 39
7. Heinrich M a n n, München, Leopoldstr. 59
8. Professor Dr. h. c. Thomas M a n n, München, Poschingerstr. 1
9. Dr. Alfred M o m b e r t, Heidelberg, Klingenteich 6
10. Dr. Josef P o n t e n, München, Jakob Klarstr. 12
11. Wilhelm S c h ä f e r, Ludwigshafen a/Bodensee
12. René S c h i c k e l e, Badenweiler - Schwarzwald
13. Wilhelm S c h m i d t b o n n, Rottach, Oberbayern
14. Dr. med. Arthur S c h n i t z l e r, Wien XVIII, Sternwartestr.71
15. Dr. med. Karl S c h ö n h e r r, Wien IX, Severingasse 5 I
16. Hermann S t e h r, Ober-Schreiberhau i/R. Faberhaus
17. Dr. h. c. Emil S t r a u s s, Freiburg i/Br., Goethestr. 12
18. Jakob W a s s e r m a n n, Altaussee Steiermark
19. Franz W e r f e l, Breitenstein a.d. Südbahn
20. Fritz v. U n r u h, Oranien b/Diez

19

173

den 18. 10. 1928

An die

Druckerei H. S. H e r r m a n n

z. Hd. des Herrn M ü n z b e r g

B e r l i n

Sehr geehrter Herr Münzberg!

Anbei übersende ich Jhnen die letzte Revision des Friedländerschen Vortrags mit Jmprimatur.

Für den Umschlag ist der weisse Karton gewählt.

Der Satz weist leider noch recht auffällige Ungleichheiten auf, so besonders auf S. 14, 15 und 16. Jch bitte diese Ungleichheiten, die sehr hässlich und störend sind, vor dem Druck der Auflage noch sorgfältig ausgleichen ~~zu lassen~~ und den ganzen Satz, in dem da und dort noch solche Löcher auftreten, gründlich revidieren zu lassen (natürlich dürfen dabei keine neuen Fehler auftreten !)

Jn grösster Hochachtung

174

Abschrift der Abschrift (?)

den 1. Oktober 1928

Sehr geehrter Herr!

Anbei übersende ich Jhnen die Korrekturfahnen des Albrecht Dürer-Vortrages von Herrn Geheimrat Dr. Friedländer mit der Bitte um möglichst baldige Uebersendung einer Revision (noch v o r dem Umbruch).

Jch übersende Jhnen ferner das Manuskript einer weiteren Akademie-Publikation mit der Bitte es möglichst rasch setzen zu lassen und zwar in Typen, Zeilendurchschuss und Spiegelbreite genau wie den Friedländerschen Vortrag. Das massgebende Muster füge ich zur Vorsicht hier unten noch an.

Auf dem Umschlag dieser Publikationen soll künftighin der preussische Adler entweder über oder unter der Bezeichnung "Veröffentlichungen der Preussischen Akademie der Künste" angebracht werden.- Es besteht bei der Akademie auch der Wunsch, dass künftighin besseres, stärkeres Papier für den Text und den Umschlag gewählt wird. Jch wäre Jhnen dankbar, wenn Sie mir bald einige Proben für beides übersenden würden. Für den Umschlag kommen besonders helle Farben (chamois, hellgrau, hellblau, auch weiss)

An
die Druckerei ~~Otto von Holten~~, K. S. Hermann.
zu Händen des Herrn Münzberg

V 9

B e r l i n SW 19
~~Neue Grünstr. xxx~~
Beuthstr. 8

weiss) in Betracht.

Jn grösster Hochachtung ~~zeichne ich~~

Aue.

176

Hotel Bristol
Frau M. Donner
Arosa

22. SEP. 1928

20. 9. 28.

Sehr geehrter Herr,

ich freue an, bis wann die Aufsätze Politik u. Dichtung u. mein „Artistenroman" fertig sein müssen. Am ersten Satz mir nicht viel, da ich ja schon von H. Mann öffentlich besprochen wurde, überdies bin ich recht einsilbig. Den zweiten würde ich, abgesehen davon ich keine Sekretärin habe, hier schreiben. Bitte um freundliche Auskunft!

Mit besten Grüßen Ihr

Däubler

V. 9

Ue mit 2 Bd.

, den 26.März 1928.

Betr.Vorträge und Veroffentlichungen
der Sektion für Dichtkunst.

Ueberreicht
Der Präsident

Euer Hochwohlgeboren erlaube ich mir eine Denkschrift der Sektion für Dichtkunst ergebenst zu überreichen. Sie ist im Auftrage der Sektion von ihrem als Sekretär fungierenden Mitgliede auf Grund des in zahlreichen Sitzungen, in Besprechungen und Briefwechseln gewonnenen Stoffes verfasst worden. Genossenschaft und Senat der Sektion für Dichtkunst haben in der Sitzung vom 19.März d.J. den Entwurf beraten und nach kleinen redaktionellen Aenderungen und Ergänzungen einstimmig angenommen.

Die Denkschrift nimmt in dem Kapitel "Folgerungen" auf eine im Oktober v.J.für die Mitglieder der Sektion verfasste Niederschrift Oskar Loerkes Bezug, die ich abschriftlich in der Anlage zur gefälligen Kenntnisnahme beifolgen lasse.

Senat, Sektion für Dichtkunst
Der Vorsitzende

An den
Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung,
Herrn Staatsminister Dr.Becker,
B e r l i n W.8
.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

~~Entwurf.~~

Ueber Vorträge und Veröffentlichungen der Sektion für Dichtkunst an der Preussischen Akademie der Künste.

~~Eine Denkschrift.~~

Voraussetzungen.

Unsere bisherigen Vortragsabende in den Räumen der Akademie haben eine sehr günstige Aufnahme gefunden, die Festsitzung am 15.März d.J. war ein grosser Erfolg bei Zuhörerschaft und Presse. Wir beabsichtigen, unsere Veranstaltungen nach den Erfahrungen, die uns die ersten Abende brachten, auszubauen und sind überzeugt, dass dadurch die Aufmerksamkeit für die Vorgänge auf allen Gebieten der gegenwärtigen Dichtkunst wachgehalten und gestärkt, dass ein tieferes und besseres Verständnis für ihre Bedeutung im Leben des Volkes und Staates, für ihre Aufgaben und Sorgen sichtbar und wirksam werden wird, ganz abgesehen von der wirtschaftlichen Hilfe, die jüngeren, würdigen, nicht zu unserem Mitgliederkreise gehörigen Dichtern mit dem Nebensinne einer Auszeichnung zuteil werden kann. (Andererseits erwarten wir eine Auffüllung unseres Geldbestandes durch öfteren Anschluss an den Rundfunk.)

Es ist dringend notwendig, die erschreckend zusammengeschmolzene Zahl derer, die sich um die literarische Kunst überhaupt noch kümmern und im harten Kampfe um die Existenz auch nur schwer kümmern können, pfleglich zu behandeln und zu vergrössern. Die meisten Hörer und Leser suchen nicht Sammlung, sondern Zerstreuung, nicht Versenkung, sondern Unterhaltung. Sie dulden den Dichter mehr, als dass sie ihn aufnehmen.

aufnehmen. Sie suchen bei ihm keine Förderung der inneren Kraft, sondern benutzen ihn als Vorwand zu geselliger und kritischer Erörterung. Das lässt sich am klarsten durch die Zustände auf dem Büchermarkt und im Theaterbetrieb belegen. Hervorragende dramatische Dichter, deren Jugendjahre vorüber sind, werden überhaupt nicht mehr gespielt, weil man sie als schöpferische Persönlichkeiten zu achten unfähig geworden ist, und weil ihre neuesten Arbeiten der Mode des jüngsten Winters nicht entsprechen. Dagegen haben die deutschen Spielpläne für den ödesten, geistig uralten Theaterkram des Auslandes fast uneingeschränkten Raum. Und was lehrt die Statistik des Buchhandels? Selbst die erfolgreichsten Autoren und zwar nicht nur die Verfertiger mittelmässiger Erzählungsware, sondern ebenso die ernsthaften Dichter leben ideell und materiell vorzugsweise von ihrem jeweils letzten ~~besten~~ Werke. Sie sind gezwungen, hastig, fast Jahr um Jahr mit einer Neuerscheinung aufzutreten. Aeltere Werke werden bei den Buchhändlern wenig verlangt und von ihnen ungern empfohlen. Ohne mühsame Vortragsreisen durch die Provinz, die aber auch nur auf dem Zufall des Erfolges oder auf landschaftlicher Volkstümlichkeit beruhen, würden manche unserer bedeutendsten Könner zugrunde gehen müssen. Wer ein wirklich wesentlicher und darum unbequemer Anfänger oder trotz langer Arbeit ein Nicht-Durchgedrungener ist, gar, wer durch Alter und Krankheit in seiner Leistungsfähigkeit beeinträchtigt wird, befindet sich in verzweifelter Lage, zumal da ein leerer und praktisch völlig folgenloser Ruhm gern gewährt wird. Würden die Abrechnungen der Verleger in allen diesen Fällen veröffentlicht, so könnten wir uns kaum noch eine Nation mit lebender Kultur nennen. Den besten Verlagen fehlt es nicht an verantwortungsbewusstem Willen und Opferfreudigkeit, aber sie sind gezwungen, sich ausser

für das

für das Bedeutende, für Mittelgut und oft für Schleuderware einzusetzen, wodurch die Verwirrung der Wirkungen und des Urteils natürlich noch wächst.

Der Staat hätte uns nicht mit dem ausdrücklichen Auftrag die Kunst zu fördern, nach § 1 des Statuts, zu sich gerufen, wenn er nicht von uns Vorschläge, Bemühungen, Hinweise erwartete, wenn er gesonnen gewesen wäre, uns die trotz aller Sparsamkeit notwendigen Mittel von vornherein zu versagen. Uns ist bekannt, dass der Staat, wie er unsere ersten Wünsche entgegenkommend erfüllt hat, auch den privaten grossen Berufs-und Interessenverbänden des Schrifttums finanziell beisteht. Unsere Bitte ist, dass die Zuwendungen, die wir empfangen, nicht geringer sein möchten als die für irgend einen dieser Verbände. Wir erstreben darüber hinaus, dass wir allmählig bei allen Zuwendungen für die Dichtkunst (mit Ausnahme derer für Rechtsschutz und reine Berufsinteressen) beratend mitarbeiten dürften. Denn durch die Ernennungen, Wahlen und Zuwahlen ist unsere Sektion jetzt in der Tat die einzige umfassende Repräsentation der rangvollen deutschen Dichtkunst geworden. Wir vertreten keinen Stand und Beruf, sondern das Volk unserer Sprache, soweit sein Leben in dichterischer Gestaltung sich selbst darstellt und Rechenschaft gibt. Damit dieses ideell Vorhandene Prüfung und Bewährung in der Wirklichkeit finde, ist eine lange und anfangs vielleicht unscheinbare Arbeit des Aufbaus notwendig.

Der Staat hat den ersten Schritt dazu getan, indem er ~~uns~~ aus der Verbannung im ~~das~~ ewig Private ~~holte~~ beruhigend und unter seinen Schutz stellte. Wir wurden anfangs verhöhnt, weil wir daran glaubten, dass der Staat seine Beobachtungen, Entschlüsse und Entscheidungen in

Dingen

Dingen der literarischen Kunst fortan nicht ohne und gegen die vorhandenen werktätigen Künstler vornehmen wolle. Der Widerspruch ist nunmehr, nach 1½ Jahren des Bestehens unserer Sektion, abgeflaut, und wenn er bei politisch reaktionären und literarisch eifersüchtigen Elementen lauter geworden ist, so dürfen wir stolz darauf sein. Wie ist das geschehen? Die Mitglieder haben einander zum grossen Teile kennen gelernt, sie haben sich um die Einheit der Sektion bei aller Verschiedenheit der persönlichen Anschauungen, bemüht, sie wollten, trotz scharfer Zusammenstösse der Meinungen und durch sie, das grosse Ueberpersönliche, das mit der Gründung der Sektion beabsichtigt war. Dieser Wille war so stark, dass er die Zweifler stumm oder zag gemacht hat, und insofern war die Gewährung der Mittel für Reisekosten an auswärtige Mitglieder nützlich.

Die öffentliche Meinung, soweit sie nicht den politischen Rückschritt erstrebt, hat denn auch bald begriffen, dass sie unsere öffentlichen Veranstaltungen nicht wie irgend welche Privatveranstaltungen werten dürfe. Sie erkannte, dass es sich nicht nur um die beteiligten Personen, ~~[illegible]~~ Geltung, Ansehen im Gemeinwesen, sondern um die Kunst und ihre ~~[illegible]~~ handelte. Wir sind überzeugt: auch die Parlamente werden folgen müssen, und sie werden unsere Stimme nicht überhören zu dürfen glauben wie bisher. Der gegenwärtig in unserer Sektion vereinigte Teil des deutschen Schrifttums ist zu gewichtig, als dass er aus Hochmut und Anmassung der Parteien dauernd unbeachtet bleiben könnte.

Folgerungen.

780

F o l g e r u n g e n.

I. Vorträge.

Der Hauptort unserer Vortragsveranstaltungen wird weiterhin Berlin, der Sitz der Akademie, bleiben müssen. Die Genossenschaft der Sektion muss in allen Teilen die Leitung und Kontrolle der Vortragsabende behalten. Betreuung und Verwaltung dieses Gebiets darf die Grenzen des ehrenamtlich Möglichen nicht überschreiten, und nur die technische Vorbereitung und Ausführung soll bezahlten Kräften übertragen bleiben wie bisher. Die meisten Mitglieder wünschen unmittelbare Mitarbeit, sie wünschen auch hierin produktiv zu bleiben und nicht zugunsten eines Vortragsagenten und seines Büros zu verzichten. Dies sei darum bemerkt, weil bei einer kleinen Minderheit Wünsche und Pläne aufgetaucht waren, die wir dem Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung aus Rechtlichkeitsgründen vorlegen möchten. Die Minderheit wollte Folgendes: Vorträge sollten im gesamten deutschen Sprachgebiet, also auch ausserhalb der Staats-und Reichsgrenzen stattfinden. Soweit würde sich ~~[illegible]~~ wahrscheinlich eine Mehrheit der Sektion anschliessen, vorausgesetzt, dass der nötige Takt gewahrt und die Vorträge als Gast-Veranstaltungen einer um die Förderung der besten Kunst ~~[illegible]~~ bemühten Akademie erkennbar wären. Die Minderheit geht jedoch weiter: sie wünscht politische und soziale Volkstümlichkeit mit politischen Mitteln; Arbeiterdichter sollten vor Arbeiterpublikum lesen und die Hilfe der Gewerkschaften sollte herangezogen werden. Darin sähe die Mehrheit die ernstesten Gefahren: wir würden abhängig werden von zwar nützlichen und notwendigen, aber ausserkünstlerischen Machtgruppen, wir würden um den Preis der Popularität in den handarbeitenden

handarbeitenden Volksschichten darauf verzichten, die Fähigen und Willigen in allen Schichten des Volks zu gewinnen, und weiter wir würden von unserer eigentlichen Aufgabe abgetrieben, der Kunst zu dienen. Wir müssten unsere eigene jahrzehntelange künstlerische Arbeit grundsätzlich preisgeben, wenn wir gutmeinende Dilettanten und Epigonen, [illegible] – wenn wir reimende und romanschreibende Agitatoren, wenn wir die der Masse allenfalls willkommenen Familienpoeten in unserem Auftrage sprechen lassen wollten.

Der Widerstand gegen diesen Plan äusserte sich so schroff, dass einige Mitglieder ihren Austritt aus der Akademie ankündigten, falls er verwirklicht werden sollte. Wirkliche Dichter, die in ihrem Privatberuf Arbeiter sind, werden uns selbstverständlich überall als Kameraden und Freunde finden, auch in den Räumen der Akademie. Ebenso sind wir bereit, kunstsuchende Arbeiter jeder Art als Gäste zu empfangen und zu ehren.

Der Vorschlag der Minderheit entsprang dem leidenschaftlichen und lauteren Wunsche, etwas Fruchtbares und Wirksames zu tun. Das wollen wir alle. Unsere Vortragsabende sollen keine Wiederholung dessen sein, was in Berlin und im Lande täglich hinter hundert Vortragstischen, oft mit viel grösserem Aufwande und in viel grösserem Massstabe, geboten wird.

a) Unsere Darbietungen haben den Sinn der Fürsorge für die Kunst, nicht nur für einzelne Künstler. So sehr sie einzelnen

einzelnen Werken und Persönlichkeiten helfen möchten, so sehr wollen sie die grosse und unabschliessbare Debatte um die Dichtkunst wachhalten.

b) Das geschieht durch die anonyme Gegenwart der ganzen Sektion und die gegenüber den privaten und Verbandsveranstaltungen umfassende Zusammensetzung unseres Publikums: Vertreter aller Künste, der Wissenschaft, Vertreter der Reichs-und Staatsbehörden sind geladen und erhöhen unsere Autorität.

c) Auch die Unentgeltlichkeit unserer Veranstaltungen unterschied sie von den meisten privaten Vereins- und Verbandsdarbietungen. Der freie Zutritt soll weiterhin die Regel bleiben. Nur wenn bei Inanspruchnahme grosser Säle in Berlin und ausserhalb anormale Kosten entstehen, schlagen wir die Erhebung eines Eintrittsgeldes vor.

d) Bei Aufrechterhaltung dieser Leitgedanken der Repräsentation und der geistigen Absicht muss die Reichweite der Vortragsveranstaltungen vergrössert werden. Laden wir zu einem Abend ausserhalb Berlins ein, so sollten Programme, etwaige Erläuterungen und Einführungen, als Druckschriften der Akademie herausgegeben werden und erkennbar sein. Ein Mitglied soll an solchen Abenden nicht als Einzel-und Privatperson sprechen müssen, die nur zufällig der Akademie angehört. In geeigneten Fällen wäre zu erwägen, ob nicht neben dem Redner auch andere Mitglieder der Sektion als Vertreter der Sektion entsandt werden sollten. Auswärtige Abende dieser Art würden voraussichtlich auch politisch

günstig und

günstig und vereinheitlichend wirken. Wir bitten um etatmässig gesicherte Mittel zur Durchführung dieses Planes. Wir würden öfters den Anschluss der Rundfunksender zu erreichen bestrebt sein, wodurch die Zuhörerschaft um das Vielfache wüchse und uns zugleich Einnahmen zuflössen, ohne dass die Hörer mit einem Eintrittsgeld belastet würden.

e) Um wesentliche Vorträge über die Flüchtigkeit des gesprochenen Wortes zu erheben, um den Inhalt der Festsitzungen, ergänzt und literarisch durchgearbeitet, ja die Ergebnisse belangreicher ordentlicher Sektionssitzungen zu verbreiten und weite Kreise damit zu befassen, wünschen wir uns, sie in Druckschriften zu veröffentlichen.

II. Veröffentlichungen.

Solche Druckschriften wären für die Leser ~~etwas den Ausstellungen der bildenden Künstler Entsprechendes oder doch Aehnliches, - Katalog und Besuch der Darbietung zu gleicher Zeit,~~ eine Hilfe zur Anknüpfung eigener Gedanken, eine Grundlage zur Fortsetzung der Debatte. Diese Drucke würden verkauft werden, wie etwa die Ausstellungs-Kataloge der bildenden Künstler. Wir planen zunächst die Herausgabe

1) des wichtigen Vortrages, den Ludwig Fulda vor der Gesamt-Akademie über die Reformbedürftigkeit unseres Urheberrechtes gehalten hat.

2) des durch viele Sitzungen und in Umfragen festgestellten Meinungsaustausches über den Fall Becher, falls er in eine für die Oeffentlichkeit wertvolle und nützliche Form gebracht werden kann, und grundsätzlich e Erkenntnisse zum Thema

Thema "Kunst und Politik" zu Tage fördert.

3.) der Reden in der Festsitzung am 15.März d.J.

An grösseren Aufgaben halten wir für dringlich:

1.) die Herausgabe von wertvollen Dichtungen aller Art, die wegen der unter dem Titel Voraussetzungen dieser Niederschrift auf Seite 2 gekennzeichneten Verhältnisse auf dem Büchermarkt nicht zum Umlauf gelangen. Hier hätten wir über die Gewährung von Zuschüssen an Verleger, die zum Drucke solcher Dichtungen bereit sind und einen entsprechenden Antrag stellen, zu entscheiden. Wir würden uns äusserster Vorsicht befleissigen.

2.) Die Veröffentlichung von Sammelbänden im Sinne der Denkschrift Oskar Loerkes vom Oktober vorigen Jahres, mit der Abänderung, dass nur die technische Herstellung und der kaufmännische Vertrieb Privatverlegern für unsere Rechnung zu übergeben wäre.

3.) Lesebücher und Anthologien, nicht für Schulen oder doch nur fakultativ. Wir folgen damit auch einer Anregung des zuständigen Herrn Referenten im Ministerium. Solcherlei Auswahlbücher werden autoritativ über den Bestand der gegenwärtigen Dichtkunst unterrichten. Sie sollen über verlegerische Anpreisungen und den mangelhaften, einseitigen, verwirrenden Kritiken der Fach-und Tagespresse stehen und sich nicht nur an das jeweils jüngste Werk der Autoren halten, sondern ihre Gesamtleistung überblicken. Sie sollen verlässliche Berater aller derer sein, die aus Zeitmangel nicht genügend lesen, vergleichen und urteilen

en und urteilen konnten. Sie sollen der Hetze der buchhändlerischen Neuigkeiten, der hastigen Oberflächlichkeit des Betriebes entgegenwirken. Für Werke dieser Art wäre ein Herausgeberhonorar auszusetzen, weil ihre Vorbereitung eine lange und umfangreiche Arbeit nötig macht, deren ehrenamtliche Erledigung keinem Mitgliede der Sektion möglich wäre. Eine kollektive Arbeit aber würde zu keinem dankenswerten Ergebnis führen. Nur die Prüfung der fertiggestellten Entwürfe könnte Sache eines Kollegiums sein. Die Vorarbeit dürfte auch gelegentlich einer geeigneten Persönlichkeit ausserhalb der Sektion anvertraut werden, die damit für die Arbeit eine ehrenvolle wirtschaftliche Beisteuer empfinge.

Wir erbitten auch für die von uns beabsichtigten Veröffentlichungen eine ausreichende Berücksichtigung im Haushaltplane Preussens.

183

B. d. 7. Jan. 28

An alle Herrschaften der Kais.-f. Physik.
(auf Rund)

Sehr geehrter Herr Kollege,

anbei übersende ich Ihnen wunschgemäß eine Denkschrift des Herrn Oskar Loerke für den Plan von Veröffentlichungen unserer Sektion.

Mit kollegialem Gruß
Ihr ergebenst
gez. Wich. v. Schultz

Abschrift

Vmm

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 7. Januar 1928
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Kollege,

anbei übersende ich Ihnen ergebenst eine Denkschrift des Herrn Oskar Loerke zu dem Plane von V e r ö f f e n t l i c h u n g e n unserer Sektion.

Mit kollegialem Gruß

Der Vorsitzende

gez. Wilh. v. Scholz

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 7. Januar 1928
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Kollege,

anbei übersende ich Ihnen ergebenst eine Denkschrift des Herrn Oskar Loerke zu dem Plane von V e r ö f f e n t l i c h u n g e n unserer Sektion.

Mit kollegialem Gruß
Der Vorsitzende
gez. Wilh. v. Scholz

Mitglieder und Senatoren, Sektion für Dichtkunst

Mitglieder	Mitglieder und Senatoren	Senatoren soweit sie nicht Mitglied sind
✓ Holz	✓ Fulda	Amersdorffer
✓ Huch	✓ Loerke	✓ v. Bausznern
✓ Kaiser	✓ v. Scholz	✓ Nentwig
✓ Kellermann		✓ Petersen
✓ v. Molo		
✓ Stucken		

Versendungsliste des Planes über die Verschmelzung der preußischen Akademie der Künste, Sektion für Dichtkunst.

4

Auswärtige ordentliche Mitglieder:

1. Hermann B a h r , München, Barerstr. 50
2. Dr. Max H a l b e , München, Wilhelmstr. 2
3. Hermann H e s s e , im Sommer: Montagnola bei Lugano (Schweiz)
   im Winter: Zürich, Schanzengrube 31
4. Frau Dr. Ricarda H u c h , München, Kaulbachstr. 35
5. Dr. Erwin Guido K o l b e n h e y e r , Tübingen, Neckarhalde 39
6. Heinrich M a n n , München, Leopoldstr. 59
7. Professor Dr. h. c. Thomas M a n n , München, Poschingerstr. 1
8. Dr. Josef P o n t e n , München, Jakob Klarstr. 12
9. Wilhelm S c h ä f e r , Ludwigshafen a/Bodensee
10. René S c h i c k e l e , Badenweiler - Schwarzwald
11. Wilhelm S c h m i d t b o n n , Rottach, Oberbayern
12. Dr. med. Arthur S c h n i t z l e r , Wien XVIII, Sternwartestr. 71
13. Dr. med. Karl S c h ö n h e r r , Wien IX, Severingasse 5 I
14. Hermann S t e h r , Ober - Schreiberhau i./R. Faberhaus
15. Dr. h. c. Emil S t r a u s s , Freiburg i./Br., Goethestr. 12
16. Jakob W a s s e r m a n n , Altaussee ~~Steiermark~~ Wstmd Lindenallee 43
17. Franz W e r f e l , Breitenstein a. d. Südbahn

Abschrift

Zum Plane der " Veröffentlichungen der Preußischen Akademie der Künste, Sektion für Dichtkunst."

Exposé.

1. Leitsätze zur Begründung.

Veröffentlichungen, die sehr gut sind, brauchen die Notwendigkeit ihrer Existenz nicht zu begründen. Können wir uns auf das Hauptargument des Werkes berufen, so bedarf es im Grunde keiner weiteren Erläuterung. Gleichwohl bittet der Verfasser dieser Zeilen das Folgende zu erwägen.

Daß Jedermann schreiben lernt, schreibt und drucken läßt, hat unser Schrifttum überaus verunreinigt. Es ist für die Literatur jeden Tag an der Zeit, Begriff, Urteil und Meinung zu klären. Wir wollen dafür wirken, - nicht als Berufsverband, sondern als Vertreter der Dichtkunst.: eine Körperschaft, welche die Dichtkunst vertrat, gab es bisher nicht. Unsere auch wirtschaftlichen, sozialen, politischen Bemühungen meinen also nicht die dichtenden Schriftsteller als Privatmänner in ihren Nöten und Wünschen, sondern sie meinen die Dichtkunst.

Es erscheinen in Deutschland viel zu viele Bücher. Sollen wir die Ueberfülle noch vermehren? Nein. Wir wollen vielmehr Kräfte und Gedanken von grundsätzlicher Bedeutung, die bisher notgedrungen privat und individuell (wenngleich zuweilen auf Hunderttausende von Menschen), zusammenfassen und in ihrer überindividuellen Gültigkeit sichtbar machen. Daraus folgt:

Kein

189

Kein Mitglied soll für unsere Veröffentlichungen etwas schreiben, was es nicht ohnehin geschrieben hätte oder mindestens bei erwünschter Gelegenheit hätte schreiben können. Viele von uns haben bereits vor Gründung unserer Sektion prinzipielle Arbeiten aus Erkenntnis und Praxis verfaßt, die sehr wohl für die geplanten Veröffentlichungen geeignet gewesen wären. Viele wertvolle Anregungen kamen, zeitlich und räumlich zerstreut, nur als Hinweis, als Anmerkung, als latente Voraussetzung spezieller Aeußerungen zum Ausdruck, sie werden sich nun sammeln und repräsentative Gestalt gewinnen können.

Die Veröffentlichungen wenden sich nicht nur an die Anhänger einzelner Dichter, sondern an die Anhänger der Dichtkunst, wobei natürlich solche Dichter, die in weiten Kreisen der Volksgemeinschaft schon als Verkörperer unserer Kunst empfunden werden, willkommenste Dienste leisten werden. Da jedoch unsere Sektion, eine so große Mannigfaltigkeit des schöpferischen Willens sie aufweist, keine Verkörperung, sondern eine Vertretung der Dichtkunst ist, sollten auch rangvolle Autoren, die nicht der Akademie angehören, herangezogen werden.

Um zu bekunden, daß wir keinen Zwang ausüben, sondern vielmehr durch die Geltungserhöhung des Ganzen die Freiheit des Einzelnen fördern wollen, soll jeder Beitrag in unseren Veröffentlichungen nach einer gewißen Zeit, vielleicht nach 1 1/2 Jahren, für den Beiträger auf Wunsch wieder verfügbar werden und in der Reihe seiner eigenen Publikationen erscheinen dürfen, möglichst jedoch auch hier mit dem Hinweise: " Veröffentlichung der Akademie."

2. Ueber den Inhalt der Veröffentlichungen.

Obwohl wir Dichter sind, sollen Dichtungen vorerst von der Aufnahme in die Veröffentlichungen ausgeschlossen bleiben, abgesehen vielleicht von einzelnen ganz besonders gelungenen Festdichtungen zu Feiern der Akademie. Alles muß vermieden werden, was uns als Verein, Klub, Gilde erscheinen lassen könnte.

Wollten wir ausgewählte Dichtungen bringen, so würden wir das Publikum der meisten vertretenen Dichter zeitweilig verkleinern, statt es zu vergrößern. Ferner würden wir zu einer Jury, und zwar zu einer neben vielen. Kunstrichter von Beruf, sofern wir es sind, sind wir gegenüber Einzelwerken extra muros. Als Jury wären wir gezwungen, uns ins Uferlose oder Willkürliche zu begeben.

Unser Dichtertum ist die Voraussetzung unserer Mitgliedschaft in der Akademie, wir dürfen es nicht zugleich als Folge hinstellen, ohne uns den Fluch der Meistersingerschaft anzuheften. Wir dürfen uns auch nicht der Gefahr aussetzen, nur eine Zeitschrift neben vielen anderen zu begründen, und diese Zeitschrift würde nicht einmal die beste sein, weil sie auf die notwendige feste Beschränkung und ein eigentliches Ziel verzichten müßte.

Bleibt die direkte Aeußerung , der Essai. Die Begründung aus verantwortlich erfahrenem Erlebnis, die Zusammenfassung, die Mitteilung praktischer Erkenntnis. Gemieden werde dabei das Flüchtige, Zufällige, der lebendigen Gegenwart Abgekehrte. Wir finden dringliche Themata im ganzen Gebiete der Dichtkunst : sie betreffen die Sprachreinigung so gut wie die soziale Wirklichkeit, die Teilnahme an der Gesetzgebung so gut wie die Erfassung

fassung von Formproblemen. Diese Totalität ist uns und nur uns allein aufgehoben.

Der Essai des Dichters ist etwas anderes als der Essai des Gelehrten oder des Publizisten. Er ist seltener als die reine Dichtung; diese aber kann auf die Dauer seine Hilfe nicht entbehren, viele historische Beispiele beweisen es.

Liegt die direkte, die essaiistische Aeußerung nicht in der Natur eines Mitgliedes, so möge es sich nicht ausgeschlossen fühlen.

1) Seine Mitgliedschaft verstärkt die Tragfähigkeit der Publikationen 2) seine Beratung wird vielfach erwünscht sein, 3) der Sprecher wird niemals dem Dichter übergeordnet erscheinen, 4) die Publikationen sind nur eine unserer Bemühungen unter vielen, 5) Ausgleich durch Werkvorlesungen u. dgl. sind möglich.

3. Verdeutlichung des Vorstehenden durch eine improvisierte Themenreihe.

Unser Aufgabenkreis. Rede, gehalten von Heinrich Mann in der öffentlichen Sitzung der Akademie vom 2. April 1928 (Ausführung des brieflich entwickelten Programms von H. M.)

Unsere Gegner. (Einige Mitglieder sollten das Archiv durcharbeiten, törichte Angriffe in ihrer Absurdität aufzeigen, müßige entlarven, Mißverständnisse widerlegen, berechtigte Kritik anerkennen und auf die praktischen Schranken der von außerhalb ergangenen Forderungen hinweisen.- Eine Polemik von hohem Standpunkte könnte sehr förderlich sein; es soll nicht immer billig bleiben, uns lächerlich zu machen.)

Versuch über den Ruhm. (Wie er zustande kommt. Was er erfaßt. Falscher, echter, flüchtiger, dauernder Ruhm. Geschäftliche.

liche, gesellschaftliche, politische Bedingungen. Ruhm in den Künsten, die nicht Vervielfältigungsmöglichkeiten des Buchdrucks haben. Ruhm und Erfolg. Ruhm und Mißerfolg. Störungen, Förderungen durch technische Einrichtungen wie z. B. Radio, Publikum und Publizität. Veränderungen durch das veränderte Weltbild.)

Dichtung und Schule. (Pädagoge und Künstler. Ein Lesebuch der Akademie für Oberklassen. (Dies ist ein Vorschlag des Verlegers S. Fischer). Lesebücher der Akademie für Arbeiter. Beratung für Vorträge und Kurse auf dem Lande.)

Der Künstler und der Gesetzgeber. (Grundsätzliches zu unseren erfolglosen Erklärungen. Ueber Schutz und Freiheit im Staate. Lücken, Ueberfluß, Schädlichkeiten in den Gesetzen. Gesetzeswünsche, Gesetzesnotwendigkeiten.)

Vom Dauernden und vom Veränderlichen in der Dichtkunst. (Der Anteil des Inhalts. Das Aktuelle. Der Begriff Tempo. Die Form, ihr Ewiges und Relatives. Ihr Bestand und ihre Verschiebungen in Drama, Epik, Lyrik. Was heißt zeitgemäß, was zeitungemäß ? Der Schöpfer und sein Stoff. - Bei der anarchischen Verwirrung aller Grundbegriffe haben wir hier eines der wichtigsten " akademischen " Themen.)

Ueber den Roman. (Einsichten, Erfahrungen, Zweifel einer Reihe unserer angesehensten Epiker, aber beileibe nicht Antworten wie bei einer Umfrage. Von Kunst und Nichtkunst in dieser Gattung. Der Umfang ihres Bezirks. Romandichter, Romanschriftsteller. Aussichten in die Zukunft. Von der verpflichtenden Souveränität. Produktion und Ueberproduktion. Unzulänglichkeit der Kritik. Artistisches, Volkstümliches, Verführung. Unreine

Formen

Formen und die Frage nach ihrer Berechtigung. Gefahr des Typs, Gefahr der zahllosen Varietäten. U. s. w.)

Das Theater. (Hier haben die Dichter einen ungeheuren Vorsprung der privilegierten Kritiker einzuholen.)

Das Gedicht. (Von seinem Wesen. Wer es heute liest, wer nicht. Der größte Tummelplatz des Dilettantismus. Verstiegenheit, Weltfremdheit, Trägheit, Verwischung der Unterschiede von Vers und Prosa. Mißbrauch des Gedichts durch Dichter: zu rhetorischen, moralischen, religiösen Bequemlichkeiten, zu Privatsachen, zur Unterbringung von Nebengedanken und Abfällen. Massenartikel, Nippes, kunstgewerblicher Gegenstand. Philosophische Paragraphen in Strophenform, Dummheiten in Liedform. Couplets und Chansons. Musik. U. s. w.)

Stiftungen und Preise. (Was nützen, was schaden sie ? Wer erhält Unterstützungen? Diskretion und Oeffentlichkeit. Preise für Anfänger, Hilfe für Faulenzer, Halbtalente, vordringliche Bettler. Hilfe bei Unglück, unverdientem Mißerfolg. Bestrafung bürgerlich Werktätiger durch Ausschluß von den Beihilfen. Zufallskrönungen. Forderung planvoller Zusammenarbeit der Stiftungskuratorien und Preiskommissionen.)

4. Einige praktische Vorschläge.

1) Halbjährige, notfalls ganzjährige Sammelbände, a) über verschiedene Themen, b) im Falle der Ergibigkeit und Dringlichkeit über ein Thema.

2) Der Arbeitsausschuß redigiert, unter kritischer Mitwirkung von zwei weiteren Mitgliedern, die vom Ausschuß und vom Autor um

ihr.

ihr Urteil gebeten werden. Mitarbeitende Nichtmitglieder werden im Auftrage des Ausschusses von demjenigen Mitgliede eingeladen, das sie vorschlug, damit unsere Wünsche und Absichten recht persönlich und unmißverständlich weitergegeben werden .

3) Wir wollen uns den Bedingungen und Gepflogenheiten des Verlagslebens nicht entziehen. Ein von der Sektion etwa zu begründender Verlag würde den schon bestehenden und geübten großen Verlagen unterlegen sein, ganz abgesehen von den Kosten für Verwaltung und Propaganda. Wir wollen nicht die Skepsis, Konkurrenz oder gar Feindschaft des Buchhandels, sondern sein Interesse, sein Wohlwollen, seine wirtschaftliche Mitarbeit. Darum:

4) Unsere Veröffentlichungen erscheinen entweder abwechselnd bei den bisherigen Verlegern der Werke unserer Mitglieder, sofern sie sich zur Verlagsübernahme bereit erklären, oder bei einer Vereinigung von bedeutenden Verlegern. Ueber die innere Organisation dieser Vereinigung verhandeln die beteiligten Verleger am besten selbst. Alle möglichst gleichartig auszustattenden, Veröffentlichungen tragen die im Titel des Exposés angegebene Aufschrift.

5) Die erste Auflage jeder Veröffentlichung wird vom Verleger im voraus honoriert. Das Honorar wird unter die Beiträger verteilt, in der Weise, daß jeder mindestens die Summe erhält, die ihm beim Abdruck seines Beitrages in einer Zeitschrift zugefallen wäre.

6) Das Honorar weiterer Auflagen fließt unserem Aktionsfonds zu; wir verfügen darüber völlig frei.

7) Nach 1 1/2 Jahren Laufzeit der Veröffentlichungen (mit Ausnahme selbstverständlich der Lesebücher u. dgl.) wird keine

neue ...

neue Auflage veranstaltet. Die Beiträger können ihre Arbeiten alsdann weiterverwerten.

Kritik, Ergänzung, Verbesserung aller Vorschläge und eine möglichst große Erweiterung des Themenkreises ist sehr erbeten.

gez. Oskar Loerke.

Zum Plane der „„eröffentlichungender Preußischen Akademie der Künste, Sektion für Dichtkunst."

Exposé.

1. Leitsätze zur Begründung.

Veröffentlichungen, die sehr gut sind, brauchen die Notwendigkeit ihrer Existenz nicht zu begründen. (Können wir uns auf das Hauptargument des Werkes berufen, so bedarf es im Grunde keiner weiteren Erläuterung.) Gleichwohl bittet der Verfasser dieser Zeilen das Folgende zu erwägen.

Daß jedermann schreiben lernt, ~~und~~ und Drucken läßt schreibt, hat unser Schrifttum überaus verunreinigt. Es ist für die Literatur jeden Tag an der Zeit, Begriff, Urteil und Meinung zu klären. Wir wollen dafür wirken, - nicht als Berufsverband, sondern als Vertreter der Dichtkunst.: eine Körperschaft, welche die Dichtkunst vertrat, gab es bisher nicht. Unsere auch wirtschaftlichen, sozialen, politischen Bemühungen meinen also nicht die dichtenden Schriftsteller als Privatmänner in ihren Nöten und Wünschen, sondern sie meinen die Dichtkunst.

Es erscheinen in Deutschland viel zu viele Bücher. Sollen wir die Überfülle noch vermehren? Nein. Wir wollen vielmehr Kräfte und Gedanken von grundsätzlicher Bedeutung, die bisher notgedrungen privat und individuell wirkten(wenngleich zuweilen auf Hunderttausende von Menschen), zusammenfassen und in ihrer überindividuellen Gültigkeit sichtbar machen. Daraus folgt:

Kein Mitglied soll für unsere Veröffentlichungen etwas schreiben, was es nicht ohnehin geschrieben hätte oder mindestens bei erwünschter Gelegenheit hätte schreiben können. Viele von uns haben bereits vor Gründung unserer Sektion prinzipielle Arbeiten aus Erkenntnis und Praxis verfaßt, die sehr wohl für die geplanten Veröffentlichungen geeignet gewesen wären. Viele wertvolle Anregungen kamen, zeitlich und räumlich zerstreut, nur als Hinweis, als Anmerkung, als latente Voraussetzung spezieller Äußerungen zum Ausdruck, sie werden sich nun sammeln und repräsentative Gestalt gewinnen können.

Die Veröffentlichungen wenden sich nicht nur an die Anhänger einzelner Dichter, sondern an die Anhänger der Dichtkunst, wobei natürlich solche Dichter, die in weiten Kreisen der Volksgemeinschaft schon als Verkörperer unserer Kunst empfunden werden, willkommenste Dienste leisten werden. Da jedoch unsere Sektion, eine so große Mannigfaltigkeit des schöpferischen Willens sie aufweist, keine Verkörperung, sondern eine Vertretung der Dichtkunst ist, sollten auch rangvolle Autoren, die nicht der Akademie angehören, herangezogen werden.

Um zu bekunden, daß wir keinen Zwang ausüben, sondern vielmehr durch die Geltungserhöhung des Ganzen die Freiheit des Einzelnen fördern wollen, soll jeder Beitrag in unseren Veröffentlichungen nach einer gewißen Zeit, vielleicht nach 1 1/2 Jahren, für den Beiträger auf Wunsch wieder verfügbar werden und in der Reihe seiner eigenen Publikationen erscheinen dürfen, möglichst jedoch auch hier mit dem Hinweise: „Veröffentlichung der Akademie."

2. Über den Inhalt der Veröffentlichungen.

Obwohl wir Dichter sind, sollen Dichtungen vorerst von der Aufnahme in die Veröffentlichungen ausgeschlossen bleiben, abgesehen vielleicht von einzelnen ganz besonders gelungenen Festdichtungen zu Feiern der Akademie.Alles muß vermieden werden, was uns als Verein, Klub, Gilde erscheinen lassen könnte.

Wollten wir ausgewählte Dichtungen bringen, so würden wir das Publikum der meisten vertretenen Dichter zeitweilig verkleinern, statt es zu vergrößern. Ferner würden wir zu einer Jury, und zwar zu einer neben vielen.Kunstrichter von Beruf, sofern wir es sind, sind wir gegenüber Einzelwerken extra muros. Als Jury wären wir gezwungen, uns ins Uferlose oder Willkürliche zu begeben.

Unser Dichtertum ist die Voraussetzung unserer Mitgliedschaft

in der Akademie, wir dürfen es nicht zugleich als Folge hinstellen, ohne uns den Fluch der Meistersingerschaft anzuheften. Wir dürfen uns auch nicht der Gefahr aussetzen, nur eine Zeitschrift neben vielen anderen zu begründen, und diese Zeitschrift würde nicht einmal die beste sein, weil sie auf die notwendige feste Beschränkung und ein eigentliches Ziel verzichten müßte.

Bleibt die direkte Äußerung, der Essai. Die Begründung aus verantwortlich erfahrenem Erlebnis, die Zusammenfassung, die Mitteilung praktischer Erkenntnis. Gemieden werde dabei das Flüchtige, Zufällige, der lebendigen Gegenwart Abgekehrte.Wir finden dringliche Themata im ganzen Gebiete der Dichtkunst: sie betreffen die Sprachreinigung so gut wie die soziale Wirklichkeit, die Teilnahme an der Gesetzgebung so gut wie die Erfassung von Formproblemen. Diese Totalität ist uns und nur uns allein aufgehoben.

Der Essai des Dichters ist etwas anderes als der Essai des Gelehrten oder des Publizisten. Er ist seltener als die reine Dichtung; diese aber kann auf die Dauer seine Hilfe nicht entbehren, viele historische Beispiele beweisen es.

Liegt die direkte, die essaiistische Äußerung nicht in der Natur eines Mitgliedes, so möge es sich nicht ausgeschloßen fühlen.
1) seine Mitgliedschaft verstärkt die Tragfähigkeit der Publikationen 2) seine Beratung wird vielfach erwünscht sein, 3) der Sprecher wird niemals dem Dichter übergeordnet erscheinen, 4) die Publikationen sind nur eine unserer Bemühungen unter vielen, 5) Ausgleiche durch Werkvorlesungen u. dgl. sind möglich.

3. Verdutlichung des Vorstehenden durch eine improvisierte Themenreihe.

Unser Aufgabenkreis. Rede, gehalten von Heinrich Mann in der öffentlichen Sitzung der Akademie vom 2. April 1928. (Ausführung des brieflich entwickelten Programms von H. M.)

Unsere Gegner. (Einige Mitglieder sollten das Archiv durcharbeiten, törichte Angriffe in ihrer Absurdität aufzeigen, müßige entlarven, Mißverständnisse widerlegen, berechtigte Kritik anerkennen und auf die praktischen Schranken der von außerhalb ergangenen Forderungen hinweisen. - Eine Polemik von hohem Standpunkte könnte sehr förderlich sein; es soll nicht immer billig bleiben, uns lächerlich zu machen.)

Versuch über den Ruhm. (Wie er zustande kommt. Was er erfaßt. Falscher, echter, flüchtiger, dauernder Ruhm. Geschäftliche, gesellschaftliche, politische Bedingungen. Ruhm in den Künsten, die nicht die Vervielfältigungsmöglichkeiten des Buchdrucks haben. Ruhm und Erfolg. Ruhm und Mißerfolg. Störungen, Förderungen durch technische Einrichtungen wie z. B. Radio. Publikum und Publizität. Veränderungen durch das veränderte Weltbild.)

Dichtung und Schule. (Pädagoge und Künstler. Ein Lesebuch der Akademie für Oberklassen.(Dies ist ein Vorschlag des Verlegers S. Fischer). Les bücher der Akademie für Arbeiter. Beratung für Vorträge und Kurse auf dem Lande.)

DerKünstler und der Gesetzgeber. (Grundsätzliches zu unseren erfolglosen Erklärungen. Über Schutz und Freiheit im Staate. Lücken, Überfluß, Schädlichkeiten in den Gesetzen. Gesetzeswünsche, Gesetzesnotwendigkeiten.)

Vom Dauernden und vom Veränderlichen in der Dichtkunst. (Der Anteil des Inhalts. Das Aktuelle. Der Begriff Tempo. Die Form, ihr Ewiges und Relatives. Ihr Bestand und ihre Verschiebungen in Drama, Epik, Lyrik. Was heißt zeitgemäß, was zeitungemäß? Der Schöpfer und sein Stoff. - Bei der anarchischen Verwirrung aller Grundbegriffe haben wir hier eines der wichtigsten „akademischen" Themen.)

Über den Roman. (Einsichten, Erfahrungen, Zweifel einer Reihe unserer angesehensten Epiker, aber beileibe nicht Antworten wie bei einer Umfrage. Von Kunst und Nichtkunst in dieser Gattung. Der Umfang ihres Bezirks. Romandichter, Romanschriftsteller. Aussichten in die Zukunft. Von der verpflichtenden Souveränität. Produktion und Überproduktion. Unzulänglichkeit der Kritik. Artistisches, Volkstümliches, Kämpferisches, Bekennerisches. Stimme des Volkes. Führung, Verführung. Unreine Formen und die Frage nach ihrer Berechtigung. Gefahr des Typs, Gefahr der zahllosen Varietäten. U. s. w.)

Das Theater. (Hier haben die Dichter einen ungeheuren Vorsprung der privilegierten Kritiker einzuholen.)

Das Gedicht. (Von seinem Wesen. Wer es heute liest, wer nicht. Der größte Tummelplatz des Dilettantismus. Verstiegenheit, Weltfremdheit, Trägheit, Verwischung der Unterschiede von Vers und Prosa. Mißbrauch des Gedichts durch Dichter: zur rhetorischen, moralischen, religiösen Bequemlichkeiten, zu Privatsachen, zur Unterbringung von Nebengedanken und Abfällen. Massenartikel, Nippes, kunstgewerblicher Gegenstand. Philosophische Paragraphen in Strophenform, Dummheiten in Liedform. Couplets und Chansons. Musik. U s. w.)

Stiftungen und Preise. (Was nützen, was schaden sie? Wer erhält Unterstützungen? Diskretion und Öffentlichkeit. Preise für Anfänger, Hilfe für Faulenzer, Halbtalente, vordringliche Bettler. Hilfe bei Unglück, unverdientem Mißerfolg. Bestrafung bürgerlivh Werktätiger durch Ausschluß von den Beihilfen. Zufallskrönungen. Forderung planvoller Zusammenarbeit der Stiftungskuratorien und Preiskommissionen.)

4. Einige praktische Vorschläge.

1) Halbjährige, notfalls ganzjährige Sammelbände, a) über verschiedene Themen, b) im Falle der Ergibigkeit und Dringlichkeit über ein Thema.

2) Der Arbeitsausschuß redigiert, unter kritischer Mitwirkung von zwei weiteren Mitgliedern, die vom Ausschuß und vom Autor um ihr Urteil gebeten werden. Mitarbeitende Nichtmitglieder werden im Auftrage des Ausschußes von demjenigen Mitgliede eingeladen, das sie vorschlug, damit unsere Wünsche und Absichten recht persönlich und unmißverständlich weitergegeben werden.

3)Wir wollen uns den Bedingungen und Gepflogenheiten des Verlagslebens nicht entziehen. Ein von der Sektion etwa zu begründender Verlag würde den schon bestehenden und geübten großen Verlagen unterlegen sein, ganz abgesehen von den Kosten für Verwaltung und Propaganda. Wir wollen nicht die Skepsis, Konkurrenz oder gar Feindschaft des Buchhandels, sondern sein Interesse, sein Wohlwollen, seine wirtschaftliche Mitarbeit. Darum:

4) Unsere Veröffentlichungen erscheinen entweder abwechselnd bei den bisherigen Verlegern der Werke unserer Mitglieder, sofern sie sich zur Verlagsübernahme bereit erklären, oder bei einer Vereinigung von bedeutenden Verlegern. Über die innere Organisation dieser Vereinigung verhandeln die beteiligten Verleger am besten selbst.Alle, möglichst gleichartig auszustattenden, Veröffentlichungen tragen die im Titel des Exposés angegebene Aufschrift.

5) Die erste Auflage jeder Veröffentlichung wird vom Verleger im voraus honoriert. Das Honorar wird unter die Beiträger verteilt, in der Weise, daß jeder mindestens die Summe erhält, die ihm beim Abdruck seines Beitrages in einer Zeitschrift zugefallen wäre.

6) Das Honorar weiterer Auflagen fließt unserem Aktionsfonds zu;wir verfügen darüber völlig frei.

7) Nach 1 1/2 Jahren Laufzeit der Veröffentlichungen (mit Aus-

nahme selbstverständlich der Lesebücher u. dgl.) wird keine neue Auflage veranstaltet. Die Beiträger können ihre Arbeiten alsdann weiterverwerten.

Kritik, Ergänzung, Verbesserung aller Vorschläge und eine möglichst große Erweiterung des Themenkreises ist sehr erbeten.

Oskar Loerke.

Aus der Antwort von Heinrich Mann

~~Ich meine~~ mit Ihrem Plane bin ich fast ganz einverstanden. Ich meine, daß wir auch Dichtungen bringen sollen – weniger von uns selbst als die Leistungen denen wir unseren Stempel zu geben wünschen. Aber Sie haben darin recht, daß unsere essayistischen Äußerungen nahes liegen, vielleicht auch formbildend wirken können.

Sicherungsverfilmung Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

1381

- - Ende - -